Evangelisches Trifels-Gymnasium Annweiler

2021-2022

Mitteilungen des Freundeskreises

Impressum

„Mitteilungen“ Nr. 52

Herausgegeben vom „Freundeskreis des Trifels-Gymnasiums e.V.“
Bannenbergstraße 17, D-76855 Annweiler am Trifels
Telefon (06346) 967-0, Telefax (06346) 967-299
e-Mail: sekretariat@trifelsgymnasium.de
Internet: www.trifelsgymnasium.de

Redaktionsschluss: Oktober 2022

Vorstand: Barbara Ehm (1. Vorsitzende),
Christian Stütze (2. Vorsitzender),
Mario Ibba (Schatzmeister), Nadine Schank (Schriftführerin)
Schriftleitung/Redaktion: Susanne Braun und Christian Stütze (Schriftleitung),
Philipp Heintz (Kalendarium, Klassenfotos und Fotoredaktion)
Umschlag: Philipp Heintz
Gestaltung: Markus Hopfinger, Susanne Braun, Christian Stütze
Fotos: Philipp Heintz und viele weitere, hier nicht genannte Schüler, Lehrer, Mitarbeiter und Eltern.
Anzeigen: Jessica Rehm
Satz & Druck: Typosatz, Werbeagentur & Verlag, Inh. Markus Hopfinger,
Alte Bundesstr. 13, 76846 Hauenstein, Telefon (06392) 994100, Fax 994170,
e-Mail: typosatz@t-online.de, Internet: www.typosatz.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion und des Herausgebers dar. Nachdruck der redaktionellen Beiträge,
auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Copyright by „Freundeskreis des Trifels-Gymnasiums e.V.“
Konto-Nr. 10051753 bei der Sparkasse Südliche Weinstraße in Landau (Pfalz)
Niederlassung Annweiler (BLZ 548 500 10)

EVANGELISCHES
TRIFELS-GYMNASIUM
ANNWEILER

Jahresbericht
2021–2022

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier - der Umwelt zuliebe.

Grüsse
Der Schulleiter ... 3
Die Schriftleitung ... 4
Gemeinsam glauben – Gemeinsam lernen – gemeinsam handeln ... 6

Freundeskreis
Kassenbericht 2021 ... 10
Unterstützungen des Freundeskreises ... 11

Kalendarium ... 12

Schule aktuell
Lehrerkollegium 2021/2022 ... 20
Abiturjahrgang 2021 ... 22
Das Abitur 2022 ... 24
Abiturpreise 2022 ... 24
Verabschiedungen 2021 ... 26

Schule in Aktion
Für den Frieden! ... 28
Friedensdemonstration ... 30
Infotafeln zum Krieg in der Ukraine ... 32
Schulradeln, Mülltrennung und regionale Produkte ... 33
„Nachhaltig. Zukunft. Leben“ ... 34
Vom Igel bis zur Biene – neue Rückzugsorte für heimische Tiere am ETGA ... 36
Kunst trifft Nachhaltigkeit ... 38
Zwei Tage im Weingut ... 39
Wasserknappheit, Verkehr und Müll ... 40
Lautstarke Mitbewohner auf dem Gelände des ETGA ... 42
Gemeinsam unterwegs und neue Energie tanken ... 43
Tosender Applaus bis zum letzten Meter ... 44
Demokratie begreifbar machen ... 45
Erfolgreich bis zum Landeswettbewerb nach Mainz debattiert ... 46
Den Rechtspopulisten auf der Spur ... 48
„ROOTS“ – ein magischer Einblick unter die Erde ... 49
„Spirituell“ durch das Schuljahr 2021/2022 ... 50
Vielseitige Sportler*innen am ETGA ... 52
Nein bedeutet nein! ... 53
ETGAs Spickzettel – jeden Freitag neue Artikel online... ... 54
Religion in Aktion ... 56
Theoretisches Wissen in die Praxis umgesetzt ... 58
Spannende Geschichten in stimmungsvoller Atmosphäre ... 60
„Arsen und Spitzenhäubchen“ ... 62
Singen, Tanzen, Eis essen ... 64
Endlich wieder Musik in der Aula ... 66
Jung und Alt musizieren gemeinsam ... 67
Chöre, Orchester und Big Band zurück auf der Bühne ... 68
„Brücken schlagen zwischen nationalen Narrativen“ ... 70
„Dreierlei“ ... 71
„Bunt statt Blau“ ... 72
Ausgelaufen ... 73
Tattoo – Mein tätowierter Arm ... 74
„BÄÄÄM“ ... 75
„Mutter mit Kind“ an einem reich gedeckten Tisch ... 76
„Schnullack“ und „Moost“ ... 77
Kreative Cover selbstgemacht ... 78
Aus Alt mach Kunst ... 79
Neue Schminkideen ... 80
Vom Bleistift zum Aquarell ... 81
Blow–Up als Malerei ... 82
Abendmahl im GK Kunst ... 84
Eine Frage des Blickwinkels ... 86
Mit Taschenlampen und Wunderkerzen durch die Dunkelheit ... 87
Faszination durch Leere und Schlichtheit ... 88
Auf dem Weg in die Abstraktion ... 90
Der sichere Strich mit dem Bleistift ... 92
Verblüffende Zeichnungen ... 93
Pop-Art-Nachwuchs-Künstler*innen ... 94

Unsere Jüngsten
Klasse 5a - 5c des Schuljahres 2021/2022 ... 96
Sicher mit dem Fahrrad unterwegs ... 99
Drei Tage in Speyer ... 100
Luftforschung im Klassenzimmer ... 102
„Alle satt?!“ ... 103
Tierisch was los in Musik ... 104
Von Wasserhexen und Hexenseen ... 105
Walderfrischung an heißem Sommertag ... 106
Ein französisches Picknick ... 107
Drachen, Riesen und Feen in Jogginghosen ... 108
Nur zusammen können wir das schaffen! ... 110
Auf der Suche nach dem König/der Königin ... 111
Endlich Klassenfahrt!!! ... 112
Durch Lesen begeistern ... 114
Ein Weihnachtsbaum schenkt Freude in schwierigen Zeiten ... 115

Schule unterwegs
Mit Muskelantrieb durch die Südpfalz ... 117
Volleyball und Kanufahren statt Ausflüge im Schnee ... 118
Gemeinsames Erinnern gegen das Vergessen ... 120
Große Werke der Kunstgeschichte ... 125
Endlich wieder auf nach Berlin! ... 126
Berlin mal anders ... 128
Bella Italia ... 130
„Stark ins Leben“ ... 132
Grenzüberschreitungen – von Schmugglern, Schleppern und Geflüchteten ... 134

Liebe Freundinnen und Freunde des Evangelischen Trifels-Gymnasiums,

Steffen Jung

Es hat sich bewährt!
Die erste Ausgabe der Mitteilungen unseres Freundeskreises in digitaler Form wurde insgesamt sehr positiv aufgenommen. Dies ist eine logische Folge der Digitalisierung, die unser Schulleben in den vergangenen Jahren so intensiv geprägt hat. Deshalb entschieden die Herausgeber, auch diese Ausgabe in digitaler Form zu präsentieren.
Diese Mitteilungen berichten von einem weiteren außergewöhnlichen Schuljahr. Dachte man, die Coronakrise sei weitgehend überstanden und wir könnten zur Normalität zurükkkehren, brach für alle völlig überraschend die nächste Krise aus. Seit 24. Februar 2022 gibt es wieder Krieg in Europa. Russland begann einen Angriffskrieg und überfiel die Ukraine und traf dabei auf ein Land, das bereit war, seine staatliche Integrität mit kriegerischen Mitteln zu verteidigen. Seit dieser Zeit sterben junge Männer auf beiden Seiten für die politischen Ziele ihrer Regierungen. Auch die Zivilbevölkerung ist betroffen. Deutschland liefert Waffen in die Ukraine und wir befinden uns heute in einem Wirtschaftskrieg mit Russland. Dies hat auch Auswirkungen auf alle am Schulleben beteiligten Personen. Angst als Grundgefühl setzt sich fort. Schulische Arbeit bedeutet jetzt auch Arbeit gegen die Angst. Dieser Herausforderung stellten wir uns: Wir intensivierten unser gottesdienstliches Leben. Die Fachschaft Religion führte in Kooperation mit der Fachschaft Musik wöchentliche Friedensgebete ein. Wir demonstrierten für den Frieden. Wir kehrten zu unserem Fahrtenkonzept zurück und führten eine Vielzahl von Klassen- und Kursfahrten und Wandertagen durch. Sehr beeindruckte mich, dass ein Teil der Kolleg*innen mit ihren Klassen die 2020 und 2021 ausgefallenen Kursfahrten in den Ferien (!) nachholte. Ihnen gilt mein ganz besonderer Dank. Wir gingen „Stark ins Leben“, freuten uns mit unseren Abiturient*innen und durften wieder Aufführungen unserer Theater-AG genießen. Wir führten eine Projektwoche zum Thema Nachhaltigkeit durch und feierten zum Schuljahresende ein riesiges Schulfest. Unsere Chöre und Orchester musizieren wieder. Unser Schwerpunkt Bildende Kunst sprüht vor Kreativität.
Wir entwickelten unser Leitbild als profilierte evangelische Schule weiter und erkannten unsere Bedeutung für die religiöse Bildungsarbeit der Landeskirche: Gemeinsam: Gemeinsam lernen, gemeinsam glauben, gemeinsam handeln. So danke ich allen Mitarbeiter*innen unserer Schule für ihre geleistete Arbeit – gemeinsam gegen die Angst.
Deshalb möchte ich sie bitten, diese Mitteilungen als Dokumentation unserer Arbeit von jungen Menschen, mit jungen Menschen und für junge Menschen zu lesen und ganz besonders als ein Mittel gegen die Angst. Ich verspreche Ihnen, es wirkt!

Mein besonderer Dank gilt allen, die bei der Erstellung dieser Dokumentation beteiligt waren, ganz besonders danke ich Frau Braun und Herrn Stütze für ihre Redaktionsarbeit. Viel Spaß beim Lesen und Entdecken.

Steffen Jung

Das Schuljahr 2021/22 – Ein Schuljahr voller Gegensätze

Das vergangene Schuljahr war erneut alles andere als ein gewöhnliches.

Zunächst war das Schuljahr 2021/22 erneut geprägt von der Pandemie. Während wir erst einmal ohne Masken im Unterricht starten konnten, folgte schon bald wieder die bereits bekannte Maskenpflicht begleitet von einem Testangebot für alle Schüler*innen an zwei Schultagen pro Woche. Immer neue Regeln und Maßnahmen, Quarantäneverordnungen und Unterrichtsausfälle erforderten von uns allen, den Schulalltag flexibel zu gestalten und zu meistern. Lange waren Schüler*innen und Lehrer*innen von der Sorge begleitet, dass Schulen erneut schließen müssen. Zum Glück blieb diese Vorstellung in der Realität aus. Die Schulschließungen im vorangegangenen Schuljahr hatten uns allen vor Augen geführt, wie wertvoll der direkte, persönliche Austausch in jeder Hinsicht ist. Erleichtert kamen wir alle so erst einmal aus den Weihnachtsferien zurück und starteten ins zweite Halbjahr.

Doch mitten in den Winterferien traf uns alle der nächste Schock: Ein Krieg war in Europa ausgebrochen. Zurück in der Schule waren viele der Kolleg*innen mit Fragen verunsicherter Schüler*innen konfrontiert: Wie kann das sein? Warum gibt es diesen Krieg? Was passiert nun mit den Menschen? Was bedeutet das für uns? Wie geht es weiter? Was können wir tun? Viele dieser Fragen konnten wir nur begrenzt beantworten, stehen wir doch ebenso fassungslos vor dieser Entwicklung.

Und trotz all dieser belastenden Ereignisse war dies auch ein Schuljahr voller Hoffnung und positiver Ereignisse. In wöchentlichen Andachten wurde bei Reden und Musik auf dem Pausenhof für den Frieden gebetet. Ein beeindruckender Friedensmarsch mit mehr als 1200 Schüler*innen aller Schulen durch Annweiler wurde von der Schülervertretung des ETGAs organisiert. Und nach den Zeiten voller pandemiebedingter Einschränkungen konnte endlich wieder etwas Normalität ins Schulleben einkehren und langersehnte Veranstaltungen und Ausflüge konnten wieder stattfinden: Die Klassenfahrten der Stufen 5, 6, 8 und 10 und die Studienfahrten in der MSS 12 wurden in vollen Zügen genossen, ebenso wie etliche Exkursionen, Wandertage und Projekte. Die mehrmals verschobene Projektwoche zum Thema Nachhaltigkeit konnte in der letzten Schulwoche endlich durchgeführt und in einem anschließenden harmonischen und außergewöhnlich gut besuchten Schulfest am vorletzten Schultag gewürdigt werden.

So ist dieses Schuljahr ein Jahr der Gegensätze, die sich auch in den vielfältigen Beiträgen wiederfinden.

stuetze@trifelsgymnasium.de

brauns@trifelsgymnasium.de

Ihnen, liebe Freundinnen und Freunde des evangelischen Trifels-Gymnasiums, wünschen wir viel Freude beim Lesen unseres Jahresberichts, der wie immer dank der zahlreichen Beiträge von Kolleg*innen und Schüler*innen abwechslungsreich und umfangreich gestaltet werden konnte.

Ein besonderer Dank gilt, wie jedes Jahr, Philipp Heintz, der durch die bildnerische Dokumentation, das Kalendarium und die Gestaltung des Covers die Mitteilungen unterstützt hat.

Herzliche Grüße

Susanne Braun

Susanne Braun und

Christian Stütze

Christian Stütze

Gemeinsam glauben – Gemeinsam lernen – gemeinsam handeln

Erste kurze Überlegungen zum neuem Leitbild des Evangelischen Trifels-Gymnasiums

Hier: ***Gemeinsam glauben***

Der Befund ist eindeutig, unbestritten und vielerorts besorgniserregend. Das Christentum in Deutschland befindet sich in einer schwierigen Relevanz- und Resonanzkrise. Diese Entwicklung stellt für die großen Kirchen ihren Bestand als Volkskirchen in Frage. Die Mitgliederzahlen gehen rasant zurück. Kirchliche Leitungsverantwortliche sprechen von „erdrutschartigen" Entwicklungen. Besonders betroffen sind junge Menschen unter 30 Jahren. Klassisch volkskirchliche Bindungsfaktoren – wie Kasualien- werden immer weniger nachgefragt. Die religiöse Sozialisation von Kindern und Jugendlichen in den Familien ist annähernd zum Erliegen gekommen. Bereits in den 90-iger Jahren des vergangenen Jahrhunderts hatte die Synode der Evangelischen Kirche im Rheinland erklärt, dass aus ihrer Sicht die Weitergabe der Inhalte der christlichen Religion im Religionsunterricht erfolgt.

Aber die Teilnahme am konfessionellen Religionsunterricht minimiert sich dramatisch (eine Religionslehrerin aus Ludwigshafen berichtet kürzlich, dass an ihrem Gymnasium von 85 angemeldeten Kinder der neuen 5. Klassen, drei evangelisch sind. Pfalzweit liegt die Beteiligung am konfessionellen Religionsunterricht bei etwa 50 % der Schüler*innen einer Klasse.)

Die Ratsvorsitzende der EKD Anette Kurschus spricht von einer Gotteskrise in einer glaubensmüden Gesellschaft: „Viele haben vergessen, dass sie Gott vergessen haben." Religionsamnesie und religiöse Indifferenz gehen offenkundig Hand in Hand. Sprach Wolfgang Huber noch von der drohenden Selbstsäkularisierung der Kirche, wird heute allenthalben ein religiöser Bildungsnotstand ausgerufen.

Die EKD gibt Grundsatztexte zu den Themen „Religiöse Bildung angesichts von Konfessionslosigkeit" (Leipzig 2020, im Folgenden RBavK) und „Religiöse Bildungsbiografien ermöglichen" (Leipzig 2022, im Folgenden RBe) heraus. Beiden Veröffentlichungen – wenn auch aus einer kirchlichen Binnenperspektive heraus entstanden- bieten wichtige Einsichten. Beiden eignet m.E. aber ein gemeinsames entscheidendes Defizit: Sie erwähnen die Bedeutung Evangelischer Schulen für das kirchliche Bildungshandeln allenfalls am Rande und entdecken nur rudimentär ihre Möglichkeiten in diesem Kontext. Besonders befremdend ist: RBe beschreibt ausführlich 11 Handlungsfelder evangelischer Bildung (S. 85-135), dabei werden evangelische Schulen mit keinem Wort erwähnt. Immerhin heißt es in einem kurzen Abschnitt aus RBavK über evangelische Schulen in Westdeutschland: „ Auch die Schulen in evangelischer Trägerschaft werden von konfessionslosen Schülerinnen und Schülern besucht, unterscheiden sich von staatlichen Schulen indes in zweierlei: Die Schülerinnen und Schüler können auf die Teilnahme am Religionsunterricht verpflichtet werden (und dies geschieht auch in der Regel); zudem ist „Religion im Schulleben" häufig stärker ausgebaut, aufwändiger personalisiert und, nicht zuletzt, programmatisch verankert. So profiliert können evangelische Schulen ein ausgesprochen wichtiger Ort sein, um das Christsein kennenzulernen und zu erproben." (S. 47). Zu ergänzen ist: Auch Lehrerinnen und Lehrer können ihre evangelische Schule als Ort der „Neubegegnung mit dem Christentum" (S. 47) erleben.

Das ist sicherlich richtig, wird aber der Sache nur eingeschränkt gerecht.

Meine These für diese kurze Überlegung lautet:

Evangelische Schulen sind Orte an denen die religiöse Frage für Kinder und Jugendliche lebendig bleibt. Sie leisten einen entscheidenden Beitrag zur religiösen Sozialisierung und dienen der Entwicklung religiöser Sprachfähigkeit. Sie sind Einrichtungen der Kirche, die sich der Zielgruppe junger Menschen widmen und somit letztlich dem Bestand der Kirche dienen. Sie sind herausragende Orte der Kommunikation mit jungen Menschen im Kontext all ihrer Anfragen an Religion und Kirche. Sie zeigen die kirchliche Relevanz für den Einzelnen und die Gesellschaft und erzeugen Resonanzerfahrungen im religiösen Kontext. Es sind Orte des gemeinsamen Lebens des christlichen Glaubens. Vielleicht sind es die letzten Orte an denen die Kirche Jugendliche in der Breite erreicht.

Nur am Rande: Das Evangelische Trifels-Gymnasium generiert 140.000 Teilnehmertage im Jahr.

Wie geschieht das:

Die Mittel am Evangelischen Trifels-Gymnasium

Religionsunterricht für alle

Am Evangelischen Trifels-Gymnasium verpflichten sich alle Schüler*innen zur Teilnahme am evangelischen und katholischen Religionsunterricht. So können für alle wie es in RBe heißt „Erzählräume" eröffnet werden. Aber die Bedeutung des Religionsunterrichts geht natürlich weit darüber hinaus. So erschließt der Religionsunterricht die religiöse Dimension des Lebens, wie es im Lehrplan für die Oberstufe so treffend heißt. Fachspezifische Kompetenzen wie die Wahrnehmung und Darstellung religiöser Phänomenen, die Deutungsfähigkeit religiöser Sprache und Zeugnisse, die Urteilsfähigkeit in religiösen und ethischen Fragen, die Dialogfähigkeit und die Gestaltungsfähigkeit religiöser Ausdrucksformen werden im Religionsunterricht am ETGA mit allen Schüler*innen geschult. Hier entdecken evangelische, katholische, orthodoxe und freikirchliche gebundene Schüler*innen gemeinsam mit muslimischen Schüler*innen die Inhalte der Religion, der sie zugehörig sind und vertiefen diese im Gespräch mit konfessionslosen Schüler*innen, die Ersterfahrungen mit religiösem Denken machen. Zur vertieften Auseinandersetzung mit theologischen Fragen werden am ETGA regelmäßig Leistungskurse in Evangelischer Religion angeboten.

*Lehrer*innen als Christ*innen, das Personal*

Alle Lehrer*innen am ETGA gehören einer ACK-Kirche an. Die Schule spiegelt volkskirchliche Realität, christliche Religion manifestiert sich überkonfessionell. Die Lehrer*innen leben ihren Glauben in sehr unterschiedlichen Formen. Das Spektrum reicht von volkskirchlich distanziert, über religiös sprachfähig und überzeugt bis zu evangelikalen Glaubensformen. Alle eint ein hohes christliches Ethos. Alle Lehrer*innen haben sich für die Arbeit an einer evangelischen Schule entschieden. Da das Christsein im Leitbild und in der Selbstverpflichtung aller Mitglieder der Schulgemeinschaft verankert ist, entsteht eine Gemeinschaft unterschiedlich glaubender Menschen, die auf ihr je eigene Weise ihre Überzeugungen leben. Daraus entwickeln sich Diskurse und religiöse Sprachfähigkeit in einer pluralen Welt wird geschult. Schüler*innen begegnen täglich Lehrer*innen, die in unterschiedlicher Weise

ihr Christentum leben. Hier liegen Erfahrungsmöglichkeiten, die in der Breite nur eine christliche Schule bieten kann. Damit wird eine nicht unerhebliche Erhöhung der Reichweite der Kirche erzielt.

Umfangreiches Gottesdienstangebot:

„Wir feiern gemeinsam Gottesdienste", heißt es im neuen Leitbild des ETGA. Es gibt ein regelmäßiges Gottesdienstangebot an unserer Schule mit einer sehr hohen Beteiligung aller. Einige Beispiele: Schuljahresanfangsgottesdienste mit allen am Schulleben beteiligten Personen in agendarischer Form, Begrüßungsgottesdienst für neue Schüler*innen, Pausenandachten (zuletzt: Friedensgebete), Erntedankgottesdienste mit anschließender Erntedankfeier, Buß-und Bettagsfeiern mit ethischem Schwerpunkt, Adventsandachten, Neujahrsgottesdienste, Segensgottesdienste vor den Abiturprüfungen, Passionsandachten, Abiturgottesdienste, Klassenandachten, Gottesdienste zu Kasualien (Einführungen, Verabschiedungen, Trauergottesdienste...) Schuljahresschlussgottesdienste zu unterschiedlichen Symbolen u.a.m.. Unsere evangelische Schule verfügt über ein breites Gottesdienstangebot, das an unterschiedlichen Orten stattfindet. Schüler*innen erleben sich als Teil der Schulgemeinschaft auch in der gottesdienstlichen Gemeinschaft und wachsen mit dem darstellenden Handeln der Kirche selbstverständlich auf; ein weiteres Alleinstellungsmerkmal einer evangelischen Schule im Leben von Kindern und Jugendlichen.

Die Kooperationen: Außerunterrichtliche Maßnahmen mit religiösem Schwerpunkt

Im Rahmen der religiösen Profilierung es ETGA werden eine Vielzahl von Kooperationen mit anderen kirchlichen Einrichtungen realisiert. Diese reichen von der engen Zusammenarbeit mit dem Landesjugendpfarramt bei Freizeitmaßnahmen mit spirituellem Schwerpunkt - exklusiv für Schüler*innen unserer Schule- über Fahrten zum Deutschen Evangelischen Kirchentag, auch als „bike and help"-Angebot bis zu einer engen Kooperation mit der Jugendzentrale Landau mit dem Ziel der Implementierung von Angeboten Evangelischer Jugendarbeit am ETGA. Weitere Kooperationen gibt es im Rahmen des Diakoniepraktikums mit verschiedenen diakonischen Trägern der Region und mit der Jungen Akademie im Bereich der Wirtschaftsethik. Neue Kooperationen entstehen mit der Kirchengemeinde in Annweiler, der Gemeindepfarrer unterrichtet in diesem Schuljahr die 7. Und 8. Klassen in evangelischer Religion. So stärkt das ETGA evangelische Handlungsfelder und Einrichtungen und erschließt ihre Bedeutung für Kinder und Jugendliche.

Einübung christlicher Ethik

Schon die praktischen Theologen Fritz Oser und Franz Gmünder wiesen in ihren Untersuchungen zur Entwicklung der religiösen Urteilsfähigkeit bei Kindern und Jugendlichen auf die Bedeutung ethischen Denkens für religiöses Urteilen in der Zeit der Adoleszenz hin. (Oser/Gmünder: Stufe 4). So

spielen die ethischen Implikationen des christlichen Glaubens am ETGA eine entscheidende Rolle. Im Jahr 2020 gründete sich die AG Nachhaltigkeit. Die Schüler*innenvertretung erkor das Thema zum Schwerpunkt ihrer Arbeit für die kommenden Jahre. Schüler*innen der 9. Klassen absolvieren jährlich ein Diakoniepraktikum in unterschiedlichen diakonischen Einrichtungen. Zur Stärkung der Gemeinschaft der Schülerinnen und Schüler der 11. Klassen gibt es unter dem Titel: „Stark ins Leben" ein dreitägiges Sozialtraining. Gerade das sozial-emotionale Lernen – der gute Umgang miteinander – spielt am ETGA eine bedeutende Rolle. Gemeinschaft gilt als zentraler Begriff im schulischen Zusammenleben. Gegenwärtig arbeitet die Schule an einem Konzept digitaler Ethik aus christlicher Sicht. Seit vielen Jahren gibt es intensive Eine-Welt-Arbeit in Kooperation mit Brot für die Welt und dem Senegalhilfeverein.

Zusammenfassung

Das Evangelische Trifels-Gymnasium bietet – wie jede gute evangelische Schule- die Möglichkeit gemeinsames religiöses Leben in einer von Pluralität geprägten Umwelt zu realisieren. Die Schule leistet einen wichtigen Beitrag zum Kennenlernen des Evangeliums, zur Entwicklung religiöser Sprachfähigkeit und zur religiösen Sozialisierung von Kindern und Jugendlichen. Sie eröffnet religiöse Diskurse und übt christliche Ethik ein. Sie ist ein Ort des kirchlichen Engagements für Kinder und Jugendliche in einer zunehmend konfessionslosen Gesellschaft.

Kassenbericht 2021

Liebe Mitglieder und Förderer,
nachfolgend finden Sie den Kassenbericht des Geschäftsjahres 2021, wie er auf der Mitgliederversammlung am 19.05.2022 vorgelegt wurde.

EINNAHMEN: (auf Girokonto)	**€ 8.840,70**
Spenden und Mitgliedsbeiträge	€ 8.155,70
Werbung	€ 450,00
Spenden	€ 235,00
AUSGABEN:	**€ 8.179,89**
Direkte Zuwendungen an Schüler:	
Zuschüsse Schulfahrten	€ 190,00
Zuschüsse HauBe	€ 86,41
Zuschüsse Papiegeld	€ 40,00
Geva Institut	€ 506,00
Unterstützung der Fachschaften:	
Fachschaften	€ 6.832,68
Geschäftsausgaben:	
Gebühren Sparkasse	€ 60,13
Servicevertrag Sparkasse	€ 30,00
Druckkosten Mitteilungen	–
Porto (2020)	€ 303,92
Rückbelastung	€ 117,79
Transparenzregister	€ 13,01

Ein herzliches Dankeschön an Frau Schank und Herrn Herrn Ibba für die Schriftführung bzw. Kassenführung.
Die Druckkosten der Mitteilungen entfallen, die Bearbeitungskosten der digitalen Ausgabe aus dem Vorjahr erscheinen im Geschäftsjahr 2022 und somit in der nächsten Ausgabe der Mitteilungen.

Wir bitten Sie, Änderungen von Anschriften und Kontoverbindungen zeitnah an uns weiterzugeben, um unnötige Ausgaben für Rückbelastungen oder auch Porto zu vermeiden. Da der Freundeskreis als gemeinnützig anerkannt ist, können sämtliche Zuwendungen steuerlich abgesetzt werden.

Sollten Sie über einen Austritt aus dem Verein nachdenken, möchte ich an dieser Stelle auf § 6.2 der Satzung des Freundeskreises verweisen. Diese finden Sie auf der Homepage des Trifels-Gymnasiums (trifelsgymnasium.de) unter der Rubrik „Freundeskreis des ETGA".

Ein großes Dankeschön geht an alle treuen Spender*innen und Mitglieder, die durch ihr Engagement für den Freundeskreis die pädagogische Arbeit am Evangelischen Trifels-Gymnasium unterstützen und Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an Aktionen der Schulgemeinschaft ermöglichen!

Ganz besonders möchten wir uns in diesem Jahr bei Herrn Philipp Heintz für die langjährige tatkräftige Unterstützung im Bereich der Mitteilungen bedanken. So sorgte er nicht nur für eine bildhafte Untermalung vieler Beiträge, sondern war vor allem auch federführend bei der Erstellung des Kalendariums.

Christian Stütze, 2. Vorsitzender, i.V. des Vorstandes

Unterstützungen des Freundeskreises

Das Geschäftsjahr 2021 war erneut stark von der Pandemie geprägt. Im Gegensatz zu den Vor(corona)jahren gab es dementsprechend nur wenige Anlässe, um Zuschüsse zu Schulfahrten oder anderen sozialen Aktivitäten zu ermöglichen. Glücklicherweise konnten diese im 2. Halbjahr des Schuljahres 2021/2022 (nahezu) voll umfänglich stattfinden und in gewohnter Manier vom Freundeskreis bezuschusst werden. Eine Übersicht dieser Zuweisungen finden Sie sodann in der nächsten Ausgabe der Mitteilungen (Schuljahr 2022/2023).

Um die Schülerinnen und Schülern sowie die Schule dennoch in ihrem Alltag zu unterstützen, ermöglichte es der Freundeskreis im Jahr 2021 zahlreichen Fachschaften, ihre Ausstattung zu optimieren. Nachfolgend erhalten Sie eine kleine Übersicht der Unterstützungen der Fachschaften.

Einen Messverstärker für Versuchsaufbauten gab es für die Fachschaft Physik. Mit diesem ist es möglich, geringe Ströme zu transformieren und somit beispielsweise geringe Coulomb-Kräfte zu messen.

Die Fachschaft Sport erhielt neue Fuß- und Basketbälle. Diese beiden Spielsportarten nehmen nicht nur in den Klassenstufen fünf und sechs eine zentrale Bedeutung ein, sondern gehören auch zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten unserer Schülerinnen und Schüler in Freistunden oder an Nachmittagen. Dementsprechend ist der Verschleiß an Bällen sehr hoch.

Ebenfalls konnte neue Tischtennisnetze angeschafft werden.

Neue Wörterbücher gab es für die Fachschaft Latein, sodass die nächste Schüler*innen-Generation in der Lektürephase gewinnbringend arbeiten kann.

Um den Schülerinnen und Schülern noch mehr praktische Erfahrungen im Chemieunterricht zu ermöglichen, beabsichtige die Fachschaft Chemie ihre Sammlung zu erweitern. Der Freundeskreis unterstützte die Anschaffung der benötigten Glasgeräte und ermöglicht damit ein selbständiges und effizientes Experimentieren.

Die Fachschaft Kunst erhielt neues Arbeitsmaterial, um zum Thema Wildnis auf Leinwänden malen zu können.

Neue Schuhe genehmigten wir der Kletter-AG, sodass nicht jedes Mal, zusätzlich zum Eintritt in die Kletterhalle, eine Leihgebühr für die Schülerinnen und Schüler anfällt.

Anstelle des gewohnten Gottesdienstes führte die Fachschaft Religion eine Lichteraktion am letzten Schultag vor Weihnachten durch. Mit Hilfe der vom Freundeskreis finanzierten Kerzen bildeten alle Schüler*innen und Lehrer*innen eine symbolische Lichterkette der Hoffnung.

Herzlichen Dank an die zahlreichen Kolleg*innen, die motiviert und kreativ mit vielen Ideen und Aktionen den Alltag am ETGA erleichtern.

August 2021

27.08.2021
Die Ferien der Lehrkräfte enden mit einer Dienstbesprechung und einem gemeinsamen Mittagessen im Speisesaal.
Herr Radermacher wechselt zum Schuljahresbeginn an die IGS Koblenz und Frau Knobloch an die IGS Eisenberg. Herr Jung bedankt sich bei beiden Kolleg*innen und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.
Herr Jung begrüßt die Kolleginnen Frau Kaminski-Bender, Frau Heintz, Frau Gruhler, die aus der Elternzeit zurückgekehrt sind, und Frau Pfleiderer nach ihrem Sabbatjahr zurück an der Schule.
Begrüßt werden auch die neuen Kolleg*innen:
Frau Ute Keller (Fächer Sport und Erdkunde), sie tritt die Nachfolge von Herrn Herzog an und wird in der Schulleitung zuständig sein für die Berufsberatung.

Ute Keller

Jenny Deurer

Andreas Groß

Frau Jenny Deurer unterrichtet die Fächer Mathematik, Latein und ev. Religion.
Herr Andreas Groß unterrichtet Latein und Geschichte, in diesem Schuljahr allerdings nur Latein.

4 Referendar*innen beginnen ihre Ausbildung am ETGA:

Viktoria Dietzel

Annabell Müller

Ve Nebel

Gregor Scherf

Frau Viktoria Dietzel mit den Fächern Spanisch und Französisch.
Frau Ve Nebel mit den Fächern Mathe und Chemie.
Herr Gregor Scherf mit den Fächern Biologie und Sozialkunde.
Frau Annabell Müller mit den Fächern Sport und Kunst.

30.08.2021
Der Anfangsgottesdienst findet in diesem Jahr nicht in der Aula statt, sondern jede Religionsgruppe feiert eine „Mitmach-Andacht“ im kleinen Kreis. Die neuen Fünftklässler*innen und ihre Eltern feiern auf der Internatswiese einen Gottesdienst.
In den Ferien sind aus den Mitteln des Digitalpaktes Leitungen in allen Klassensälen verlegt und neue Beamer mit Ez-cast-pro Software installiert worden.
Die Pandemie ist noch nicht überwunden, für den Unterricht gilt zunächst noch Masken- und Testpflicht. Die ersten Wochen sind überschattet von zahlreichen Erkrankungen und der pandemiebedingten Isolation einzelner Klassen.

September 2021

06. bis 08.09.2021
Die Jahrgangsstufe 11 bereitet sich mit dem Programm „Stark ins Leben“ in der Jugendherberge Pirmasens auf die Arbeit in der Oberstufe vor. Begleitet werden sie von Frau Bröder, Frau Brünjes, Frau Heintz, Frau Lochbaum, Herrn Stender, Herrn Ibba und Herrn Stütze.
13.09.2021
Wandertag der 10. Klassen. Die 10a besucht mit Frau Weisner und Frau Kuntz das Europabad Karlsruhe, die 10b und die 10c unternehmen in Begleitung von Frau Dr. Hailer-Schmidt, Frau Rempe, Frau Ibba und Herrn Spies eine Draisinenfahrt von Landau nach Bornheim.

27.09.2021
Auf einer Pressekonferenz zusammen mit Herrn Dr. Müller wird das Ergebnis der Umsetzung des Digitalpaktes vorgestellt. Die regionale Presse und der Kirchenbote berichten darüber.
Am Nachmittag startet ein neuer Arbeitskreis „Zukunft Evangelisches Trifels-Gymnasium“ mit seinen Beratungen. Dabei geht es darum, wie das ETGA vor allem in finanzieller Hinsicht zukunftsfähig gemacht werden kann.

Oktober 2021

04.10.2021
Herr Jung gratuliert Herrn Spies zur Ernennung zum Studienrat i. K..
06.10.2021
Kinonachmittag der 5. Klassen mit Frau Wagner, Frau Pusch und Frau Pfalzer.
07.10.2021
Wandertag der 5. Klassen zur Burg Trifels mit Frau Pusch, Frau Bohrer, Frau Wagner, Frau Pfalzer und Herrn Stender.
08.10.2021
Alle 6. Klassen mit ihren Klassenlehrerinnen wanderten um das ETGA und feiert zusammen Erntedank.
25.10.2021
Herr Jung gratuliert Herrn Graul zu seiner Ernennung zum Studiendirektor und bedankt sich für dessen Engagement.
27.10. bis 29.10.2021
Die Klassensprecher*innen fahren mit Herrn Stender und Herrn Spies zum SV-Seminar nach Pirmasens.

November 2021

05.11. und 06.11.2021
Die erweiterte Schulleitung geht in Klausur, um sich als Team neu auszurichten und die Schulentwicklung voranzubringen. Dabei wird das Konzept zum neuem Leitbild des Evangelischen Trifels-Gymnasiums entwickelt.
03.11.2021
Der Arbeitskreis Lüftung nimmt seine Arbeit auf. Im Fokus

steht das Lüftungskonzept und die Anschaffung bzw. Bereitstellung von Mitteln zur Verbesserung der Lufthygiene.

10.11.2021

Die Jahrgangsstufe 12 trifft sich zur Berufsinformationsveranstaltung, an die sich in Laufe des Halbjahres acht themenspezifische digitale Workshops anschließen.

17.11.2021

Die Fachschaft Religion organisiert den Betriebsausflug mit einer besinnlichen Wanderung und anschließendem Restaurantbesuch.

22.11.2021

Herr Jung gratuliert Frau Kuntz und Frau Lochbaum zu ihrer Berufung in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Lebenszeit und wünscht alles Gute.

22.11.2021

Schüler*innen der 5a nehmen am Projekt „Zimmerwetter“ teil. Betreut werden Sie dabei von Frau Lena Bauer und Frau Kuntz.

Dezember 2021

01.12. bis 21.12.2021

Adventslesungen in die Mediathek.

17.12. und 18.12.2021

Interessierte Eltern erhalten Führungen durch das weihnachtlich geschmückte Schulhaus. Dazu werden einzelne Fachräume ausgestaltet und kleine Videos in den Räumen gezeigt. Die Veranstaltung ersetzt den „Tag der offenen Tür“, der wieder nicht in gewohnter Weise stattfinden kann.

20.12.2021

Beim diesjährigen Schulentscheid des Vorlesewettbewerbs der 6. Klassen siegte die Schülerin Lina Braun (Klasse 6b).

22.12.2021

In der 1. Stunde wird eine weihnachtliche Lichteraktion auf dem Sportplatz durchgeführt. Die Klassenleiter oder Fachlehrer erhalten ein Licht, um damit im Klassenraum eine Kerze anzuzünden. Nach der 4. Stunde findet eine Weihnachtsfeier im überdachten Pausenbereich statt.

Januar 2022

03.01.2022

In den Winterferien werden einige Fenster im naturwissenschaftlichen Trakt umgebaut, um eine bessere Lüftungsmöglichkeit zu gewährleisten.

27.01. und 28.01.2022

Schulwettbewerb von Jugend debattiert. Schülerinnen und Schüler aus allen 9. Klassen sowie die Deutschgrundkurse der Jahrgangsstufe 12 von Frau Braun und Frau Müller-Kruschina nehmen daran teil.

31.01.2022

Ein neuer Hygieneplan und ein neues Testkonzept treten in Kraft. Es gibt deutliche Lockerungen bei der Absonderung ganzer Klassen und im Testkonzept.

Februar 2022

09.02.2022

Das Krisenteam am ETGA formiert sich neu und legt seine Aufgabenschwerpunkte fest. Es werden weitere Treffen und eine Präsentation zur Dienstbesprechung folgen.

14.02.2022

Der Französischkurs der MSS 12 besucht mit Frau Wagner die Ausstellung „Gurs 1940“ zum Schicksal pfälzischer Jüdinnen und Juden in der NS-Zeit.

16.02.2022

Schüler*innen der 9. Klassen nehmen an der Jurorenschulung von Jugend debattiert am Leibniz Gymnasium in Neustadt an der Weinstraße teil.

18.02.2022

Der Leistungskurs Französisch besucht mit Frau Wagner Ausstellung „Gurs 1940“ in der Verbandsgemeindeverwaltung.

März 2022

08.03.2022

Frederike Becker gewinnt den Regionalwettbewerb Jugend debattiert am Leibniz-Gymnasium in Neustadt.

11.03.2022

Die Schülervertretung organisiert anlässlich des Krieges gegen die Ukraine zusammen mit der Grundschule und der Realschule plus eine Friedensdemonstration in Annweiler mit etwa 1.200 Teilnehmenden.

21.03.2022
Aufhebung aller Corona-Maßnahmen. Die Maskenpflicht am Platz entfällt. Im Sport- und Musikunterricht gibt es keine Beschränkungen mehr.
26.03.2022
Mit einem Festgottesdienst in der Protestantischen Stadtkirche von Annweiler beginnt die Abschlussfeier des diesjährigen Abiturjahrgangs. Anschließend feiern die Abiturientinnen und Abiturienten mit ihren Angehörigen und Lehrer*innen unter dem Motto „ABIVERSAL – 13 Jahre im falschen Film“ im Hohenstaufensaal das bestandene Abitur.
23.03.2022
Die Religionslehrkräfte laden in der 2. Pause zum Friedensgebet ein. Die Veranstaltung findet im Freien statt und wird in den nächsten Monaten regelmäßig fortgesetzt.
29.03.2022
Die 10. Klassen besuchen mit Frau Bröder, Herrn Groß und Frau Pfalzer im Rahmen einer Geschichtsexkursion das KZ Natzweiler. Mit von der Partie sind Frau Dr. Hailer-Schmidt und Frau Kordes.

April 2022

05.04. und 06.04.2022
Demokratietage der 10. Klassen mit der Thematik des Rechtspopulismus in Europa.
07.04.2022
Die Fachschaft Musik veranstaltet ein Kammerkonzert in der Aula. Schülerinnen und Schüler aus allen Klassen sind vertreten. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Spenden in Höhe von € 800,- für die Ukrainehilfe erzielt.
07.04. und 08.04.2022
Präventions-Information zu „Sexualisierter Gewalt“ für die 5. bis 10. Klassen.
30.04.2022
Die Streicher-AG trifft sich zu einem intensiven Probentag.

Mai 2022

03.05.2022
Die 9. Klassen schwärmen aus: die 9a besucht als Teambildungsmaßnahme mit Frau Kaminski-Bender und Herrn Stütze die Escape Rooms Landau, während die 9c mit Herrn Ibba und Herrn Spies die Escape Rooms in Mannheim erkunden. Die 9b besucht mit Frau Bröder und Frau Braun die Landeshauptstadt Mainz, wo Frederike Becker (9b) beim Landeswettbewerb Jugend debattiert teilnimmt.
04.05.2022
Der Sozialkunde-Leistungskurs der MSS 11 erstellt Infotafeln zum Krieg in der Ukraine für die Pausenhalle.

07.05.2022
Ida Bomm (ehemalige Schülerin) und Annabell Müller (Referendarin) stellen in der alten Synagoge in Weisenheim am Berg aus. Professor Tina Stolt führt in die Ausstellung ein.
17.05.2022
Elternabend zum Umgang mit sozialen Medien für die 5. bis 7. Klassen in der Aula.
18.05.2022
Gesamtkonferenz. Herr Jung stellt das neu entwickelte Leitbild „Gemeinsam: Lernen, Glauben, Handeln“ vor und bedankt sich bei Frau Müller für die grafische Umsetzung. Die Gesamtkonferenz nimmt das Leitbild zustimmend auf.
18.05.2022
Wandertag der 7a und 7b zur Stärkung der Gemeinschaft ins Freibad Hauenstein mit Herrn Graul, Frau Keller und Herrn Braun.
19.05.2022
Der Grundkurs Chemie MSS 12 untersucht auf dem Marktplatz und im Kurpark Annweiler mit Herrn Spies die Bedeutung von Proteinen.
20. bis 22.05.2022
Der Unterstufenchor „VivaVoce“, bestehend 30 Schülerinnen und Schülern aus den 5. bis 7. Klassen, begibt sich mit Frau Wohlert zur Ensemblefahrt. Begleitet wird die Gruppe von Herrn Wohlert und den Kindern.
31.05.2022
Der Grundkurs Deutsch der MSS 11 besucht mit Frau Wagner und Herrn Braun das Theaterstück „Eingeschlossene Gesellschaft“.

Juni 2022

03. bis 06.06.2022
Frau Kordes fährt gemeinsam mit Schüler*innen der 9. und 10. Klassen auf eine Begegnung mit franz. Jugendlichen in unsere Partnerstadt Ambert. Organisiert wurde die Fahrt durch den Freundeskreis der Städtepartnerschaften.
07.06.2022
Fortbildungstag zum Thema sexualisierte Gewalt. Hierzu sind zwei Referentinnen eingeladen: Frau Dipl.-Psych. Ziebler-Kühn und Frau Dipl.-Psych Bischoff-Fichtner, beide vom Kinderschutzbund Landau.
09.06.2022
Die 5a geht mit Frau Wagner gemeinsam essen und trifft sich zu einem Spielenachmittag.
15.06.2022
Frau Lochbaum fährt mit Schülerinnen und Schülern aus dem LK-BK 11 nach Frankfurt, um u. a. das Städelmuseum zu besuchen. Begleitet wird sie von Herrn Heintz.
21.06. und 22.6.2022
Die Theater-AG unter der Leitung von Frau Kaminski-Bender, Frau Pfalzer und Frau Brünjes führt die Kriminalkomödie „Arsen und Spitzenhäubchen“ von Joseph Kesselring aus dem Jahr 1941 auf.
22.06. und 29.06.2022
Die Biologie-Leistungskurse der MSS 12 von Frau Schank und Frau Escouflaire sind zum Genetikpraktikum auf dem Geilweilerhof in Siebeldingen.
23.06.2022
Die 9. Klassen besuchen das KZ Natzweiler-Struthof Betreut werden Sie dabei von Frau Bröder, Frau Braun, Herrn Groß und

Herrn Spies. Mit dabei sind der LK Geschichte 11 mit Frau Kaminski-Bender.

27.06.2022

Nach langer Corona-Zwangspause können sich die Ensembles der Fachschaft Musik wieder vor Publikum präsentieren und begeisterten die Zuhörer mit einem Sommerkonzert in der Aula.

28.06.22

Die Schülerinnen und Schüler der kommenden 5. Klassen und ihre Eltern lernen die Schule im Rahmen der traditionellen Schulhausrallye kennen.

29.06.2022

Bundesjugendspiele für die Klassen 5 bis 11.

Juli 2022

02.07. bis 09.07.2022

Die MSS 12 unternimmt eine Studienfahrt nach Florenz. Begleitet wird die Stufe von Frau Wutschik, Herrn Braun, Herrn Hochberg und Frau Herzog.

03.07. bis 23.07.2022

Das ETGA nimmt an der Aktion „Schulradeln“ teil und belegt in den Gemeinden unserer Größe einen vorderen Platz.

03.07. bis 8.7.2022

Die 8. Klassen unternehmen eine Klassenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt. Die 8a fährt mit Herrn Sieg und Frau Keller nach Sundern, die 8b mit Frau Müller-Kruschina und Frau Laux nach Lünen an den Cappenberger See und die 8c mit Frau Pfleiderer und Herrn Graul nach Dresden.

04.07. bis 15.07.2022

Die Schüler*innen der 9. Klassen führen Betriebspraktika durch.

04.07. bis 08.07.2022

Von Schmugglern, Schleppern und Geflüchteten – evangelisches Wanderprojekt für Schüler*innen der MSS 11 mit dem Landesjugendpfarrer Florian Geith, Karin Kienle von der Schüler*innenarbeit, dem Jugendreferenten Johannes Buchhardt und der Schulpfarrerin Anke Meckler.

04. bis 08.07.2022

Die 10. Klassen reisen nach Berlin. Die Fahrt steht unter historisch-politischem Schwerpunkt. Die Klassen werden betreut von Frau Weisner und Frau Kuntz (10a), Frau Dr. Hailer-Schmidt und Herrn Stütze (10b) und Frau Kordes und Herrn Spies (10c).

04.07.2022

Die 7. Klassen unternehmen mit Frau Bröder eine Geschichtsexkursion zu Burg Berwartstein.

05.07.2022

Der Wandertag der 6. Klassen führt in den Kletterpark ‚Fun Forest‘ in Kandel. Begleitet werden die Gruppen von Frau Schank, Frau Braun, Frau Wahl-Becker, Frau Lochbaum, Frau Müller und Frau Porz.

06.07.2022

Französischgruppe der 6b fährt mit Frau Lochbaum nach Wissembourg um ihre Sprachkenntnisse in der Praxis anzuwenden.

07.07.2022

ADAC-Fahrradturnier der 6. Klassen unter der Leitung von Frau Schank.

08.07.2022

Die 5. Klassen besuchen das „Weltrettungs-Theaterstück“ im Gloria Kulturpalast Landau. Begleitet werden sie von Frau Wagner, Frau Bohrer, Frau Pfalzer, Herrn Stender, Herrn Würfel und Frau Escouflaire.

13.07. bis 15.07.2022

Die 6. Klassen unternehmen eine Integrationsfahrt zur Jugendherberge Pirmasens. Begleitet werden sie dabei von Frau Schank, Frau Lochbaum, Frau Braun, Herrn Hochberg, Frau Wahl-Becker und Herrn Stütze.

15.07.2022

Die Klasse 8a besucht die Suchtberatung der Diakonie Landau und eröffnet gleichzeitig die Ausstellung ihrer Werke zum Thema „Bunt statt Blau“. Begleitet wird die Gruppe von Frau Rabsilber und Herrn Heintz.

18.07. bis 22.07.2022

Unter dem Motto „Nachhaltig. Zukunft. Leben.“ führt das Evangelische Trifels-Gymnasium Projekttage zum Thema Nachhaltigkeit durch.

18.07.2022

Die 5c besucht zusammen mit Herrn Scherf und Frau Pfalzer die Ölmühle der Familie Keller in Hauenstein.

20.07. bis 22.07.2022

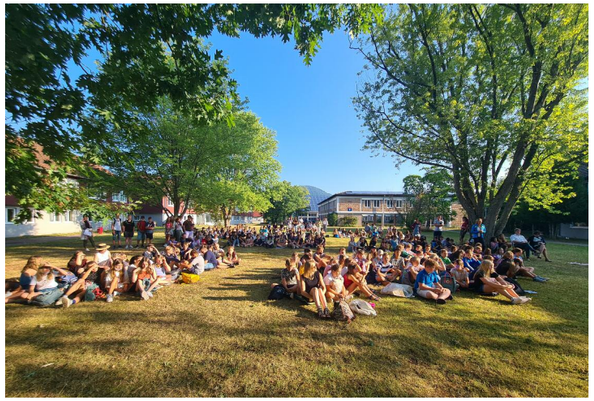
Integrationsfahrt der 5. Klassen zur Jugendherberge Speyer mit Frau Pusch, Frau Pfalzer, Frau Münzenmeier, Frau Bohrer, Frau Wagner und Herrn Braun.

21.07.2022

Schulfest zum Schuljahresabschluss mit Präsentation der Ergebnisse der Projettage.

22.07.2022

Letzter Schultag mit Gottesdiensten und Verabschiedungen. Die Gottesdienste finden in zwei Durchgängen auf der Internatswiese statt. Anschließend werden von den Klassenleiter*innen und Tutor*innen die Zeugnisse ausgegeben.
Das Schuljahr endet mit dem obligatorischen geselligen Abschlussgrillen des Kollegiums und der Mitarbeiter*innen im Schulhof.



Am Ende dieses Schuljahres werden eine Kollegin und zwei Kollegen, die Generationen von Schülerinnen und Schülern an unserer Schule geprägt haben, in den Ruhestand gehen: Frau Meike Porz (Bildende Kunst, Erdkunde), Herr Richard Duchmann (Biologie, Erdkunde) und Herr Helmut Münzenmaier (Englisch, Geschichte). Herr Jung bedankt sich für die zuverlässige und engagierte Arbeit über viele Jahre.
Des Weiteren verlässt uns auf eigenen Wunsch Frau Meike Herzog, die an ein Speyrer Gymnasium wechselt. Auch ihr gilt unser herzlicher Dank für die geleistete Arbeit.

Lehrerkollegium 2021/2022

Caroline Bohrer, Martin Braun, Susanne Braun, Anna-Katharina Bröder, Sarah Brünjes, Matthias Brunner, Katrin Burkhart, Jenny Deurer, Viktoria Dietzel, Richard Duchmann, Annette Escouflaire, Stefan Graul, Andreas Groß, Angelika Gruhler, Martina Gust, Dr. Annette Hailer-Schmidt, Katharina Heintz, Philipp Heintz, David Hochberg, Aileen Ibba, Mario Ibba, Steffen Jung, Stefanie Kaminski-Bender, Ute Keller, Anja Kordes, Vanessa Kuntz, Gudrun Laux, Annika Lochbaum, Anke Meckler,

Annabell Müller, Sabine Müller-Kruschina, Annette Münzenmaier, Helmut Münzenmaier, Ve Nebel, Patricia Pfalzer, Corinna Pfleiderer, Meike Porz, Barbara Pusch, Annette Rabsilber, Andrea Rempe, Nadine Schank, Gregor Scherf, Heinz Sieg, David Spies, Florian Stender, Christian Stütze, Gert Tschammer, Beate Wagner, Birgit Wahl-Becker, Daniela Weber, Birgit Weisner, Cathrin Wohlert, Christian Wohlert, Daniel Würfel, Christine Wutschik, Stefanie Zoller

Abiturjahrgang 2021

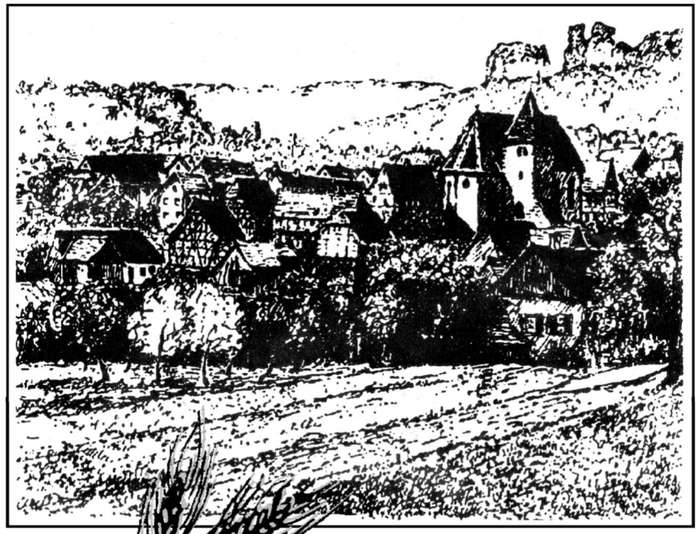
Das Abitur 2022

In diesem Jahr legten 57 Schülerinnen und Schüler am Evangelischen Trifels-Gymnasium die Abiturprüfung ab. Alle Prüflinge, 34 Frauen und 23 Männer, haben die Prüfung bestanden. Der Notendurchschnitt liegt bei 2,08. Damit rangiert das Evangelische Trifels-Gymnasium wieder über dem Abiturdurchschnitt der letzten Jahre in Rheinland-Pfalz. Fünfmal wurde die Traumnote 1,0 erreicht. 30 Schülerinnen und Schüler erhielten ein Abiturzeugnis mit einer eins vor dem Komma. Viermal lagen die Noten zwischen 2,0 und 2,4, 23-mal zwischen 2,5 und 3,2.

Alles Gute für die Zukunft!

Abiturpreise 2022

Den Preis der Landeskirche für das beste Abitur erhielten Pauline Becker, Lina Hutzel, Timon Klos, Pauline Kröper und Paula Quandt. Pauline Becker wurde mit dem Scheffelpreis für die beste Abiturleistung im Fach Deutsch geehrt und erhielt zudem eine Anerkennung für ihre besonderen Leistungen im Fach Biologie. Pauline Kröper wurde mit dem Beran-Preis für besondere Ergebnisse im Leistungskurs Bildender Kunst ausgezeichnet. Timon Klos erhielt für die beste Leistung im Fach Mathematik und im Fach Chemie jeweils eine Auszeichnung. Quentin Stöbener wurde für die beste Leistung im Fach Physik geehrt, Lina Hutzel für die beste Leistung in Französisch und im Fach Religion. Den Preis für die beste Leistung im Fach Informatik erhielten Lucas Braun, Julius Haag und Quentin Stöbener. Für die beste Leistung im Fach Deutsch wurde Marie Brandstetter gewürdigt. Judith Schöffel und Maximilian Schwarz erhielten den Preis der Kultusministerin für besonderes schulisches Engagement.



Burkard

Bäckerei - Konditorei - Frischkornbackwaren

Wernersberg

76857 Wernersberg - Hauptstraße 2-4

Telefon (0 63 46) 25 46 - Fax (0 63 46) 76 44

Auf Wiedersehen Frau Porz!

Seit 1995 unterrichtete Meike Porz am Evangelischen Trifels-Gymnasium. Ihre Fächer waren Bildende Kunst und Erdkunde. Besonders als Künstlerin und Kunstpädagogin prägte sie im Team unseres Schwerpunktes Bildende Kunst das Bild unserer Schule nach innen und außen. Ihre Faszination für die Kunst und ihre Begeisterung für die künstlerische Arbeit waren die Grundlage für energiegeladene Unterrichtsstunden und vielfältige Präsentationen der Werke der Schüler*innen in der Öffentlichkeit. Beispielhaft genannt seien hier nur der Rheinland-Pfalz-Tag in Annweiler und der bundesweite Eröffnungsgottesdienst von Brot für die Welt in Speyer 2020. Gerne gab sie ihr großes Fachwissen und ihre Sicht der künstlerischen Dinge an ihre Schüler*innen weiter. Dabei trat sie humorvoll, manchmal unkonventionell, aber immer entschieden auf. Im Kollegium galt sie als eigenständige Teamplayerin. Die begeisterte Pädagogin und vor allem die Künstlerin wird uns sehr fehlen. Wir wünschen Frau Porz alle Gute für die Zeit nach der Schule und viele kreative eigene Werke.

Auf Wiedersehen Herr Duchmann!

Richard Duchmann war 33 Jahre Fachlehrer für Biologie und Erdkunde an unserer Schule. In beiden Fächern galt er als höchst anerkannter Fachwissenschaftler. Wissenschaftliche Arbeit war schon an der Universität seine große Stärke. Er profitierte im Unterricht von einem immensen Fachwissen. Er sah gymnasiale Bildung als Wissenschaftspropädeutik. Die naturwissenschaftlichen Seiten von Biologie, aber auch von Erdkunde interessierten ihn besonders. Als Lehrer setzte er bereits früh Akzente beim eigenverantwortlichen Lernen der Schüler*innen. Damit nahm er in seinen Unterricht den Trend zum „Lehrer als Lernbegleiter“ vorweg. Klar in der Ansprache kommunizierte er mit Schüler*innen auf Augenhöhe. Er galt als „hart, aber fair“. Im Kollegium war er allseits geschätzt. Legendär waren sein Kursfahrten in der Oberstufe – geleitet von einem Kreis von Kolleg*innen. Die Unterstützung des Senegalhilfevereins und damit der Menschen im Senegal war ihm sehr wichtig. Wir verlieren mit Herrn Duchmann einen gestandenen und aufrechten Pädagogen. Wir wünschen Herrn Duchmann einen schönen Ruhestand und viele neue Entdeckungen gemeinsam mit seiner Frau mit dem Wohnmobil auf den Straßen Europas.

Auf Wiedersehen, Herr Münzenmaier!

Seit 1990 unterrichtete Helmut Münzenmaier am Evangelischen Trifels-Gymnasium die Fächer Englisch und Geschichte mit sehr großem Erfolg. Das lag nicht zuletzt an seiner großen Begeisterung für seine beiden Fächer. Bei Schüler*innen wurde er stets als offener und zugewandter Pädagoge wahrgenommen. Menschenfreundlichkeit zeichnete ihn besonders aus. Alle schätzten diese Eigenschaft, die gepaart mit Humor und einem ausgeprägten Gerechtigkeitsgefühl die ideale Mischung für eine erfolgreiche Lehrkraft ausmacht. Sein Gerechtigkeitssinn machte ihn auch zum kritischen Begleiter von Schule und Schulleitung. Lange vertrat er die Lehrer*innen im Schulausschuss und im Philologenverband. Junge Kolleg*innen unterstütze er bereitwillig. Helmut Münzenmaier verkörperte die traditionellen Tugenden Respekt, Höflichkeit und Dankbarkeit und lebte sie vor. Herausragend waren sein Pflichtbewusstsein und sein Mut. Viele nahmen seine Person mit größter Bewunderung wahr und ließen sich von ihm ermutigen. Auch außerunterrichtlich engagierte er sich über lange Jahre in der Schach-AG. Für Helmut Münzenmaier war Lehrersein wirklicher Beruf, aber in erster Linie Berufung. Wir bedanken uns für 32 Jahre erfolgreiche Arbeit am Evangelischen Trifels-Gymnasium und wünschen weiterhin Kraft und Mut.

Friedenswand, Friedensgebete und eine Friedensdemonstration

*Schwer erschüttert und völlig fassungslos waren Schüler*innen und Lehrer*innen des ETGA nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine. Die Stimmung war gedrückt, Ängste waren spürbar. Schnell war klar, wir wollen etwas tun, aber was? Gemeinsam mit der Schülervertretung besprach die Fachschaft Religion Möglichkeiten, um Zeichen für den Frieden zu setzen. Gudrun Laux und Anke Meckler stellen die Aktionen an unserer Schule vor.*

Zunächst wurde eine „Friedenswand für die Ukraine“ in der Pausenhalle eingerichtet. Hier konnten alle ihre Wünsche und Gedanken auf blaue und gelbe Zettel schreiben und sie dadurch sichtbar werden lassen. Die Wand wurde gerne und viel in Anspruch genommen und war das ganze Schuljahr über ein sichtbares Zeichen.

Die SV organisierte eine Friedensdemonstration durch Annweiler mit anschließender Kundgebung und Schweigeminute am 11.03.22. An dieser nahmen auch Klassen der Grundschule und der Realschule plus teil. Es war ein beeindruckendes Ereignis. Ältere Menschen am Fenster beklatschten die Schüler*innen und machten deutlich, wie sehr sie sich freuen, dass sich die Kinder und Jugendlichen für den Frieden einsetzen.

Außerdem gestalteten die Religionslehrer*innen jeden Mittwoch in der zweiten Pause auf dem Pausenhof ein Friedensgebet. Dabei wurden sie von den Musiklehrern sowie den Hausmeistern tatkräftig unterstützt. Viele Menschen der Schulgemeinschaft nahmen an den Friedensgebeten teil und zeigten so ihre Anteilnahme und Solidarität.

Friedensdemonstration

Gemeinsame Kundgebung aller Annweilerer Schulen gegen den Krieg in der Ukraine

*Am Freitag, dem 11.03.2022, organisierte die Schülervertretung des ETGA eine Friedensdemonstration in Annweiler, zusammen mit der Grundschule und der Realschule plus. Nahezu alle Schüler*innen des ETGA waren schon in den Tagen davor mit den Vorbereitungen beschäftigt und malten ausdrucksstarke Plakate, um so ein Zeichen gegen den Krieg in der Ukraine zu setzen. Eva Hanke (MSS 12, SV-Mitglied) berichtet für die Mitteilungen.*

An diesem besonderen Freitag zogen die Annweilerer Schulen gemeinsam durch die Straßen, um ein Zeichen für den Frieden zu setzen. Den Grund dafür kennen wir alle. Wenige Wochen zuvor war der schon lang bestehende Konflikt zwischen Russland und der Ukraine durch einen Angriff seitens Russlands am 24.2.2022 zu einem Krieg ausgeartet. Viele Menschen zeigten ihre Solidarität gegenüber der Ukraine mit Friedensdemonstrationen und ähnlichen Aktionen. Die Straßen verwandelten sich in ein Meer aus Blau-Gelben Fahnen und Friedenssymbolen.

Dem wollte sich die SV des ETGAs anschließen und begann die Demonstration zu organisieren. So konnte diese schließlich am 11.3.2022 in Annweiler stattfinden. Mit Plakaten mit Aufschriften wie: „We stand with Ukraine“, „Alle Soldaten wollen nachhause“ und „There is no way to peace...peace is the way“ liefen wir Annweilerer Schüler*innen los, gewillt gemeinsam ein Zeichen zu setzen. Wir trafen uns mit der Realschule Plus und der Grundschule im Kurpark in Annweiler um unseren Zug gemeinsam starten zu können. Anschließend liefen wir am Realschulgebäude vorbei und durch die Friedensstraße zurück zum Kurpark. Dort angekommen richteten die Schulsprecherin der Realschule Plus und unsere Schülervertretung noch ein paar Worte an die Teilnehmenden bevor sich die Menge wieder teilte und der Friedensmarsch ein Ende fand. Auf fast allen Gesichtern war trotz des traurigen Grundes des Zusammentreffens Freude zu sehen. Freude darüber die eigene Solidarität ausgedrückt haben zu können und so ein gemeinsames Zeichen zu setzen.

Infotafeln zum Krieg in der Ukraine

Sozialkunde-Leistungskurs informiert die fünften und sechsten Klassen

*Nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine am 24.02.2022 war der unfassbare Krieg nahezu bei allen Schüler*innen, Lehrer*innen sowie in jedem Fach Thema. Besonders intensiv widmete sich der Sozialkunde-Leistungskurs der MSS 11 den Geschehnissen rund um den Krieg.*

So wurde die „Wand für den Frieden“ in der Pausenhalle auf der Rückseite um Infotafeln zu historischen und aktuellen Geschehnissen rund um den Krieg beziehungsweise die Beziehung der Ukraine zu Russland ergänzt. Ziel war es, den Krieg für unsere Kleinsten begreiflich zu machen – soweit das denn möglich ist. In Vorträgen und Gesprächen mit den 5. und 6. Klassen erwiesen sich diese als sehr gut informiert und stellten die ein oder andere knifflige Rückfrage, welche die Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses allerdings mit Bravour meistern konnten. Abgesehen vom unschönen Ereignis des Zusammenkommens war es sowohl für unsere Jüngsten eine schöne Erfahrung, mit Schüler*innen der Oberstufe in Kontakt zu kommen, als auch für den Sozialkunde-Leistungskurs, da man hier gezwungen war, die schwierige Thematik in leicht verständlicher Sprache zu vermitteln.

Schulradeln, Mülltrennung und regionale Produkte

Der Arbeitskreis Nachhaltigkeit

Nachdem sich der Schulbetrieb wieder normalisiert hatte und die pandemiebedingten Einschränkungen in den Hintergrund traten, nahm der Arbeitskreis Nachhaltigkeit seine Arbeit wieder auf. Mit dabei waren Frau Rempe, Herr Stender, Frau Lochbaum, Frau Pusch, Frau Weber, Frau Deurer, Frau Juntel, Frau Brünjes, Frau Kordes, Frau Laux, Herr Heintz, Frau Keller, Frau Schank, Herr Trapp, Frau Bröder, Marina Schober, Frau Hornbach und Frau Doppler-Meyer. Philipp Heintz berichtet für die Mitteilungen.

Im Juni 2021 haben wir auf Initiative der SV die Auszeichnung als Nachhaltige Schule erhalten. Diese Auszeichnung zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind, aber auch, dass noch einiges an Arbeit vor uns liegt.

Einige Bereiche hat sich der Arbeitskreis näher angeschaut:

1. Transport und Verkehr.

Der Zugang zum Fahrradkeller wurde erleichtert, alle interessierten Schüler*innen konnten ihren MensaMax-Chip zum Öffnen der Fahrradkellertür freischalten lassen. Ein lebensgroßer Aufkleber am Eingang des Fahrradkellers soll auf diesen Raum hinweisen und zur Nutzung einladen. Das ETGA nahm an der Aktion Schulradeln teil und verhalf der Stadt Annweiler, unter den Kommunen gleicher Größe einen vorderen Platz einzunehmen.

Die Gesamtkonferenz hat beschlossen, dass Klassenfahrten und Exkursionen nur in begründeten Ausnahmefällen mit dem Flugzeug durchgeführt werden sollen.

2. Mensa und Kiosk.

Zurzeit läuft eine Umfrage zur Nutzung der Mensa, die in den nächsten Wochen ausgewertet wird. Man ist weiterhin mit dem Kiosk im Gespräch, um recyclingfähige Behältnisse einzuführen und verstärkt den Blick auf regionale Produkte und gesunde Nahrung zu legen.

3. Mülltrennung

Die Trennung von Papiermüll und Restmüll wurde eingeführt und hat sich nach anfänglichen Schwierigkeiten bewährt.

4. Projektwoche

Die Schule organisierte eine Projektwoche zum Thema Nachhaltigkeit. Ziel war es, das Bewusstsein der Schulgemeinschaft auf die Notwendigkeit nachhaltigen Handelns zu schärfen. Darüber hinaus ist zu erwarten, dass sich die Ergebnisse einiger Projekte dauerhaft im Schulalltag implementieren.

In einer Dienstbesprechung unter der Leitung von Frau Schank wurden neue Aspekte zu einer pädagogischen Flankierung der Maßnahmen herausgearbeitet. Diese Erkenntnisse und die offenen Fragen aus dem laufenden Jahr sollen 2022/23 wieder aufgegriffen werden. Zudem ist die Frage nach dem bewussten Umgang mit Energie noch weiter in den Vordergrund getreten.

Es gibt noch viel zu tun!

Projekttage mit Schulfest

Die diesjährigen Projekttage in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien standen unter dem Motto „Nachhaltig. Zukunft. Leben.“ Die Veranstaltung war schon für 2020 geplant, musste aber zweimal verschoben werden. Philipp Heintz berichtet für die Mitteilungen.

Alle angebotenen Projekte sollten die zentrale Notwendigkeit eines Wandels hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft in den Blick nehmen. Als nachhaltig gilt eine Entwicklung, die sowohl ökonomisch und ökologisch als auch sozial dauerhaft tragbar ist. Einige Projekte fokussierten sich auf nachhaltiges Handeln und den bewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen. Macht Konsum glücklich? untersuchte eine Gruppe unter der Leitung von Frau Lübben von der Evangelischen Akademie. Andere lenkten den Blick auf ökologischen Weinbau, nachhaltige Landwirtschaft, nachhaltige Freizeitgestaltung, Bienenzucht und Honiggewinnung und bewusstes Reisen. Die Religionspädagogen beschäftigten sich mit Nachhaltigkeit für die Seele.

Eine Reihe von Workshops blickte auf das praktische Handeln: Es wurde gerüstet, gehämmert und gesägt, Dinge aufgebaut und andere weggetragen. Mit viel Schweiß und Mühe wurde ein beeindruckender Lebensturm für Kleintiere errichtet, der Teich gesäubert und hergerichtet, es wurde Brot gebacken, Öl gepresst, ohne Abfall gekocht und veganes Essen zubereitet. Ein Kunstworkshop gestaltete Plakate, ein anderer setzte Landart-Objekte ins Schulgelände. Ein Upcycling-Projekt machte aus alten Dingen neue, ein anderes Projekt betrachtete sich das Innenleben von Smartphones und organisierte eine Box, in der gebrauchte Handys und Smartphones gesammelt und einem schonenden Recycling zugeführt werden. Eine neue Box steht inzwischen im Sekretariat und nimmt weitere Altgeräte in Empfang.

Die Projekttage mündeten in einem großen Schulfest am frühen Abend des 21. Juli, bei dem die einzelnen Workshops ihre Ergebnisse zeigen konnten.

Der Förderverein, der Schulelternbeirat und Kollegen*innen organisierten den Getränkeverkauf und die Haustechnik kümmerte sich die Verköstigung.

Herr Jung bedankte sich bei allen Teilnehmenden und Kursleiter*innen für ihr besonderes Engagement und ihren Beitrag zum Gelingen der Projekttage. Insbesondere bedankte er sich bei den externen Referent*innen Herrn Marco Keller (Lebensbaum), Herrn Timo Keller (Ölhelden), Frau Lübben (Kaufen macht glücklich), Frau Hornbach (Upcycling), Frau Brödel (Wildbienenprojekt) und Herrn Burchhardt (Nachhaltigkeit für die Seele).

Der Abend wurde umrahmt von einem unterhaltsamen Musikprogramm, zu dem unsere Schüler*innen durch Gesangsbeiträge sowie eine spontan gegründete Lehrerband beitrugen. Bei wunderbarem Sommerwetter feierte man bis in den Abend. In der Nachbesprechung des Sommerfestes war man sich einig, dass man auch im nächsten Jahr ein Schulfest organisieren will.

Vom Igel bis zur Biene – neue Rückzugsorte für heimische Tiere am ETGA

Ein Lebensturm für Tiere

*Eine große Gruppe handwerklich engagierter Schüler*innen aus den Klassen 6 und 7 widmete sich in den Projekttagen vor den Sommerferien der Idee, direkt neben dem Teich einen neuen Rückzugsort für heimische Tiere aller Art zu schaffen und baute innerhalb von drei Tagen einen Lebensturm für Tiere. Geplant wurde das Projekt im Wesentlichen von Ute und Marco Keller, ohne dessen tatkräftigen und fachmännischen Einsatz der Bau nicht in so kurzer Zeit umsetzbar gewesen wäre. Außerdem begleiteten Susanne Braun und Daniel Würfel das Projekt in den drei Tagen. Susanne Braun berichtet für die Mitteilungen.*

Nach einer ersten kurzen Einführung in das Projekt am Montagmorgen ging es auch schon los. Das Gerüst für den gigantischen Lebensturm hatten Herr und Frau Keller bereits am Vortag aufgebaut, sodass eine kleine Gruppe direkt mit dem Zusägen und Anpassen der einzelnen Etagenböden beginnen konnte. Währenddessen schraubten zahlreiche weitere Schüler*innen die nächsten beiden Tage lang bei hochsommerlichen Temperaturen an einem Igelhaus, bauten kleine Vogel- und Schmetterlingshäuschen zusammen, bastelten Rückzugsorte für Ohrwürmer in Tontöpfen, bohrten Löcher in dicke Stämme für zahlreiche Insekten und vieles mehr. Immer wieder musste auch im Wald nach Füllmaterial gesucht werden: Äste, Laub, Brombeerruten, altes Holz und jede Menge kleine und große Steine galt es aus dem Waldgelände über der Schule zum Turm am Teich zu schleppen. Am dritten Tag war es endlich so weit: Alle Materialien waren gesammelt, alle einzelnen Elemente zusammengebaut – jetzt konnten die Etagen des Lebensturms befüllt werden. Selbst das Dach wurde am Ende noch bepflanzt und das Ergebnis konnte sich wirklich sehen lassen. Zum Abschluss verewigten sich alle Mitwirkenden namentlich in einer angeschraubten Holztafel. Nun hoffen wir, dass unser Lebensturm als Rückzugsort für viele heimische Tiere und Insekten lange Bestand hat.

Projekt Nachhaltiges Reisen

*Frau Porz und Frau Pfleiderer boten einigen Schüler*innen der Jahrgangsstufen elf und zwölf ein abwechslungsreiches Projekt. Die beiden berichten*

Das Projekt „Nachhaltiges Reisen“ beschäftigte sich am ersten Projekttag zunächst theoretisch mit der Thematik. Nach einem kurzen Film zum Thema als Input wurden verschiedene Aspekte zu Reisen und Nachhaltigkeit von den Schüle*innen zusammengetragen und näher beleuchtet. Ziel des dreitägigen Projektes war u.a. das Anfertigen einer großen Collage in Kleingruppen. Am ersten Tag konnten nach dem theoretischen Einstieg bereits erste Ideen und Material aus GEO-Heften und anderen Zeitschriften für die Collage gesammelt werden. Am zweiten Tag stand eine Wanderung mit nachhaltigem Picknick auf dem Programm, was den Schüler*innen trotz der großen Hitze sichtlich Spaß bereitet hat. Am dritten Tag konnten die Schüler*innen ihre großformatigen Collagen (70 x 100 cm) zum Thema „Nachhaltiges Reisen“ anfertigen. Die Ergebnisse sind äußerst sehenswert und auch sehr informativ. Die Schüler*innen hatten ausgefallene und kreative Ideen, um verschiedene Aspekt der Thematik im Bild zum Ausdruck zu bringen. Die Collagen wurden gerahmt und anlässlich des Schulfestes im ersten OG unserer Schule präsentiert.

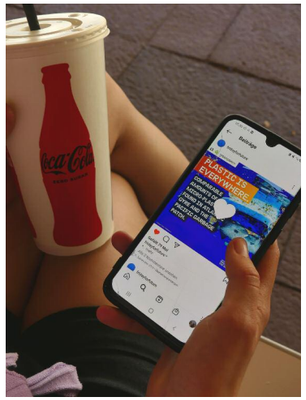
Konventioneller und ökologischer Weinbau in der Pfalz

*Im Rahmen unserer Projekttage zum Thema „Nachhaltigkeit“ widmete sich eine Gruppe von 30 Oberstufenschüler*innen dem Thema Weinbau in der Pfalz.*

Am ersten Projekttag recherchierten die Schüler*innen in 4 Gruppen zu den Themen:

- Vergleich konventioneller und ökologischer Weinbau
- Vergleich der unterschiedlichen Verbände und Siegel (Bioland, Demeter, Green & Fair, ...)
- Folgen des Klimawandels für Weinbau in der Pfalz
- nachhaltige Neuzüchtungen, pilzresistente Reben

Die Tage zwei und drei verbrachte die Gruppe schließlich in den Weingütern bzw. den Weinbergen der Winzer Bernhard (Albersweiler) und Scholler (Birkweiler). Dort konnten viele der zuvor gesammelten Informationen im „Wingert“ und im Keller begutachtet werden. Außerdem standen die Winzer den Schüler*innen und Lehrern Rede und Antwort. Zum Abschluss gab es auch noch das ein oder andere Tröpfchen zum Probieren. Auf dem abschließenden Schulfest präsentierten die Gruppen ihre gewonnenen Informationen auf Plakaten. Außerdem konnten die Gäste ein selbst gedrehtes Video zum Thema anschauen.



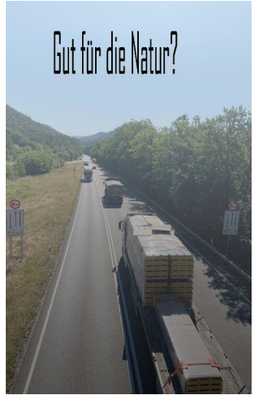
Plakate zum Thema Nachhaltigkeit

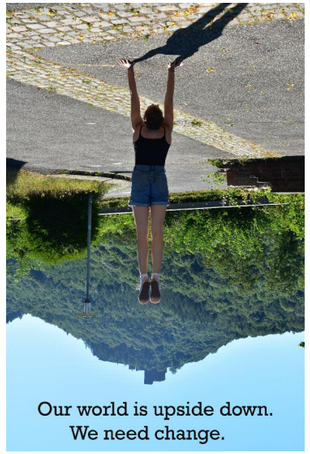
*Die diesjährigen Projekttage in der letzten Woche vor den Sommerferien standen unter dem Motto „Nachhaltigkeit". Die Überlegung, dass man die Notwendigkeit nachhaltigen Handelns sichtbarer machen müsste, führte zum Plakatworkshop für Schüler*innen der Klassen 10 bis 12. Philipp Heintz berichtet für die Mitteilungen.*

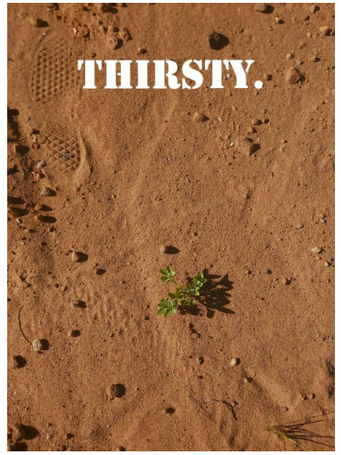
Nach einer kurzen Einführung zur Gestaltung und Wirkungsweise von Fotografie, waren die Teilnehmer*innen aufgefordert, eigene Bildkonzepte zu einem Plakat zu entwickeln und in der Gruppe zu erläutern.

Am nächsten Tag zogen die Teilnehmer*innen in Kleingruppen los, um an verschiedenen Orten in der näheren Umgebung Fotoaufnahmen zu machen. Zurück in der Schule besprachen wir die Ergebnisse und suchten nach passenden Slogans und die richtige Positionierung der Schrift im Bild.

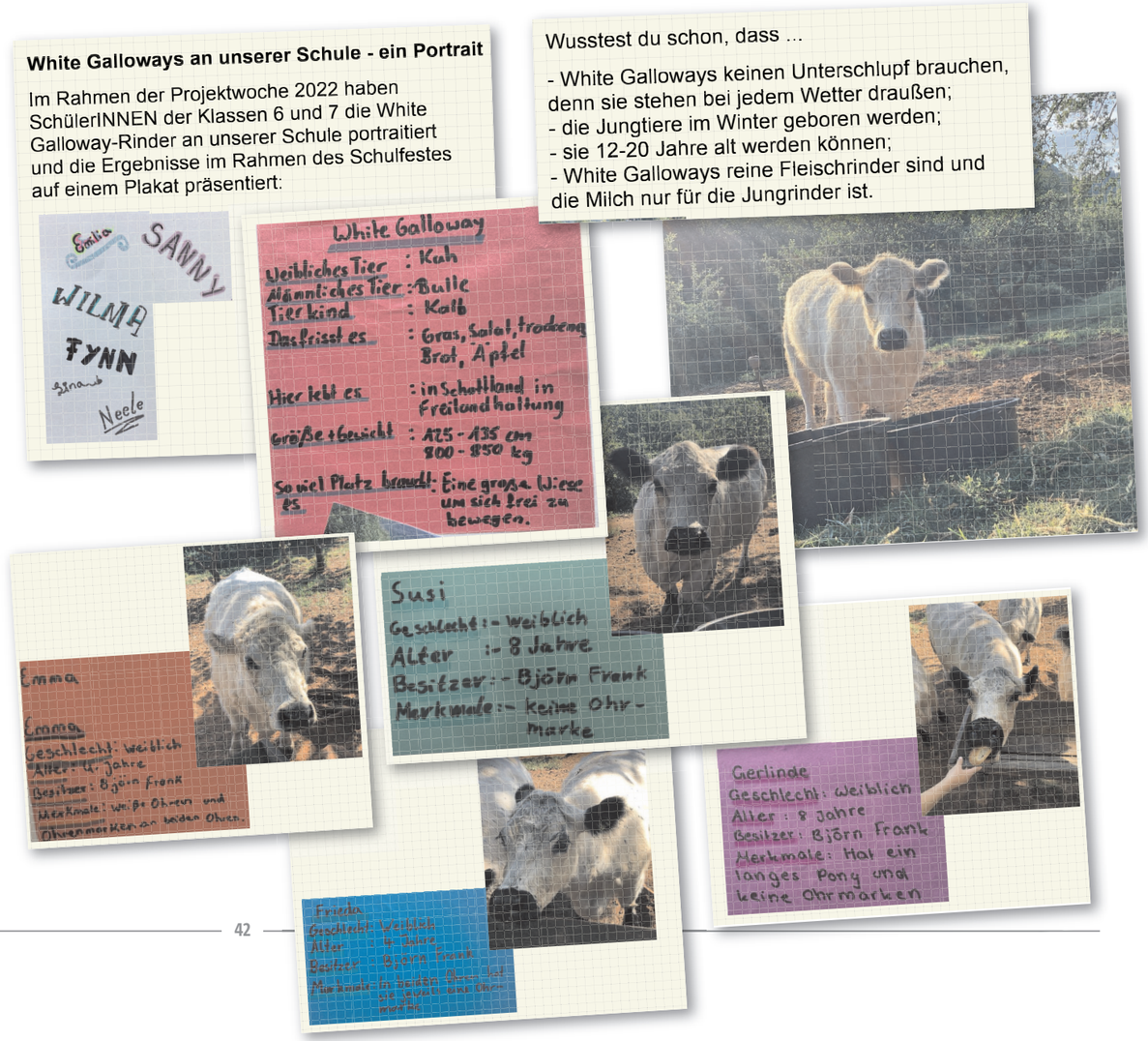
Bedingt durch die herrschende Sommerhitze und die drohende Wasserknappheit, stand dieses Thema Trockenheit besonders im Fokus. Aber auch Themen wie Verkehrsbelastung, der Umgang mit Müll und die Verschwendung von Ressourcen wurden aufgegriffen.







Lautstarke Mitbewohner auf dem Gelände des ETGA



Gemeinsam unterwegs und neue Energie tanken

*Betriebsausflug der Mitarbeiter*innen des ETGA*

*Am 17.11.2021 konnte nach langer Pause endlich wieder ein Betriebsausflug aller Mitarbeiter*innen des Evangelischen Trifels-Gymnasiums stattfinden, der von der Fachschaft Religion organisiert wurde. In Flemlingen startete bei recht kühlem Novemberwetter eine kleine, wohltuende Wanderung, von der Grudrun Laux und Anke Meckler für die Mitteilungen berichten.*

Der Betriebsausflug am 17.11.2021 war eine recht spontane Aktion, da bis drei Wochen vorher eigentlich noch ein Fortbildungstag geplant war. Doch da dieser aus Termingründen kurzfristig verschoben werden musste, kam die Idee auf, ob es uns als Kollegium nicht besser täte, endlich wieder einmal etwas gemeinsam zu unternehmen nach und in der coronageplagten Zeit. Diesen Gedanken haben wir als Reli-Fachschaft gerne aufgenommen. Vom Ehrgeiz gepackt, planten wir kurzerhand einen Betriebsausflug unter dem Motto „Gemeinschaft".

Treffpunkt am Morgen war der Parkplatz des Marienhofs in Flemlingen. Nach einem kurzen Impuls erhielt jede*r eine kleine Wandertüte mit Wegzehrung und kleinen Aufgaben für unterwegs. Dann liefen wir gemeinsam hoch zur Anna-Kapelle. Unterwegs erwarteten die Kolleg*innen kleine Team-Spiele, Gesprächsimpulse, Spirituelles und viel Zeit für den Austausch. Oben an der Anna-Kapelle angekommen feierten wir eine kurze Andacht mit einem gemeinsam gesungenen Kanon, außerdem wurden die Leckereien aus der Tüte genossen. Nicht ganz nach dem Motto „der Weg ist das Ziel" kehrten wir zum Schluss noch im Marienhof ein.

Nach den Rückmeldungen zu urteilen, tat uns der Ausflug als Kollegium sehr gut, stärkte die Gemeinschaft und spendete neue Energie für die kommende Zeit.

Tosender Applaus bis zum letzten Meter

Bundesjugendspiele 2022

Erstmals seit 2019 fanden im Schuljahr 2021/2022 wieder Bundesjugendspiele statt – diesmal unter Beteiligung der Klassenstufen fünf bis elf.

Während sich die Klassen fünf bis acht bei perfekten äußeren Bedingungen wie gewohnt auf der Tribüne des Trifels-Stadions einfanden, startete der leichtathletische Vierkampf für die Schüler*innen der neunten, zehnten und elften Jahrgangsstufe auf dem Schulgelände. Dort trugen sie die Disziplinen Weitsprung, Sprint und Kugelstoßen aus, bevor sie sich auf den Weg Richtung Stadion machten. Hier wurden die einzelnen Riegen von Schüler*innen der MSS 11 durch den Wettkampf geführt. Zum Abschluss stand für alle Schüler*innen der Mittelstreckenlauf an. Unter tosendem Applaus von den Rängen wurden viele Schüler*innen dazu angestachelt, bis an die Grenzen zu gehen. So erlebten viele Beteiligte mal wieder eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag.

Demokratie begreifbar machen

258 Juniorwähler*innen am ETGA

Seit vielen Jahren nimmt das ETGA am Projekt „Juniorwahl" teil, einem handlungsorientierten Konzept zur politischen Bildung an weiterführenden Schulen, womit das Erleben und Erlernen von Demokratie ermöglicht werden soll.

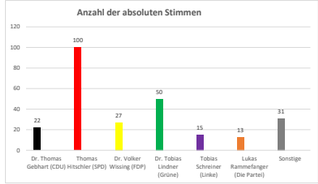
Nachdem die Juniorwahl zur Landtagswahl in Rheinland-Pfalz im März 2021 coronabedingt noch digital stattfinden musste, konnten die Klassen neun bis 13 den Ablauf der Bundestagswahl nun endlich wieder live vor Ort simulieren. Im Vorfeld der Wahl erhielten die teilnehmenden Klassen im Sozialkunde- und/oder Geschichtsunterricht Informationen zu unserer Personalisierten Verhältniswahl, den zur Wahl stehenden Parteien/Wahlkreiskandidaten sowie den Aufgaben des Bundestags. 258 Juniorwähler*innen schritten sodann in der Woche vor der Bundestagswahl zur Wahlurne im Haus des Lernens, um ihre Erst- und Zweitstimme abzugeben.

Nach Beendigung der Wahl begab sich der Leistungskurs Sozialkunde der MSS 11, unterstützt durch den Grundkurs Spanisch, an die Auszählung der Stimmen. Das Ergebnis wurde nach Beendigung der (offiziellen) Wahl in der Pausenhalle ausgehängt und in den einzelnen Lerngruppen besprochen.

Juniorwahl zur Bundestagswahl am ETGA

Anzahl der Wahlberechtigten:	**305**
Anzahl der abgegebenen (und gültigen) Stimmen:	**258**
Wahlbeteiligung:	**84,6%**

Erststimme (Wahl des Wahlkreisabgeordneten Südpfalz)



Zweitstimme (Wahl der Landesliste (Partei))

Sonstige (< 5%): u.a. CDU (11 Stimmen), Tierschutzpartei (10), ÖDP (6), Volt, Freie Wähler, Die Partei (je 5), AfD (1)

Erfolgreich bis zum Landeswettbewerb nach Mainz debattiert

Wettbewerb „Jugend debattiert“ 2021/2022

Auch in diesem Schuljahr hat das ETGA wieder am bundesweiten Schulwettbewerb „Jugend debattiert“ teilgenommen. Sabine Müller-Kruschina berichtet vom Schulwettbewerb, der Jurorenschulung, dem Regionalwettbewerb sowie dem Landesentscheid.

Schulwettbewerb

„Sollen Influencer verpflichtet werden, auf Filtereinsatz und Bildbearbeitung ausdrücklich hinzuweisen?“ So lautete das Debattenthema unseres Schulwettbewerbs, der am 27. und 28. Januar stattfand. Daran teilgenommen haben Schülerinnen und Schüler aus allen 9. Klassen, sowie die Deutschgrundkurse der Jahrgangsstufe 12 von Frau Braun und Frau Müller-Kruschina.

Beim Wettbewerb der 9. Klassen erreichten Frederike Becker und Arian Mustafa aus der 9b den ersten und zweiten Platz, Alina Selzer (9a) den dritten und Matthias Hoffmann (9c) den vierten Platz.

In der 12. Jahrgangsstufe gewann Karl Hoffmann vor Hannah Hornbach, auf Platz drei kam Alina Kindelberger und Demian Juntel belegte Platz vier.

Jurorenschulung

Wie juriert man beim Wettbewerb „Jugend debattiert? Welche Bewertungskriterien gibt es, wie werden Punkte fair verteilt und wie gebe ich ein qualifiziertes Feedback an die Debattanten? Dies und vieles mehr ist Thema bei der Jurorenschulung des Wettbewerbs Jugend debattiert.

Sechs SchülerInnen aus unseren neunten Klassen haben am 16.2. die Fortbildung am Leibniz Gymnasium in Neustadt an der Weinstraße absolviert. Denn alle Schulen, die am Wettbewerb teilnehmen, müssen neben den Debattanten auch ausgebildete Lehrer- und Schüler-Juroren stellen. Die „frischgebackenen JurorInnen“ Stella Görtler 9a, Luca Köjer 9a, Lena Spielvogel 9b, Maja Schott 9b, Fynn Buchmann 9c und Lea Faupel 9c vergrößern ab jetzt unser Team und dürfen offiziell bei allen künftigen Wettbewerben jurieren.

Vielen Dank für euer Engagement! Schon am 8. März konnten die SchülerInnen beim Regionalwettbewerb zum Einsatz kommen und mit unseren Schulsiegern wieder nach Neustadt fahren.

Regionalwettbewerb

Frederike Becker hat den Regionalwettbewerb Jugend debattiert in der Altersstufe 1 (8-10. Klasse) gewonnen, der am 8. März am Leibniz-Gymnasium in Neustadt an der Weinstraße stattfand.

Frederike hatte schon in den zwei Debatten der Qualifikationsrunde die meisten Punkte aller 12 DebattantInnen aus 6 Gymnasien unseres Schulverbundes „Südliche Weinstraße“. Die besten Vier bestreiten dann die Finalrunde vor großem Publikum in der großen Aula.

Im Finale ging es um die Debattenfrage „Sollen die Corona-Maßnahmen an Schulen auch nach dem 20. März weitergeführt werden?

Frederike wurde die Position „Pro2“ zugelost und meisterte auch diese Debatte souverän. Zusammen mit der zweitplatzierten Pia Teschner vom Werner-Heisenberg-Gymnasium Bad Dürkheim darf sie nun das dreitägige Regionalsiegerseminar in Mainz besuchen und am 3. Mai unsere Schule beim Landeswettbewerb in Mainz vertreten. Herzlichen Glückwunsch!

Unsere anderen DebattantInnen haben sich auch gut präsentiert und unsere JurorInnen haben fair und sachlich juriert. Insgesamt waren wir mit 16 VertreterInnen unserer Schule angereist, bestehend aus JurorInnen und DebattantInnen der Jahrgangsstufen 9 und 12 und den Lehrer-Jurorinnen Frau Braun und Frau Müller-Kruschina.

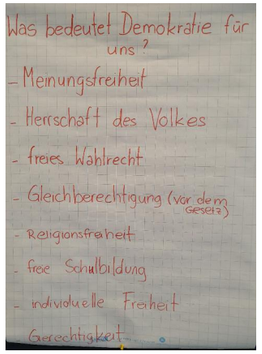
Landeswettbewerb

Am 3. Mai fand in Mainz im „Haus der Jugend“, gleich neben dem Landtag, die Landesqualifikation von Jugend debattiert statt. Frederike Becker aus der Klasse 9b durfte als Siegerin des Regionalwettbewerbs unseres Schulverbundes „Südliche Weinstraße“ mit 15 weiteren Schülerinnen und Schülern teilnehmen. Es gibt insgesamt 8 Schulverbände in Rheinland-Pfalz. Zuvor hatten die je 16 besten Jugendlichen aus Rheinland-Pfalz der Mittelstufe und Oberstufe eine 3-tägige Schulung absolviert, die sie auf den Landeswettbewerb vorbereitete.

Es war beeindruckend, auf welch hohem Niveau debattiert wurde. Auch die Klasse 9b war mit Frau Bröder und Frau Braun dabei, um bei den Debatten zuzuschauen.

Frederike musste zuerst auf der Pro-Seite das Thema „ Soll Alkohol für Jugendliche unter 18 Jahren verboten werden?“ debattieren. In der zweiten Debatte mit der Frage „ Sollen Inhalte von populären Serien Gegenstand des Schulunterrichts sein?“, stand Frederike dann auf der Contra-Seite. Frederike hat ihre Aufgaben sehr gut gemeistert, kam aber nicht ins Landesfinale, an dem nur die vier Bestplatzierten teilnehmen. Hier war „Soll die schulische Wochenarbeitszeit von Schülerinnen und Schülern begrenzt werden?“ die finale Streitfrage im Landtag für die Altersstufe Klasse 8-10.

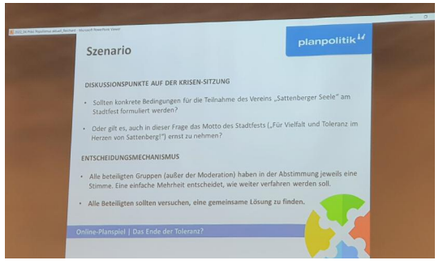
Es war insgesamt ein sehr spannender und lehrreicher Tag in unserer Landeshauptstadt für alle Beteiligten.



Demokratietage der 10. Klassen

Bei unseren diesjährigen Demokratietagen der 10. Klassen drehte sich alles um das Thema Rechtspopulismus in Europa.

Angeleitet durch vier von der Friedrich-Ebert-Stiftung beauftragten Trainer*innen der Agentur „Planpolitik“ widmeten sich die Schüler*innen zunächst spielerisch der Frage, was Demokratie eigentlich bedeutet. Im anschließenden Workshop wurden die Merkmale von Populismus, die Wirkung „alternativer Fakten“ und nicht zuletzt die Wirksamkeit vermeintlich einfacher Lösungen für komplexe politische Probleme erarbeitet. Der zweite Projekttag stand ganz im Zeichen eines Planspiels. Darin wurde aufgezeigt, wie rechtspopulistische Parteien und Bewegungen in einem fiktiven Land bestehende Krisen und Konflikte ausnutzen und für die Zwecke missbrauchen können. Zum Abschluss der zwei spannenden, abwechslungsreichen Tage erstellten die Schüler*innen Lernprodukte in Form von Erklärvideos.



Ausstellung in der Waldgalerie Annweiler

Am 15.5.2022 wurde im Rahmen einer kleinen Veranstaltung vor Ort in der Waldgalerie am Kurpark in Annweiler die Ausstellung „ROOTS“ eröffnet. Die Initiative “Waldgalerie” ist ein ehrenamtliches Projekt des Pfälzerwald Vereins Annweiler e.V. in Kooperation mit dem Zukunft Annweiler e.V. und dem Evangelischen Trifels-Gymnasium in Annweiler mit dem Ziel, zeitgenössische Kunstaustellungen und Installationen zum Thema „Wandel in der Natur“ zu präsentieren. Philipp Heintz berichtet für die Mitteilungen.

Die Waldökologin Janna Wambsganß ist gebürtige Annweilerin, hat im Jahr 2009 ihr Abitur am Evangelischen Trifels-Gymnasium in Annweiler absolviert, um danach ein Studium der Geographie und der Forstwissenschaften in Freiburg zu beginnen. Auf sechs großen Tafeln werden bei der Ausstellung „ROOTS“ Mikroskopaufnahmen gezeigt, die im Rahmen ihrer Forschungsarbeit am Lehrstuhl für Waldbau an der Universität Freiburg entstanden und von Philipp Heintz und Antje Strepp künstlerisch aufbereitet wurden. Die Ausstellung gibt einen magischen Einblick in die Diversität der Feinwurzeln einheimischer Bäume. Unter dem Lichtmikroskop zeigt sich die Einzigartigkeit jeder Wurzel der dargestellten Baumarten. Geheimnisvoll leuchtend und scheinbar schwebend faszinieren sie uns in ihrer ganzen strukturellen Vielfalt.

Frau Dr. Janna Wambsganß war zur Eröffnung ihrer Ausstellung anwesend und berichtete von der Bedeutung der Feinwurzeln, sowie über das spannende Thema der Mykorrhiza (Pilzwurzel) und beantwortete die Fragen der Besucher. Walter Herzog erläuterte in seiner Eigenschaft als ehemaliger Geographielehrer den Kohlenstoffkreislauf und dessen wichtige Bedeutung im Ökosystem Wald.

Über das Jahr 2022 hinaus sind weitere Veranstaltungen zum Thema „Wandel in der Natur“ geplant. Die Waldgaleristen sind Mitglieder des Pfälzerwald Vereins Annweiler e.V. und des Vereins Zukunft Annweiler e.V. sowie Schüler, Ehemalige und Lehrer des ETGA. Mit ihren Projekten möchten sie den Gemeinsinn und die Zusammenarbeit von Schulen und Vereinen in Annweiler fördern.

Weitere Informationen findet man fortlaufend auf der Website ***www.waldgalerie-annweiler.de***

Gottesdienste und Andachten am ETGA

In zahlreichen Gottesdiensten, die jeweils den aktuellen Corona-Vorschriften angepasst waren, begleitete die Fachschaft Religion die Schulgemeinschaft auch durch das Schuljahr 2021/2022. Gurdrun Laux und Anke Meckler berichten.

Anfangsgottesdienst der 5. Klassen:

Die neuen 5. Klassen wurden gleich am ersten Schultag auf der Internatswiese im Anfangsgottesdienst unter dem Thema „Unsere neue Schule – ein bunter Blumengarten“ begrüßt. Die Vielfalt der Blumen war dabei Symbol für die Verschiedenheit der Kinder, die in ihren neuen Klassen angekommen waren und jetzt mit der Unterstützung von Lehrer*innen und Mitschüler*innen wachsen und gedeihen können.

Andachten zum Schulbeginn in den Religionsgruppen:

Ein Regenbogen voller Talente - Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat! (1. Petrus 4,10)

Der Anfangsgottesdienst war in diesem Jahr für die Klassenstufen 6-13 ganz anders als gewohnt. Nicht wie sonst kamen alle Schülerinnen und Schüler in der Aula zusammen, sondern jeder Religionskurs feierte eine „Mitmach-Andacht“ im kleinen Kreis.

Das Thema der Andacht war „Ein Regenbogen voller Talente“. Alle Schüler*innen haben sich individuell überlegt, wie sie ihre Talente im nun beginnenden Schuljahr positiv einsetzen möchten. Als Zeichen der Verbundenheit mit Gott, der Gemeinschaft, der Toleranz und der Unterschiedlichkeit hat jede Gruppe einen großen Regenbogen auf dem Schulgelände gemalt.

Lichteraktion zu Weihnachten:

„Ein Licht erstrahlt in der Dunkelheit“ – die Botschaft von Weihnachten erlebte die Schulgemeinschaft in einer ungewöhnlichen Lichteraktion. Am letzten Schultag vor Weihnachten waren alle eingeladen, sich zu Tagesbeginn im Dunkeln auf den Weg zum Sportplatz hinter dem Internat zu machen. Dort

wurden sie empfangen von einer einzigen Kerze, dem Licht von Bethlehem, das Frau Heintz bei den Pfadfindern abgeholt hatte. Alle Schüler*innen erhielten eine Weihnachtskerze und die Lehrer*innen verteilten das Licht von Bethlehem weiter (angesichts von Wind und Kälte war dies nicht ganz einfach). Begleitet wurde die Aktion von Gebeten und Liedern, die musikalisch unterstützt wurden von Musiker*innen aus dem Orchester unter Leitung von Frau Wohlert.

Abiturgottesdienst:

Dieses Jahr konnten die Abiturient*innen das Ende ihrer Schulzeit endlich wieder gemeinsam mit ihren Eltern und Lehrer*innen in einem Gottesdienst in der Stadtkirche feiern.

Unter ihrem Abi-Motto „Abiversal – 13 Jahre im falschen Film“

hatte eine sehr engagierte Vorbereitungsgruppe der Abiturient*innen einen tollen Gottesdienst vorbereitet, in denen sie ihre Schulzeit anhand von Filmen aus dieser Zeit Revue passieren ließen. Die Predigt hielt Oberkirchenrat Dr. Claus Müller, der neue Bildungsdezernent der Landeskirche.

Schuljahresabschlussgottesdienst:

„Die Welt ist schön – trotz alledem“: Unter diesem Motto waren die Schüler*innen in den beiden Gottesdiensten auf der Internatswiese eingeladen, das letzte Schuljahr in den Blick zu nehmen. Ausgehend von der Bibelgeschichte der Heilung eines Blinden ging es darum, sehend zu werden gerade auch für die schönen Erlebnisse des letzten Jahres. Jede Klasse, bzw. jeder Kurs sammelte anhand von bunten Steinen in einem Becher die guten Erfahrungen des Jahres und das Highlight aus jeder Klasse wurde verlesen.

Anschließend wurden drei Urgesteine der Schule von den Schüler*innen mit Dankesworten und Geschenken sehr emotional verabschiedet. Herr Münzenmaier, Herr Duchmann und Frau Porz haben zusammen mehr als 90 Jahre am Evangelischen Trifels-Gymnasium unterrichtet.

Praktische Abiturprüfung für den Leistungskurs Sport

*Der Leistungskurs Sport verlangt neben den üblichen Anforderungen der MSS die Bewältigung einiger weiterer Herausforderungen: So erwartet die Schüler*innen eine erhöhte Stundenanzahl (i.d.R. sieben Wochenstunden) in Theorie und Praxis, um sodann in beiden Blöcken Prüfungen absolvieren zu können.*

Während die theoretische Prüfung zusammen mit den anderen Abiturarbeiten im Januar stattfand, erstreckte sich die praktische Abiturprüfung vom Herbst 2021 bis hin in den Februar 2022. Witterungsbedingt wurde der leichtathletische Vierkampf bereits im Oktober ausgetragen. Die weiteren Sportarten Geräteturnen und Volleyball - Schwimmen fiel der Pandemie zum Opfer – wurden schließlich im Februar absolviert. Höchst offiziell wurde somit das Abitur 2022 durch die stellvertretende Schulleiterin Andrea Rempe bereits im Oktober 2021 eröffnet.

Sexualkundetag der 6. bis 10. Klassen

In diesem Jahr konnte der Sexualkundetag am Evangelischen Trifels-Gymnasium nach langer Planung zumindest teilweise stattfinden. Eine der Organisatorinnen, Anke Meckler, berichtet.

Nachdem der Projekttag zwei Mal wegen Corona verschoben werden musste, konnten sich die Schülerinnen und Schüler nun am Donnerstag und Freitag vor den Osterferien verschiedenen Themen im Bereich der Sexualkunde widmen. Das Konzept sieht vor, dass die Klassenstufen 6-10 zusammen mit externen Expert*innen zu verschiedenen Themenbereichen arbeiten. Leider mussten auch dieses Jahr zwei Klassenstufen coronabedingt aussetzen, die anderen aber durften intensive und lehrreiche Stunden erleben.

Bei den sechsten Klassen wurde klassenweise – zusammen mit Frauen vom Frauenzentrum Aradia aus Landau – das Thema „Mein Körper, meine Grenzen, meine Rechte“ behandelt. Gemeinsam haben sie erarbeitet, dass „Nein, nein bedeutet“ und wie man sich schützen kann, wenn trotzdem etwas passiert. Die achten Klassen haben sich in geschlechtergetrennten Gruppen dem Thema Sexualität gewidmet. Während die Jungs bei der Bearbeitung dieses Themas durch den Jugendreferenten Johannes Buchhardt begleitet wurden, stand den Mädchen eine Expertin der Diakonie zur Seite. Gemeinsam erörterten sie die Aspekte einer gesunden Sexualität, wie man sich darauf vorbereitet, was man wissen sollte und auch, wie man frühe Schwangerschaften vermeiden kann.
In den neunten Klassen ging es um Verhütung und Geschlechtskrankheiten unter der Leitung der Aidshilfe Landau.
Geplant und organisiert wurde der Projekttag von der Fachschaft Biologie mit Nadine Schank und der Fachschaft Religion mit Anke Meckler. Wir hoffen, dass wir diesen Tag nun regelmäßig durchführen können.

ETGAs Spickzettel – jeden Freitag neue Artikel online...

Die Online-Schülerzeitung am ETGA

Seit vielen Jahren trifft sich die Redaktion der Online-Schülerzeitung unter der Leitung von Beate Wagner immer freitags nach der 6. Stunde in Raum B1.05. Die Redakteur*innen schreiben Artikel und entscheiden, welche Beiträge hochgeladen werden. Von Interviews mit Lehrkräften über Neues aus dem Schulleben, Film- und Büchertipps, Umfragen und Kurzgeschichten finden sich Rezepte, allerhand unnützes Wissen und Gedankengänge zu verschiedensten Themen.
Übrigens: Unsere Artikel gibt es mit Kommentarfunktion: Schreibt uns eure Anregungen, Wünsche, Kritik und Fragen!

Schaut doch mal vorbei auf www.etgas-spickzettel.de.

Hier eine kleine Auswahl der veröffentlichten Texte...

Eine Kurzgeschichte

Was ist Liebe?

Was war Liebe nur?
Verzweifelt schlug Laryn sich durch die Äste, die siem den Weg versperrten. Siere Arme wurden heillos zerkratzt, doch sier kümmerte sich nicht darum.
Irgendwann brach Laryn zusammen.
Siere Hände krallten sich in das feuchte Herbstlaub. Rotes Haar schleifte auf den Blättern. Tränen benetzten den Waldboden.
»Ich liebe dich«, hatte Ashay siem gesagt. Und Laryn hatte nur dagestanden, vor der Person, die in sierem Leben die wichtigste geworden war, die es gab.
Ashay, das Mädchen mit den langen schwarzen Haaren, der dunklen Haut und den klaren Augen. Sie war hübsch. Sie war nett. Laryn liebte sie.
Aber liebte sier sie auf die Art und Weise, wie sie sien liebte? Was war denn verkehrt daran, nur Freunde zu haben? Wieso beharrten alle darauf, dass man unter allen Umständen mit jemandem zusammenkommen musste? Wieso beharrten alle darauf, dass man ein Mädchen oder ein Junge sein musste – und dass, wenn man als das eine geboren war, nicht das andere sein konnte?
Laryn war weder ein Junge noch ein Mädchen. Sier hatte kein Geschlecht – aber außer Ashay und sieren anderen Freund*innen hatte das niemand akzeptiert. Als Ashay versucht hatte, es schonend sieren Eltern beizubringen, hatten diese das alles als einen Scherz abgetan. Noch immer benutzten sie den Laryn verhassten männlichen Namen und die verhassten männlichen Pronomen. Was war daran so schlimm, dass sier kein Geschlecht hatte? Was war daran so schlimm, dass sier nicht mit jemandem zusammenkommen wollte? Und was war daran so schlimm, dass sier keine Ahnung hatte, was Liebe war?
Laryn richtete sich auf. Siere Hände waren voller Dreck, ebenso siere Hose. Natürlich war es eine Hose. Um ein Kleid zu tragen, war sier der Gesellschaft ja zu männlich. Als ob es irgendetwas ändern würde, wenn alle Leute Röcke und Kleider tragen dürften. Eine Krise nach der anderen.

Zuerst das Gefühl, nicht in den eigenen Körper zu passen.
Dann die Erkenntnis, dass sier intimen körperlichen Kontakt zu anderen unangenehm fand.
Und jetzt auch noch die schleichende, aber unaufhaltsame Realisation, dass Laryn auch nicht wusste, was Liebe war.
Kein Geschlecht. Keine Liebe.
Was blieb siem denn dann noch?
»Laryn!«
Abrupt erhob sier sich vom Waldboden.
Laryn hatte unterdrückt, dass Ashay siem gefolgt war, als sier, verwirrt und überfordert von ihrem Liebesgeständnis weggerannt war.
»Laryn!«
Laryn hörte sieren eigenen Herzschlag. Unentschlossen stand sier da. Was sollte sier tun? Wie sollte sier mit Ashay reden?
Da brach Laryns beste Freundin auch schon aus dem Gestrüpp und stoppte abrupt, als sie Laryn vor sich sah, gerötete Augen und verdreckte Hände und Knie.
»Hey«, sprach sie, nachdem sie sich gefangen hatte.
Laryn blieb stumm. Verzweifelt suchte sier nach Worten, aber wie konnten Worte denn erklären was sier fühlte, in sierem Inneren schon lange wusste, auch wenn sier es sich nicht eingestehen wollte?
»Ashay, ich...« Laryns Stimme versagte. Sier biss sich auf die Lippe. Wieso klang sier viel kläglicher, als es sich in sierem Kopf angehört hatte?
»Es ist okay«, sprach Ashay, in ihrer Stimme lag mehr Verständnis, als Laryn sierer Meinung nach verdiente.
»Es war dumm. Und du musst überhaupt nicht fühlen, was ich fühle. Ich will nicht, dass es dir schlecht geht. Um ehrlich zu sein, habe ich ohnehin nicht gedacht, dass du dasselbe fühlst. Das ist nicht schlimm! Ich wollte ehrlich zu dir sein, dass war alles, Laryn.«
Laryn nickte, siere Augen schwammen in Tränen.
»Aber... Ashay, ich weiß nicht, was ich für dich fühle. Ich habe keine Ahnung. Ist es Freundschaft? Romantische Liebe? Etwas gänzlich anderes? Deshalb bin ich weggerannt. Ich war einfach so verwirrt.«
Ashay nickte zögerlich.
»Ich glaube, ich verstehe, was du meinst. Aber ist es wirklich so wichtig, auf welche Art du mich magst? Ich liebe dich. Und du magst mich auf irgendeine Art auch. Wir können zusammenleben, ohne dass du weißt, was du fühlst.«
Laryn rieb sich mit dem Daumen die Tränen aus den Augenwinkeln.
»Das...«, sagte sier, »das wäre schön. Danke, Ashay.«
Das Mädchen nahm Laryns Hand und lächelte.

Laryn hat keine Geschlecht und ist somit agender. Ich habe eines der diversen Pronomen ›sier‹ für sien verwendet.
Außerdem ist Laryn asexuell, spürt also – in sierem Fall – keine sexuelle Anziehung zu anderen Leuten.
Laryn kann nicht zwischen platonischer, queerplatonischer, romantischer, ästhetischer und anderen Formen der Attraktion unterscheiden. Solche Leute werden meist als quoiromantisch bezeichnet.

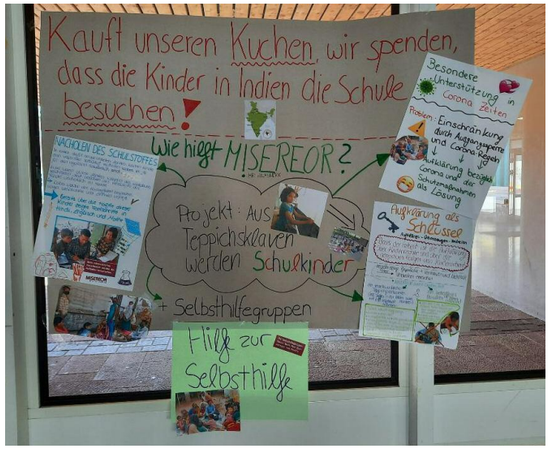
Julia, 16. September 2022

Projekte der Fachschaft Religion

Gudrun Laux berichtet von vielfältigen Aktionen der Fachschaft Religion während des Schuljahres 2021/2022.

Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung – wie geht das konkret?

Im Rahmen des Themas „Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ beschäftigte sich die Religionsgruppe der 10. Klasse mit den „17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen“. Sie versuchten herauszufinden, was auch an der Schule konkret für die Umsetzung dieser Ziele getan werden kann. Die Schüler*innen entwickelten zu den unterschiedlichen Themen „LearningSnacks“, die zur Auseinandersetzung mit den verschiedenen Zielen an den jeweils passenden Orten in der Schule einladen (Wasserspender, Kiosk, Tartanplatz, Pausenhalle..) und per QR-Code abgerufen werden können.



Die Schüler*innen erstellten Plakate über die Arbeitsbedingungen der Kinder und über die Hilfen, mit denen die Projektpartner*innen vor Ort den Kindern einen Ausweg ermöglichen aus dem Teufelskreis von Armut und fehlender Bildung.
Mit der Organisation eines Kuchenverkaufs in der Pausenhalle konnten die Schüler*innen auch mit einem Spendenbetrag das Projekt unterstützen.

Abschaffung von Kinderarbeit – was können wir dafür tun?

Sie nähen Kleidung in Bangladesh, schuften auf Kakaoplantagen oder in Minen – weltweit müssen immer noch über 150 Mio. Kinder arbeiten. Die Religionsgruppe in Klasse 9 beschäftigte sich im Rahmen der Unterrichtsreihe „Gerecht handeln“ mit der Frage, wie Kinderarbeit beseitigt werden kann. Konkret wurde dies in einem Projekt der kirchlichen Hilfsorganisation „Misereor“; dort geht es um eine wirksame und nachhaltige Bekämpfung von Kinderarbeit in der Teppichindustrie in Indien.

Was macht eigentlich eine Trauerseelsorgerin?

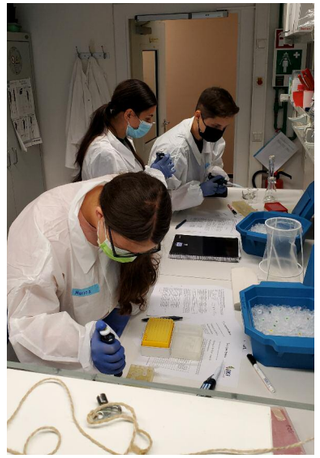
„Ist das nicht unheimlich traurig, sich täglich mit dem Thema Tod und Trauer zu beschäftigen?“ - Das war eine der Fragen, die eine Schülerin an Frau Fleischer stellte. Frau Fleischer ist im Bistum Speyer zuständig für Trauerseelsorge und kam Anfang Mai für eine Religionsstunde in die Religionsgruppe der 10. Klasse. Die Klasse hatte sich vorher im Unterricht intensiv mit dem Thema „Tod-Sterben-Auferstehung“ auseinandergesetzt.

Die Schüler*innen stellten viele Fragen zum Umgang mit dem Thema Trauer, auf die Frau Fleischer aus ihrer persönlichen und beruflichen Erfahrung sehr offen und konkret einging.
Für alle war es eine sehr bereichernde und gute Begegnung.

Theoretisches Wissen in die Praxis umgesetzt

Genetik-Praktikum des LK Biologie 12 am Julius Kühn Institut

Am Mittwoch, den 22.06.22, war der Biologie Leistungskurs der MSS 12 am JKI-Institut für Rebenzüchtung am Geilweiler Hof in Siebeldingen, um an einem molekulargenetischen Praktikum teilzunehmen. Die Kurslehrerin Frau Schank berichtet.



Nach einer Einführung in die Theorie durch die Praktikumsleitung Frau Weber, Doktorandin am Institut für Rebenzüchtung, und Frau Dr. Schwandner durften die Schülerinnen und Schüler einen Restriktionsverdau an einem Plasmidring, das ist ein Schneiden ringförmiger bakterieller DNA durch spezielle Enzyme, so genannte molekulare Scheren, selbst vorbereiten, durchführen und auswerten. Zunächst musste dazu die Konzentration der benötigten Reagenzien errechnet werden.

Danach wurden diese für die verschiedenen Reaktionsansätze mit Mikropipetten in so genannte „Eppis", das sind verschließbare Mikroreaktionsgefäße, pipettiert. In insgesamt vier Ansätzen sollte der Plasmidring mit Restriktionsenzymen einfach geschnitten werden, sodass ein großes Fragment entsteht. In weiteren vier Ansätzen sollte dann mit Hilfe von zwei unterschiedlichen Restriktionsenzymen an zwei Stellen geschnitten werden, so dass ein großes und ein kleines DNA-Fragment entsteht.

Zwischenzeitlich goss die Praktikumsgruppe ein Agarose-Gel für das anschließende Analyseverfahren, die Gelelektrophorese, an. In Taschen des Gels eingegeben und mit DNA-Stain-Farbstoff versehen, wandert die negativ geladene DNA im porösen Gel zur Anode, dem Pluspol des angelegten elektrischen Spannungsfeldes. Kürzere Fragmente wandern dabei schneller als längere, sodass wir am Ende bei der Gelauswertung unter UV-Licht das einfach geschnittene lange Fragment (obere dickere Bande), das etwas tiefer liegende längere Fragment des Doppelschnitts und die dabei ebenfalls entstandenen kürzeren Fragmente gut erkennen konnten. Der Schlüssel für die Fragmentlängenanalyse bietet ein auf beiden Seiten des Gels aufgetragener standardisierten Marker, der sich bei der Auswertung links und rechts als „Leiter" darstellt und die Längen der Proben-DNA einfach ermitteln lässt.

Das Praktikum bot uns sehr intensive Einblicke in die Maßarbeit der Molekulargenetik. Theoretisches Wissen des Unterrichts konnte an diesem Tag in die Praxis umgesetzt werden. Eine Führung durch das eindrucksvolle Gelände des Geilweiler Hofs und dieumliegenden Wingerte, die hauptsächlich Forschungszwecken dienen, rundeten den Eindruck dieses lehrreichen und praxisorientierten Tages ab.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Weber und Frau Dr. Schwandner für die sehr gut organisierte und geduldige Praktikumsbetreuung, sowie den beeindruckenden Einblick in die Arbeit eines molekulargenetischen Labors. Herzlichen Dank auch für das anschließende Gespräch über die verschiedenen laborbezogenen Berufsfelder und die Laufbahnmöglichkeiten nach einem Biologie-Studium.

Spannende Geschichten in stimmungsvoller Atmosphäre

Das bunte Leben in der Mediathek

In diesem Schuljahr waren die Aktivitäten der Mediathek im Haus des Lernens am Evangelischen Trifels-Gymnasium pandemiebedingt etwas eingeschränkt, aber durch ein ausgeklügeltes Hygienekonzept war dennoch einiges möglich. Jessica Rehm und Philipp Heintz berichten über die zahlreichen Aktionen.

Gruselgeschichten zu Halloween

Ganz schön gruselig war es Ende Oktober am ETGA. Die Mediathek-AG unter der Leitung von Frau Rehm hat das Haus des Lernens zu einem Ort des Schreckens umgestaltet. Spinnengewebe, Fledermäuse und Grabsteine schüchterten die Besucher ein. Die Klasse 10 hat die Wände mit Halloween-Postern dekoriert. In der Zeit vom 26.10. bis zum 29.10.2021 wurden jeweils in den Pausen gruselige Geschichten von Liv Kramm vorgelesen. Ihr Vortrag war so spannend, dass man eine Stecknadel hätte fallen hören. Zur Beruhigung der Nerven gab es am Ende Süßigkeiten für alle. Starker Andrang herrschte jeweils zu den Lesungen. Jeder wollte noch schnell Einlass erhalten, bevor die Tür zur Mediathek aus Kapazitätsgründen geschlossen werden musste. Diejenigen, die Einlass fanden, konnten spannende Momente des Grusels im Halbdunkel genießen.

Adventlesungen in der Mediathek

Überall herrschte an der Schule im Dezember reges Treiben: Die letzten Arbeiten wurden geschrieben, Referate gehalten und Noten eingebracht, bevor das Schulhalbjahr zu Ende ging. Von den nahenden Weihnachtstagen keine Spur! ...Überall? Nein, im Haus des Lernens herrschte weihnachtliche Grundstimmung. Festlich geschmückt wartete die Mediathek auf die Besucher der Adventsvorlesungen. Jeden Tag lasen Lehrkräfte in der Pause tolle Weihnachtsgeschichten und wollten damit den jungen Leserinnen und Lesern ihre Lieblings-Weihnachtsbücher näherbringen. Die Bücher, aus denen vorgelesen wurde, wurden von der Mediathek angeschafft und konnten nach der Lesung ausgeliehen werden. Am Ende gab es für alle noch eine kleine

süße Überraschung. Obwohl die Aktion, die unter der Federführung von Frau Rehm und Herrn Groß ins Leben gerufen wurde, bei den Jugendlichen und bei den Lehrkräften großen Anklang fand, durften coronabedingt pro Lesung jeweils nur 20 Personen zuhören. Damit jeder die Chance hatte wenigstens einmal dabei zu sein, konnte man im Vorfeld ein Teilnahmeticket buchen.

Vorlesewettbewerbe

Neben dem traditionellen Vorlesewettbewerb der 6. Klassen, der auch in der Mediathek stattfand, wurden auch weitere Vorlesewettbewerbe organisiert.

Pünktlich zum 2. Halbjahr lud die Mediatheks-AG unter der Leitung von Frau Rehm zum Vorlesewettbewerb für alle Klassenstufen ein. Im Vorfeld wurden die Bücher »Roboter träumen nicht« von Lee Bacon und den »Kane Chroniken« von Percy-Jackson-Autor Rick Riordan von der AG ausgewählt und passende Textstellen vorbereitet. In der Mediathek lagen eine Liste zur Anmeldung des Vorlesewettbewerbs und die Kopien der Textstellen aus.

Die Aktion fand schnell großen Anklang, sodass Schüler*innen der Mediatheks-AG alle Hände voll zu tun hatten. Es wurde viel geübt und besprochen. Soundeffekte wurden ausprobiert und in die Vorlesung eingebaut. Am 23. und 30. März war es dann endlich soweit und die 16 Teilnehmer*innen konnten unter Beweis stellen, was sie in den Wochen davor gelernt und erarbeitet hatten. Eine vierköpfige Jury, welche aus Mitgliedern der AG bestand, bewertete die Vorleser nach verschiedenen Kriterien, z.B. Stimmgestaltung, Lesefluss, Lautstärke und Aussprache. Am Schluss dufte die Jury den drei Gewinnern, Wilma Keller (Klasse 6b), Luis Steinhauser (Klasse 6a) und Letta Hinnersmann (Klasse 8c), ihre Preise überreichen. Zu gewinnen gab es Gutscheine der Buchhandlung Pyra im Wert von € 15,-, € 10,- und € 5,-.

...endlich wieder Theater in der Aula am ETGA

Nach einer langen Zwangspause konnte die Theater-AG am ETGA im Februar 2022 endlich wieder ihre Probenarbeit aufnehmen. Mit „Arsen und Spitzenhäubchen“ von Joseph Kesselring stand in diesem Jahr ein Kriminalstück auf dem Programm. Stefanie Kaminski-Bender berichtet für die Mitteilungen.

Ursprünglich sollte die Inszenierung schon 2020 gezeigt werden, aber Corona bedingt war dies leider nicht möglich. Ein Großteil der damals beteiligten Schauspielerinnen und Schauspieler hat mittlerweile das Abitur in der Tasche, so dass die Rollen neu verteilt werden und sich die Theater-AG insgesamt neu zusammenfinden musste, was in der kurzen Zeit wirklich gut gelungen ist.
Immer freitags nachmittags trafen sich die Schüler*innen der elften und zwölften Jahrgangsstufe zur Probe, während die Mitschüler*innen bereits im wohlverdienten Wochenende weilten, mit Frau Brünjes, Frau Pfalzer und Frau Kaminski-Bender zu den Proben in der Aula. In gut drei Monaten erarbeiteten die Schauspieler*innen mit ihren Regisseurinnen die Inszenierung. Dies bedeutete für die Gruppe, dass sie nicht nur den Text lernen und die Rolle einstudieren, sondern sich auch aktiv bei Bühnenbild, Requisite und Kostüm mussten. Frau Porz half beim Bühnenbild außerdem tatkräftig mit. Neben den „eigentlichen“ schulischen Aufgaben, wie z.B. Kursarbeiten schreiben, war das manches Mal eine große Herausforderung, die jedoch von allen gemeistert wurde.
Die große Mühe hat sich in jedem Fall gelohnt: Am 21. und 22. Juni 2022 spielten sich die jungen Schauspieler*innen mit ihrer feinsinnigen Interpretation der Kriminalkomödie in die Herzen der Zuschauer und ernteten tosenden Applaus für ihr Spiel. Nach der langen „kulturfreien Zeit“ waren die beiden Abende sowohl für Zuschauer als auch für Akteure endlich wieder ein kleines Stück Normalität.

Singen, Tanzen, Eis essen

Die Ensemblefahrt des „VivaVoce“

*Vom 20.-22.Mai 2022 begab sich der Chor der Klassen 5-7 „Viva-Voce“ gemeinsam mit den Musiklehrer*innen Christian und Cathrin Wohlert für ausgiebige Proben drei Tage lang in die Jugendherberge nach Mosbach-Neckarelz. Über die einzelnen Tage der Ensemblefahrt berichten drei Chorsängerinnen.*

1. Tag

Die Reise war sehr gut und der erste Anblick der Jugendherberge war nicht so gut, aber danach war sie sehr gut. Die Proben haben sehr viel Spaß gemacht. Am Abend haben wir einen Casinoabend gemacht, der war so cool. Ich finde es sehr schön hier - die anderen aus meinem Zimmer auch.

Christine Hammer – 6c

2. Tag

Der neue Tag begann mit einem Frühstück, das sehr lecker war. Trotz Müdigkeit und Erschöpfung vom Probentag zuvor, begann der Samstagmorgen erneut mit Proben. Danach haben wir zu Mittag gegessen. Nach dem Mittagessen sind wir in die Stadt gelaufen. Wir haben Eis & Donuts gegessen und vieles mehr. Die Donuts haben sooo gut geschmeckt!

Dann sind wir wieder zurück zur Jugendherberge gelaufen. Nun hatten wir wieder Probe. Wir haben ein neues Lied dazu bekommen, das uns sehr viel Spaß gemacht hat. Als die Probe zu Ende war, haben wir zu Abend gegessen.

Anschließend hatten wir den „Bunten Abend“. Da durften alle (Chor-)Kinder etwas vorstellen. Manche haben gesungen, getanzt usw. Es waren sehr schöne Auftritte. Schließlich haben wir den Abend ausklingen lassen.

Emelie Rebholz – 6a

3. Tag

Der Sonntag war leider schon der letzte Tag der Chorfreizeit in der Jugendherberge Mosbach. Wir genossen noch einmal das wunderschöne Wetter, bei dem wir spielen und Quatsch machen konnten. Natürlich durfte das Proben auch nicht zu kurz kommen. Zum Schluss gab es noch eine kleine Feedbackrunde, in der wir uns alle einig waren, dass die Chorfahrt (bis auf das Essen in der Jugendherberge) absolut gelungen war und super viel Spaß gemacht hat! Nun sind wir gut vorbereitet und freuen uns auf das nächste Konzert.

Paulina Martin – 7c

Endlich wieder Musik in der Aula

Kammerkonzert mit zahlreichen Darbietungen aus den Klassen 5-12

Nach einer langen Pause, in der die Fachschaft Musik wegen der Hygienevorschriften keine – oder nur eingeschränkt – Proben mit den Schulensembles abhalten durfte, freute sich die Schulgemeinschaft umso mehr, dass am 7 April 2022 endlich wieder Musik bei einem Kammerkonzert in der Aula erklingen durfte. Cathrin und Christian Wohlert berichten für die Mitteilungen.

11 Schüler*innen der Klassenstufen 5-12 präsentierten ihre Stücke vor über einhundert Gästen entweder solistisch, im Duett oder in kleinen Ensembles. Die äußerst gelungenen gesanglichen und instrumentalen Darbietungen aller SchülerInnen ernteten großen Applaus. Die Fachschaft Musik überlegt, diese Konzertform, in der sich besonders begabte Musiktalente präsentieren, auch zukünftig stattfinden zu lassen.

Gegen Ende des Abends erwartete das Publikum eine besondere Überraschung: Luna Martin, Schülerin der MSS 12, hatte für ihre Facharbeit ein Streichquartett komponiert, von dem der 1. Satz unter tosendem Beifall uraufgeführt wurde.

Im Rahmen dieser Veranstaltung konnten € 760,- an Spenden für den „Arbeitskreis Ukraine-Pfalz von Bad-Bergzabern“ & „Ukraine Hilfsaktion des Landesjugendpfarramtes“ gesammelt werden und an Anne Seehaus, Jugendreferentin der Ev. Jugendzentrale Bad-Bergzabern und ehemalige ETGAlerin, übergeben werden.

Jung und Alt musizieren gemeinsam

Sommerliches Singen im Seniorenheim Haus Trifels

*Nach der langen Coronazeit war es am 09.06.2022 mit Schüler*innen aus der Stimmbildung endlich auch wieder möglich, das Seniorenheim Haus Trifels in Annweiler zu besuchen und dort gemeinsam mit den Senioren zu singen und Verschiedenes vorzutragen. Die Stimmbildnerin des ETGA Heike Wiesner berichtet für die Mitteilungen.*

Insgesamt sechs Schüler*innen des ETGA aus den Klassen 7-12 besuchten am 09.06. die Bewohner des Seniorenheimes Haus Trifels. Neben den gemeinsamen Stücken „Am Brunnen vor dem Tore“ und „Kein schöner Land“ boten die Schüler*innen im schönen Innenhof des Hauses, der direkt am Ambert-Park liegt, einen bunten Reigen aus Kunstliedern, Songs und Musicalstücken dar. Mit einem herzlichen Applaus und dem Versprechen einmal wieder zu kommen bedankten sich die Zuschauer bei den Sänger*innen Juliette Morio, Gabriel Höger, Lysann Burkard, Zoe Piazza, Neele Piazza und Leni Hornbach.

Chöre, Orchester und Big Band zurück auf der Bühne

Das Sommerkonzert in der Aula

Nach langer Corona-Zwangspause konnten sich die Ensembles der Fachschaft Musik endlich wieder auf ein richtiges Konzert vorbereiten und dieses am 27.06.2022 vor Publikum präsentieren. Alle Ensembles begeisterten die Zuhörer mit einem vielseitigen Sommerkonzert in der bis auf den letzten Platz gefüllten Aula des ETGA. Cathrin und Christian Wohlert berichten für die Mitteilungen.

Zum ersten Mal stellte sich zunächst die neu eingeführte Streicher-AG gemeinsam mit dem AG-Leiter Christian Wohlert dem Publikum vor und überzeugte mit klassischen Werken bis hin zu einer Rap-Einlage. Auch die Zuhörer wurden bei Beethovens „Ode an die Freude“ eingebunden und durften kräftig mitsingen.

Die rund 40 Schüler*innen des Unterstufenchors VivaVoce, der von Cathrin Wohlert geleitet wird, trugen mit großem Enthusiasmus Spirituals und moderne Popsongs mit einigen Gesangssoli und zusätzlichen Boomwhackereffekten vor.

Das Orchester, ebenfalls unter der Leitung von Cathrin Wohlert, präsentierte ein breit gefächertes musikalisches Programm von klassischen Werken wie Edvard Griegs „Solveigs Song“ bis hin zu Arrangements beliebter Titel von Coldplay und Hits aus „Frozen“ in präziser und dynamisch abwechslungsreicher Ausführung.

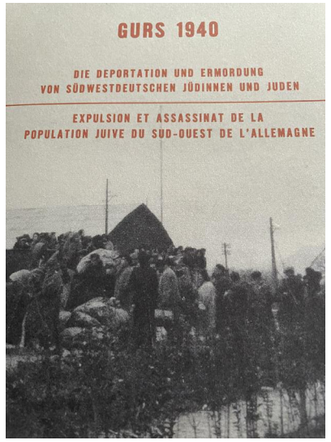
Anschließend lieferte die BigBand, die von Daniel Würfel geleitet wird, mit vier Songs, u.a. von Adele und Ray Charles eine sehr überzeugende Leistung ab – und das, obwohl Herr Würfel, den ausgerechnet am Morgen vor dem Konzert das berüchtigte Virus überfiel, spontan durch Herrn Wohlert am Dirigierpult ersetzt werden musste. Die Gesangssolistinnen Juliette Morio, Lucia Emanuel und Leni Hornbach gewannen hierbei mit ihren starken und vielseitigen Stimmen das Publikum für sich.

Das musikalische Finale lieferte der TriChor unter der Leitung von Christian Wohlert mit drei- bis vierstimmigen Chorarrangements von Discosounds bis hin zu einfühlsamen geistlichen Werken. Neben den klaren Frauenstimmen beeindruckte auch das beachtliche Männerensemble des Chores mit klangvollen Stimmen.

„Brücken schlagen zwischen nationalen Narrativen“

Besuch einer Ausstellung zur Deportation und Ermordung von südwestdeutschen Jüdinnen und Juden in deutscher und französischer Sprache

Im Rahmen der Unterrichtseinheit Les relations franco-allemandes besuchte der Leistungskurs Französisch der Jahrgangsstufe 12 mit der Kursleiterin Beate Wagner am 18.2.2022 die Ausstellung „Gurs 1940“ im Ratssaal der Verbandsgemeinde Annweiler, wo sie etwa drei Wochen lang gastierte. Frau Wagner berichtet für die Mitteilungen.



Die 28 Tafeln in deutscher und französischer Sprache erzählen zum einen über die Deportation von 825 Jüdinnen und Juden aus der Pfalz nach Gurs am 22.10.1940; insgesamt muss man von weit mehr als den in offiziellen Quellen verzeichneten 6.504 Menschen aus Baden und der Saarpfalz ausgehen. Zum anderen wird dokumentiert, wie im August 1942 die Jüdinnen und Juden aus Gurs nach Drancy und anschließend nach Auschwitz-Birkenau und Sobibor deportiert und dort ermordet wurden. Die sogenannte „Endlösung der Judenfrage“ wurde am 20.1.1942 auf der Wannseekonferenz beschlossen, die sich im Jahre 2022 zum 80. Mal jährte.

Die Ausstellung wurde erstellt von der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz und versucht „bewusst Brücken zu schlagen zwischen nationalen Narrativen [...] und möchte damit einen Beitrag zu einer integrierten und integrierenden europäischen Erzählung über Ausgrenzung, Verfolgung und Ermordung von Jüdinnen und Juden im Nationalsozialismus leisten.“ (Katalogbroschüre S. 4)

Weitere Informationen gibt es auf der Webseite:
www.gurs1940.de bzw. www.gurs1940.de/fr

„Dreierlei“

(Ehemalige) ETGAler stellen in Weisenheim ihre Werke aus

Am 7. Mai 2022 wurde in der alten Synagoge in Weisenheim am Berg eine Ausstellung von Studierenden bzw. einer Ehemaligen des Fachbereiches Kunst an der Universität Landau eröffnet: Ida Bomm, Caroline Seelinger und Annabell Müller. Professor Tina Stolt führte in die Ausstellung ein. Philipp Heintz berichtet für die Mitteilungen.

Zwei Ausstellende sind uns wohlbekannt: Ida Bomm und Annabell Müller. Ida Bomm legte im Jahr 2015 die Abiturprüfung an unserer Schule ab und erhielt den Beran-Preis für herausragende Leistungen im Fach Bildende Kunst. Sie zeigte in der Ausstellung Malereien von verschlungenen organischen Gebilden. Beim genauen Betrachten verblüffen die Bilder durch versteckte Zitate aus der Kunstgeschichte, die sich dem kundigen Betrachter erst auf den zweiten Blick eröffnen. Ida Bomm setzt ihr Studium in Schweden fort.

Annabell Müller ist derzeit Referendarin an unserer Schule. Von ihr waren Linoldrucke zu sehen, die nach dem Prinzip der verlorenen Platte hergestellt wurden. Durch die Wiedergabe verschiedener Graustufen und die Präzision der Ausführung, hält mancher Besucher die Arbeiten auf den ersten Blick für Schwarz-Weiß-Fotografien. Darüber hinaus zeigte Annabell Müller fotografische Arbeiten, die den Betrachter durch ungewöhnliche Anordnungen und Spiegelungen im Bild dazu bringen, seine Seherfahrung zu hinterfragen. Die Ausstellung war bis zum 15. Mai zu sehen.

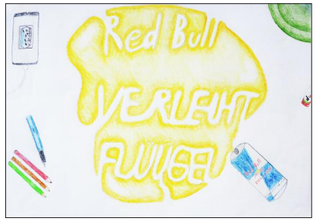
Ausstellung bei der Suchtberatungsstelle der Diakonie Landau

Im Sommer 2022 fertigte die Klasse 8a unter Anleitung ihres Kunstlehrers Philipp Heintz zum Thema „Bunt statt Blau“ großformatige Plakate zur Problematik des Alkoholmissbrauchs an. Auf Einladung von Frau Slater von der Suchtberatung der Diakonie Landau konnte eine Auswahl der Bilder in den Räumen der Beratungsstelle gezeigt werden.

Zur Eröffnung der Ausstellung am Freitag, dem 15.7.2022, besuchte die Klasse zusammen mit Frau Rabsilber und Herrn Heintz die Räume der Fachstelle Sucht in Landau. Die Mitarbeiter*innen der Suchtberatung, Frau Slater, Frau Schenfeld und Herr Carter, stellten bei dieser Gelegenheit die Arbeit der Suchtberatung vor und beantworteten die Fragen der interessierten Schüler*innen und der Lehrkräfte.
Im April 2023 soll es zu einer weiteren Ausstellung zu diesem Themenfeld in der Stadtbibliothek Landau kommen.

Umgekippte Gefäße in Klasse 7b (PO)

Die Schüler*innen der Klasse 7b hatten die Aufgabe, ein umgekipptes Gefäß mit Holzbuntstiften zu zeichnen, das gerade im Begriff ist auszulaufen. Dabei sollte ein Schriftzug innerhalb der „Pfütze“ sichtbar werden, der inhaltlich zum Bild passt. Teil der Aufgabe war es außerdem, die Flüssigkeit in gewisser Weise plastisch wirken zu lassen, indem die Schüler*innen am Rand der Buchstaben und der Flüssigkeit eine dunklere Farbe einsetzten und einen sukzessiven Übergang zu einem helleren Farbton gestalteten. Zudem sollten Gegenstände in Parallelperspektive dazu gezeichnet werden, die ebenfalls zum eigenen Thema passen. So wurden interessante Ideen in kreativen und technisch anspruchsvollen Bildern umgesetzt.



Bleistiftzeichnung in Klasse 7b (PO)

Als Einstimmung auf das Thema haben die Schüler*innen im Unterricht etliche Fotos von Arm- und Hand-Tattoos angeschaut und gemeinsam besprochen. Ziel war es, ein eigenes, möglichst kontrast- und abwechslungsreiches Tattoo zu entwerfen. Zunächst wurde ein Entwurf mit Bleistift gefertigt, der dann auf die eigene Arm-Silhouette im Format DIN A3 übertragen und ausgearbeitet wurde. Um einen möglichst realistischen Effekt zu erzielen, sollten am Ende die Konturen der Finger und des Arms mit dunkler Bleistift-Schraffur betont werden, um dadurch den Eindruck der Dreidimensionalität zu verstärken. Die Schüler*innen der Klasse 7b fanden die Aufgabe interessant und fertigten eindrucksvolle Ergebnisse.

Poppige Pop-Up- Schrift in der 7c (HE)

Die Pop-Art beschäftigt sich mit unserer trivialen Alltagskultur, sie orientiert sich stark an Werbetafeln, Konsumgütern und den Erscheinungen des Großstadtlebens. Die Pop-Art-Künstler wollten das Massentaugliche, das Populäre zur Kunst werden lassen. Comics und lautmalende Schriften inspirierten die Künstler zu eigenen Bildmotiven.

Die 7c erhielt von ihrem Kunstlehrer Herr Heintz die Aufgabe, eine lautmalende Schrift nicht nur farbig zu gestalten, sondern auch dreidimensional aus dem Bild springen zu lassen.

„Mutter mit Kind“ an einem reich gedeckten Tisch

Paraphrase nach Picasso in Klasse 6c (PO)

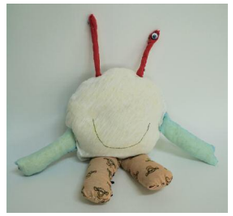
Nach einer ausführlichen gemeinsamen Bildbetrachtung des Gemäldes „Mutter mit Kind“ von Picasso von 1905 sollten die Schüler*innen der Klasse 6c dieses Bild zum Anlass nehmen, einen ähnlichen Bildaufbau, aber mit gegensätzlicher Stimmung in einem eigenen Bild festzuhalten. Aufgabe war es, statt der armen Gauklerfamilie eine wohlhabende Mutter mit ihrem Kind an einem reich gedeckten Tisch in fröhlichen Farben darzustellen. Die Schüler*Innen machten sich mit Eifer an diese Aufgabe. Sie hatten viel Spaß dabei und es entstanden tolle und aussagekräftige Bilder.

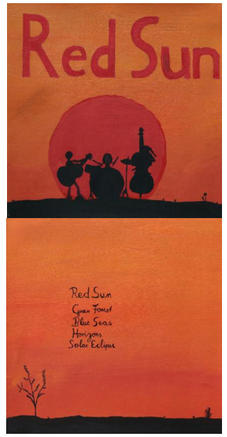
„Schnullack“ und „Moost“

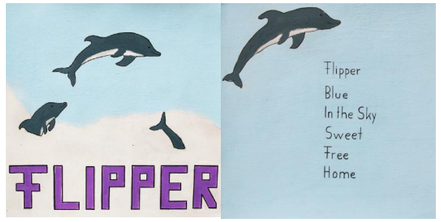
Klasse 5a (PO) übt sich im Nähen

Die Schüler*innen der Klasse 5a traten eines Tages mit der Bitte an die BK-Lehrerin Meike Porz heran, selbst erfundene „Figuren“ nähen zu dürfen. Eine nannten sie „Schnullack“, eine Erfindung der Jungs, und die andere „Moost“, eine Erfindung der Mädchen. Beide Figuren haben in Form und Ausführung gewisse Ähnlichkeiten.

Nähen gehörte in vergangenen Zeiten zu dem am Gymnasium mittlerweile „ausgestorbenen“ Fach „Werken“ und ist schon lange nicht mehr im Lehrplan vorgesehen. Das Projekt entwickelte sich dann auch als erheblich aufwändiger als ursprünglich gedacht, denn viele der Schüler*innen der 5a hatten noch nie genäht oder nur sehr wenig Erfahrung damit. Da die Schüler*innen aber sehr motiviert waren, ihre eigene Figuren herzustellen, ging die gesamte Klasse recht enthusiastisch ans Werk. Zum Glück waren einige etwas erfahrenere Näher*innen dabei, die zu Näh-Assistent*innen ernannt werden konnten, nachdem sie die ersten waren, die ihr Näh-Werk fertig gestellt hatten.
Mit Hochdruck wurde am Ende darauf hingearbeitet, alle Figuren fertig zu bekommen. Die Mühe hat sich trotz allem gelohnt, denn zum Schluss waren alle zufrieden, ihr ganz individuelles Stück in den Händen halten zu können.

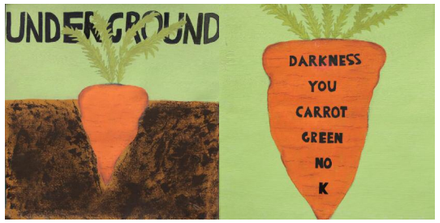






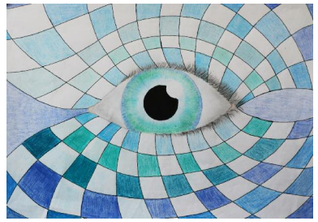
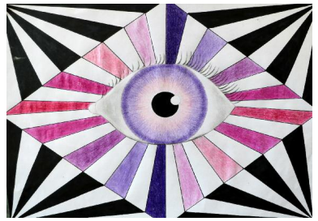
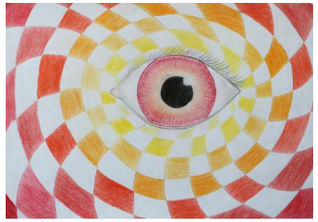
Die Klassen 9a und 9c designen LP-Cover (PO)

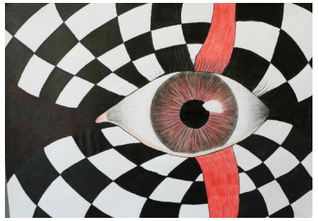
Zur Inspiration und Einstimmung auf das Thema konnten die Schüler*innen der beiden 9. Klassen Original-LP-Cover ihrer Kunsterzieherin Frau Porz aus deren LP-Sammlung bewundern. Neben dem wichtigen Thema „Schrift“ wurden unterschiedliche Möglichkeiten der Gestaltung des LP-Covers erörtert. Nach ersten Ideen-Sammlungen und Entwürfen konnten die Schüler*innen diese in ganz unterschiedlichen Techniken wie Acrylmalerei, Bleistift- oder Bundstift-Zeichnungen umsetzen. Dabei sind vielfältige und sehr kreative Cover entstanden.



Verfremdung eines Alltagsgegenstandes in der Klasse 9c (LB)

Ausgehend von einem abgetragenen, alten Schuh oder einer alten Tasse entwarfen und gestalteten die Schüler*innen der Klasse 9c mit ihrer Lehrerin Frau Lochbaum ihr ganz eigenes Kunstwerk. Dabei galt es, das ursprüngliche Objekt (Schuh oder Tasse) so zu verfremden, dass es nur noch auf den zweiten oder gar dritten Blick zu erkennen ist. Es wurde gesägt, geklebt, gehämmert, aus Ton geformt, mit Gips gegossen, gemalt und gesprüht. Entstanden sind 24 individuelle und kreative Verfremdungen eines ursprünglichen Schuhs/einer Tasse, den/die man zum Teil nur noch bei genauerem Hinsehen wiedererkennt. Besonders beeindruckend dabei ist die Vielzahl an und die Kreativität der Verfremdungsideen.

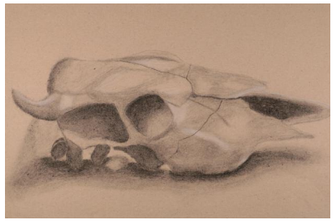


Ungewöhnliche Augen in Klasse 10c (PO)

Die Klasse 10c beschäftigte sich in diesem Schuljahr mit dem menschlichen Auge, dessen Struktur und optische Darstellung im Detail zunächst in Form von Bleistiftzeichnungen geübt wurde. Unter dem Thema „Das Auge – ungewöhnlich geschminkt“ sollten die Schüler* innen das menschliche Auge danach zeichnerisch mit Holzfarbstiften möglichst realistisch auf einem DIN A3-Format wiedergeben. Dabei war auf folgende Dinge zu achten: Auf die richtige Form des Auges, die Plastizität des Augapfels und vor allem auf einen sukzessiven Farbverlauf innerhalb der Iris nebst Lichtreflexen, um das Auge lebendig wirken zu lassen. Der zweite Teil der Aufgabe bestand darin, die Umgebung um das Auge herum ungewöhnlich und auffällig zu gestalten. Inspirationsquelle waren Beispiele von extrem geschminkten Augenpartien aus dem Internet und die eigene Fantasie. Es entstanden sehr kreative und außergewöhnliche Bilder.

Grafisches Arbeiten im Modul 11/1 des BK-LK 11 (LB)

In ihrem ersten Modul der Jahrgangsstufe 11 erprobten die Schüler*innen des Leistungskurses Kunst von Frau Lochbaum diverse grafische Gestaltungsmöglichkeiten. Wir starteten mit dem allen wohl vertrauten Bleistift und lösten uns zunehmend von einer detaillierten Abbildung des Gegenstandes. Gefragt war die schnelle Erfassung von Personen mittels schneller, aber ausdrucksstarker „Scribbles“ – ein genauer Blick und das zügige Erfassen der wesentlichen Linien waren dabei vonnöten. Die Ergebnisse aus der Arbeitsphase wanderten in eine Skizzenmappe, die am Ende des Leistungskurses für eine mögliche Bewerbungsmappe genutzt werden kann. Nach diesem „Warm-up“ gestalteten die Schüler*innen in einer zweiten Übung mit Kohle und Kreide einen Tierschädel – hierbei durfte nun endlich auch gewischt werden! Zum Abschluss des Moduls wurden diverse ausgestopfte Tiere aus der Biologiesammlung entführt und mittels der Technik des Aquarells dargestellt. Das Modul, das an zwei Wochenenden stattfand, lockte die Schüler*innen aus ihrer gewohnten Komfortzone und ließ sie so neue Techniken und deren Vorzüge erkennen und erfahren. Besonders schön war es dabei, die persönlichen Fortschritte jedes einzelnen zu beobachten und zu sehen, wie sich die Handschriften weiter festigen.



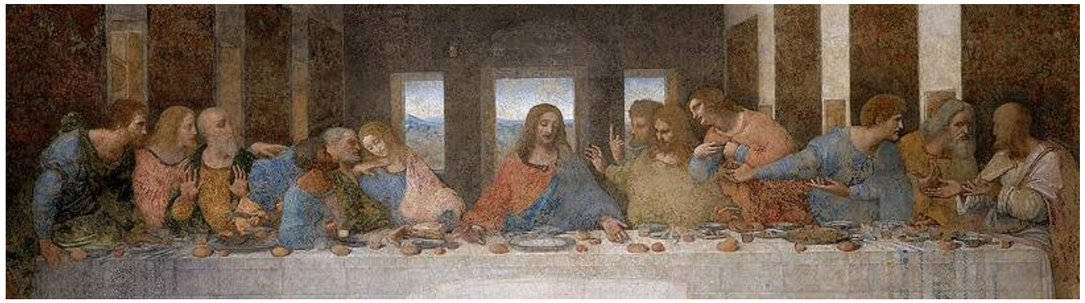
Blow–Up als Malerei

Modul des Leistungskurses 11 (PO)

Im Rahmen des Schwerpunkts am ETGA finden in den Leistungskursen 11 und 12 Nachmittagsmodule mit zusätzlichen und besonderen Themenschwerpunkten statt.

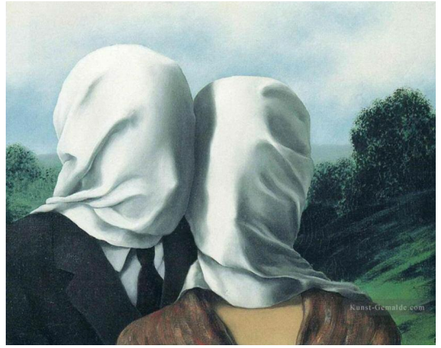
Zu diesem Zweck wurden im Modul von Frau Porz die Nachmittags-Unterrichtsstunden gebündelt und das Modul des LK 11 an einem Wochenende im März durchgeführt, um die Arbeit an dem großen Bildformat nicht durch die 90 Minuten-Taktung ständig unterbrechen zu müssen. Zwei Themen standen zur Wahl: Einmal die malerische Umsetzung eines ausgewählten Motivs in expressionistischer Malweise oder als zweite Wahlmöglichkeit ein „Blow-UP“ eines eigentlich kleinen Motivs wie Blaubeere oder Crevette. Als Format wurde die Größe 70 x 100 cm festgelegt. Zunächst sollten die Schüler*innen eine kleine Skizze ihrer Arbeit in DIN-A 4-Größe anfertigen, um eine Idee für die Komposition und spätere Farbauswahl zu entwickeln. Dann wurde das Motiv mit Hilfe der eigenen Skizzen und von Farb-Ausdrucken auf eine Malplatte übertragen und mit Acrylfarbe gemalt. Die Größe des Motivs, das Mischen der richtigen Farbtöne und die Art des Farbauftrages (mit Pinsel und/oder Spachtel) waren eine echte Herausforderung, die von allen Beteiligten hervorragend gemeistert wurde. Einige Schüler*innen nutzten im Nachgang etliche Freistunden, um ihr Werk vollenden zu können.

Abendmahl im GK Kunst



Grundkurs Bildende Kunst 11 (PO) stellt berühmte Kunstwerke nach

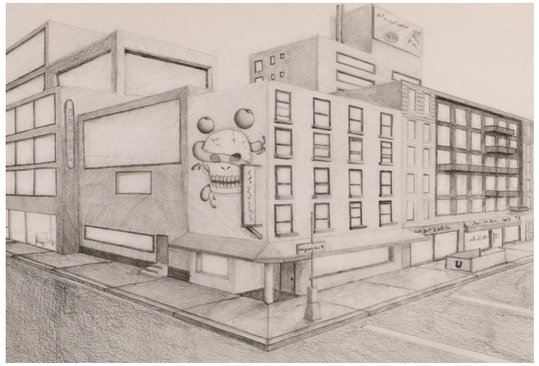
Zum Abschluss des Schuljahres 2021/2022 konnten sich die Schüler*innen des Grundkurses von Frau Porz ein berühmtes Kunstwerk aus der Kunstgeschichte auswählen, um es in kleinen (zu zweit) oder größeren (dreizehn Leute) Gruppen als Live-Bild nachzustellen.
Die Schüler*innen gingen mit Eifer ans Werk und eine größere Gruppe nahm sich sogar das Abendmahl von Leonardo da Vinci vor. Alle Arbeiten bedurften einer gewissen Vorbereitung, mal mit mehr, mal mit weniger Aufwand verbunden: Requisiten und Accessoires wie Perücken, Tücher, Kleidung, bestimmte Gegenstände usw. mussten zuerst beschafft und je Bild ein genauer Plan aufgestellt werden, bevor das Unterfangen in Angriff genommen werden konnte.
Einige Gruppen bearbeiteten am PC den entsprechenden Hintergrund, was erlaubt bzw. sogar erwünscht war. Die Schüler*innen hatten bei der Durchführung sichtlich viel Spaß und die Ergebnisse sind sehr sehenswert.

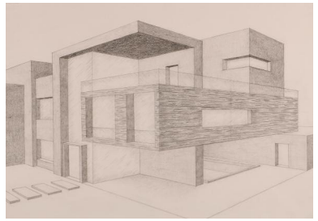


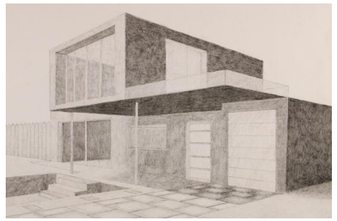
Eine Frage des Blickwinkels

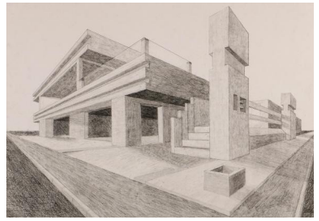
Perspektivisches Zeichnen im BK-LK 11 (LB)

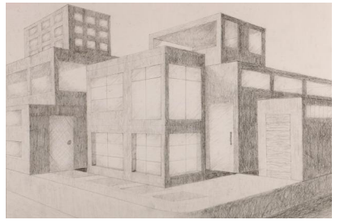
Zu Beginn der Oberstufe werden im Leistungskurs Kunst zunächst die Grundlagen für das praktische Arbeiten gelegt. Im zeichnerischen Bereich werden unter anderem diverse Schraffurtechniken vermittelt und vertieft sowie Gestaltungsmittel der räumlichen Darstellung erarbeitet. Die Zweipunktperspektive, auch Übereckperspektive genannt, ist ein Mittel der räumlichen Darstellung und war neben der Zentralperspektive Gegenstand des Unterrichts im Leistungskurs von Frau Lochbaum. Im Rahmen der praktischen Aufgabe galt es, ein (Wohn) Gebäude oder eine Stadt in der Übereckperspektive darzustellen. Dabei waren nicht nur die perspektivisch korrekte Anlage des Objektes, sondern auch der Aufwand/die Kreativität bei der Anlage des Objektes und eine plastische Ausarbeitung durch ein ausdrucksstarkes Hell-Dunkel und die Einarbeitung von Körper- und Schlagschatten gefragt. Entstanden sind 7 individuelle Interpretationen, die alle den Kern der Aufgabe getroffen haben.











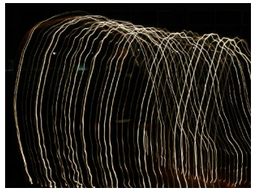
Mit Taschenlampen und Wunderkerzen durch die Dunkelheit

Lichtmalerei im BK-Grundkurs 12 (HE)

Fotografie bedeutet wörtlich übersetzt „zeichnen mit Licht". Genau das wollte der Grundkurs BK der MSS 12 gemeinsam mit ihrem Lehrer Herr Heintz tun. Bei der Lichtmalerei, neudeutsch „Lightpainting", wird der Modus einer analogen oder digitalen Kamera auf Langzeitbelichtung gestellt und mit einer bewegten Lichtquelle Figuren und Muster in den dunklen Raum gezeichnet.

Die BK-Stunde wurde auf den Abend verlegt, da für das Vorhaben Dunkelheit benötigt wurde. Die Schüler*innen erschienen mit Taschenlampen, Lichterketten, blinkendem Spielzeug, Wunderkerzen und anderem Leuchtmaterial.

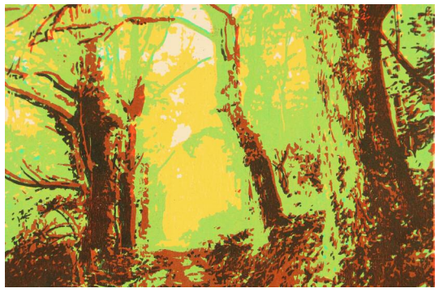
Mit viel Phantasie malte man Figuren in die Dunkelheit, bewegte Lichter, schleuderte Lichterketten und umfuhr Körperkonturen. Trotz niedriger Temperaturen, knapp über dem Gefrierpunkt, haben die einzelnen Gruppen länger gearbeitet als vorgesehen, denn der Ideenschatz der Schüler*innen war noch lange nicht erschöpft.



Faszination durch Leere und Schlichtheit

Japanischer Holzschnitt im BK-LK 12 (HE)

Die Öffnung der japanischen Häfen im ausgehenden 19. Jahrhundert ebnete dem japanischen Holzschnitt und der Manga-Kunst den Weg nach Europa. Die Leere und Schlichtheit übte eine besondere Faszination auf die Künstler der Avantgarde aus und prägte eine ganze Generation von Schaffenden.
Der Leistungskurs MSS 12 von Herrn Heintz hat sich im ersten Halbjahr mit dem Thema expressive Landschaftsdarstellungen befasst und hat nun einen Landschaftsausschnitt als mehrfarbigen Holzschnitt geschnitten und gedruckt. Für jeden Farbton musste eine neue Sperrholzplatte (hier Birkenholz) angelegt werden. Eine besondere Herausforderung an das Vorstellungsvermögen, stellte die Tatsache dar, dass das Bild von hinten nach vorne gedacht werden musste. Man beginnt mit den Farbwerten des Hintergrundes und überdruckt das Bild mit den Farben, die im Mittel- und Vordergrund auftreten. Dadurch, dass wir transparente Farbtöne angemischt haben, entstanden zusätzliche Zwischentöne in den überdruckten Bereichen. Ganz zum Schluss wurde der Farbton Schwarz über das Bild gedruckt. Gerade durch die Reduktion der bildnerischen Mittel entstanden stimmungsvolle Landschaftswiedergaben, die eher an asiatische Regionen erinnern und nicht an unsere pfälzische Umgebung, in der sie entstanden sind.



Auf dem Weg in die Abstraktion

Modul 12/1 des BK-LK 12 (LB)

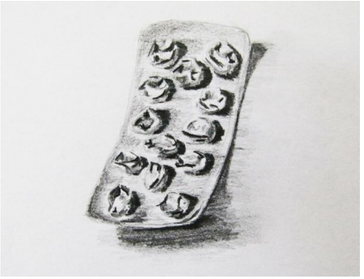
„Für mich ist das bisher alles nur Geschmiere und wilde Kritzelei und ich erhoffe mir, mich in diesem Modul mehr auf die Abstraktion einlassen zu können und einen Zugang zu ihr zu erlangen.“

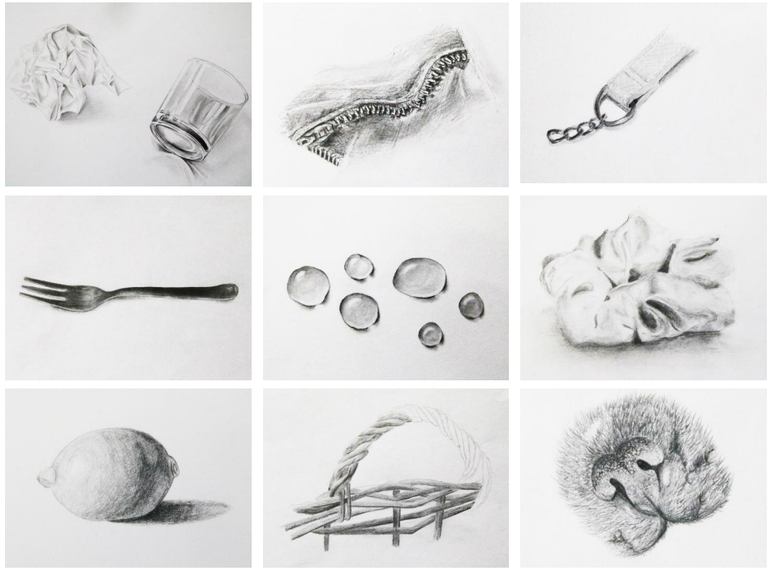
Unter anderem mit dieser Intention starteten die Schüler*innen des Leistungskurses 12 mit ihrer Lehrerin Frau Lochbaum in ihr Modul, das sich die zunehmende Loslösung vom Gegenstand, die Abstraktion zum Ziel setzte. Und so ist es ihnen im Rahmen der zweitägigen Arbeitsphase immer mehr gelungen, sich vom ursprünglichen Objekt (einer Landschaft) zu lösen und das Bild immer mehr über die Farbe aufzubauen. In einer ersten kleinen Serie aus mindestens drei Werken galt es, von einer zunächst noch gegenständlichen, konkreten Darstellung des Motivs zunehmend zu einer abstrakteren zu gelangen. Des Weiteren wurde erprobt, wie weit sich eine Landschaft abstrahieren lässt, bis sie noch als solche zu erkennen ist – ein schmaler Grat! Und so waren stets Kreativität, ein guter Blick und Mut gefragt. Abschließend wählten die Schüler*innen ein großes Format, um einen von ihnen präferierten Eindruck einer Landschaft in eine Malerei umzusetzen. Dabei standen ihnen neben Pappen und Papieren auch Leinwände in verschiedenen Formaten zur Verfügung, die der Freundeskreis bereitgestellt hatte.

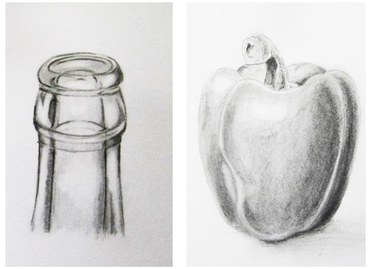
Der sichere Strich mit dem Bleistift

Sachzeichnen im Leistungskurs Bildende Kunst 13 (PO)

Die Schüler*innen im LK 13 sollten sich ein bis drei einfache Gegenstände ihrer unmittelbaren häuslichen Umgebung aussuchen und diese als Übung möglichst naturalistisch-realistisch mit Bleistift abzeichnen. Neben der Wiedergabe der richtigen Proportionen und einer Größe im Verhältnis 1:1 sollten die Schüler*innen auf eine sehr hohe Plastizität und Stofflichkeit achten. Aufgaben dieser Art werden ab Stufe 11 immer wieder geübt und erprobt, um einen sicheren Strich im Umgang mit dem Bleistift zu erlangen.







Verblüffende Zeichnungen

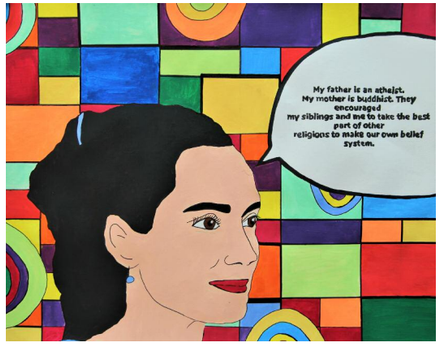
Blow-Up-des Leistungskurs Bildende Kunst 13 (PO)

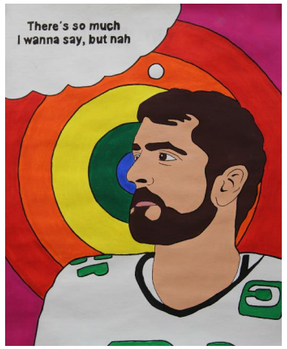
Zum Abschluss des Schuljahres 2021/2022 sollten die Schüler*innen des LK 13 einen Gegenstand mit hoher Auflösung und starken Hell-Dunkel-Kontrasten in Schwarz/Weiß im Internet finden oder auch selbst abfotografieren, idealerweise ein Gegenstand aus hochglänzendem Metall.
Danach wurde das Motiv auf transparenter Folie ausgedruckt und mit Hilfe des Overhead-Projektors auf einen Zeichenkarton im Format DIN A 2 projiziert und nur die Umrisslinien sehr fein nachgezeichnet.

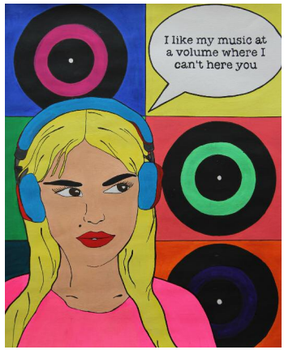
In der Folge bearbeiteten die Schüler*innen ihre Umrisszeichnung in fotorealistischer Manier als Bleistift-Zeichnung mit Bleistiften unterschiedlicher Härtegrade. Ziel war die perfekte fotorealistische und vergrößerte zeichnerische Wiedergabe des Objektes. Durch den extremen Realismus, die Vergrößerung und das Ausschnitthafte entsteht beim Betrachter eine Augentäuschung und Verblüffung, da er mit einer Fotografie rechnet und nicht mit einer Zeichnung.

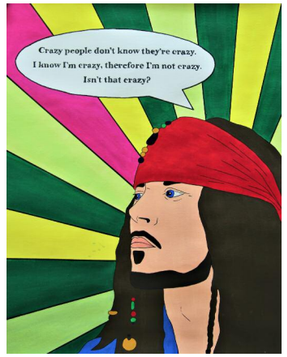
Grundkurs 13 (PO) auf den Spuren Roy Lichtensteins

Die Schüler*innen des Grundkurses Bildende Kunst erstellten auf Grundlage von unterschiedlichen Fotovorlagen ein Acrylbild nach dem Vorbild von Gemälden des berühmten Pop-Art-Künstler Roy Lichtenstein. Die Schwierigkeit bestand darin, durch starke Reduktion in Farbe und Form dennoch einen gewissen Gesichtsausdruck, beziehungsweise eine bestimmte Körperhaltung und ein stimmiges Ganzes zu erzeugen. Neben einem starkfarbenen Hintergrund sollte auch eine Sprech- bzw. Gedankenblase mit einem Satz oder Spruch ergänzt werden, der ebenfalls die Bildaussage unterstreicht. Ein gleichmäßiger und sauberer Farbauftrag war ebenso gefordert wie eine gleichmäßige Umrandung aller Formen mit schwarzem Fineliner und einem ebensolchen Schriftzug.









Klasse 5a

mit Klassenlehrerin Frau Beate Wagner

Klasse 5b

mit Klassenlehrerin Frau Barbara Pusch

Klasse 5c

mit Klassenlehrerin Frau Patricia Pfalzer

Sicher mit dem Fahrrad unterwegs

ADAC-Fahrradturnier der 6. Klassen am 07.07.2022

Das diesjährige ADAC-Fahrradturnier der 6. Klassen fand bei bestem Fahrradwetter – nicht zu heiß, nicht zu kühl und vor allem trocken – auf dem Tartanplatz des Evangelischen Trifels-Gymnasiums Annweiler statt. Nadine Schank, unsere Verkehrserziehungsbeauftragte, berichtet von des diesjährigen Erfahrungen.

Bei insgesamt sieben Stationen konnten die Sechstklässler*-innen ihr fahrerisches Geschick erproben und wiederholten dabei auch die wichtigsten Verhaltensregeln im Straßenverkehr. Zum Beispiel: Warum ist ein Schulterblick vor dem Anfahren am Fahrbahnrand wichtig und worauf kommt es bei einem Spurwechsel an?
Neben Rückmeldungen zum Sitz und zur Funktion des Helms gab es auch praktische Tipps zur richtigen Höhe des Sattels und zur passenden Größe des Fahrrads zu seinem Fahrer/seiner Fahrerin.
Nach einem korrekt gezeigten Anfahren mit Schulterblick und Handzeichen musste zunächst ein Spurbrett überfahren werden, bevor man einhändig ein beidseitiges Durchfahren des Kreisels zeigen sollte. An der folgenden Station musste ein S durchfahren werden, ohne die begrenzenden Klötzchen umzuwerfen. Beim Spurwechsel sollten sich die Schülerinnen und Schüler nach einem Schulterblick eine Zahl merken und vor dem Einordnen Handzeichen geben. Schließlich wurde noch ein Slalomparcours auf Zeit durchfahren, bevor man präzises und dosiertes Bremsen in der Haltebox zeigen musste.

Zum Gelingen des Turniers beigetragen hat in erster Linie der ADAC Ortsclub Annweiler mit seinen Helfer*innen, auf die wir uns immer verlassen können. Diesen gilt unserer besonderer Dank für das großartige Engagement. Weiterhin danken wir Herrn Rillmann vom ADAC Ortsclub für die Vorbereitung des Turniers, unseren Hausmeistern für die Unterstützung, sowie den Eltern, die uns am Turniertag tatkräftig im Parcours geholfen haben.

Die folgenden Schülerinnen und Schüler haben Platzierungen in der Gesamtsiegerliste des Jahrgangs erreicht:

Mädchen:
1. Christine Hammer, 6c (0 Fehlerpunkte / 8,37 sec Slalomzeit)
2. Sanny Weigel, 6b (0 F. / 8,90 sec)
3. Lina Braun, 6b (0 F. / 9,77 sec)

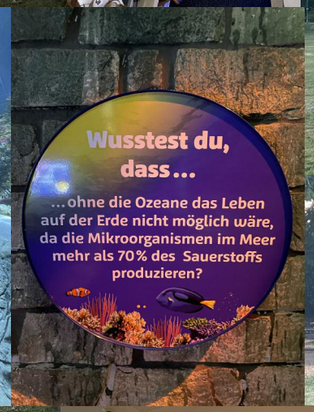
Jungen:
1. Sebastian Burkard, 6a (0 F. / 7,35 sec)
2. Nick Stilb, 6c (0 F. / 8,29 sec)
3. Tim Frey, 6b (0 F. / 8,79 sec)

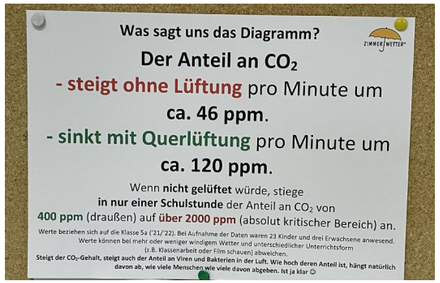
Drei Tage in Speyer

Klassenfahrt der 5. Klassen

In der allerletzten Schulwoche vor den Sommerferien konnten sich auch die 5. Klassen auf den Weg zu ihrer ersten gemeinsamen Klassenfahrt machen, es ging dieses Mal für zwei Tage vom 20. – 22. Juli 2022 nach Speyer. Begleitet wurden die Klassen von Beate Wagner und Martin Braun (5a), Barbara Pusch und Caroline Bohrer (5b) und Patricia Pfalzer und Annette Münzenmaier (5c). Beate Wagner berichtet über drei tolle gemeinsame Tage.

Der Besuch des Speyerer Doms, den die Klassen mit ihren Religionslehrkräften erkundeten, bildete den Auftakt unseres abwechslungsreichen Programms. Im SEA LIFE erhielten wir eine fachkundige Führung und konnten uns über verschiedenste Wasserbewohner und ihre Lebensräume informieren. Der Besuch des Technik-Museums und des IMAX DOME Kinos waren eine weitere Attraktion. Bei bestem Wetter waren wir tagsüber im Schwimmbad und abends auf den Rheinwiesen, wo Sport und Spiel im Vordergrund standen. Der zweite Abend war leider verregnet, aber an kreativen Ideen für unseren Spiele-Abend mangelte es nicht: Ein sportlicher Höhepunkt waren Tanzdarbietungen! Und zwischen allen Programmpunkten blieb den Schüler*innen viel Zeit, um sich beim gemeinsamen Leben und Essen in der Jugendherberge zu begegnen.
Wir verbrachten zusammen drei intensive Tage, die bleibende Eindrücke hinterließen.





Projekt „Zimmerwetter" in der 5a

*Am 22.11.2021 lernten die Schüler*innen der 5a innerhalb des Projekts „Zimmerwetter", dass das Raumklima unter anderem durch Temperatur, Luftfeuchtigkeit und CO2-Konzentration beeinflusst wird und in welchen Einheiten diese Bestandteile des Raumklimas gemessen werden können. Beate Wagner berichtet für die Mitteilungen.*

An verschiedenen Mess- und Experimentierstationen bearbeitete die Klasse in Gruppen einzelne Aufgaben. So maßen sie zum Beispiel an verschiedenen Orten im Klassenzimmer die Temperatur oder beobachteten die Kondensation an einem kalten bzw. warmen Kosmetikspiegel – und sie dokumentierten und verglichen ihre Ergebnisse. Schließlich wurde mit einer Nebelmaschine die Effektivität verschiedener Lüftungsmethoden demonstriert. Der Raum wurde mit Nebel gefüllt und es wurde beobachtet, wie schnell sich die Luft bei Kipp-, Stoß- bzw. Querlüften klärt.

Forschungsaufträge zu Hause stellten die Hausaufgabe dar: Die Schüler*innen erhielten Messgeräte und sollten verschiedene Messungen vornehmen und dokumentieren, z.B. im Badezimmer vor und nach dem Duschen, in der Küche vor bzw. nach dem Kochen usw.

Zwei Wochen später fand eine Abschlussstunde statt: Die Ergebnisse wurden verglichen und zuletzt erhielten alle Schüler*innen eine Urkunde.

Für Umweltthemen zu sensibilisieren und Interesse für naturwissenschaftliches Messen und Experimentieren zu wecken, ist vorrangiges Ziel des Projekts „Zimmerwetter". Wir danken Lena Bauer, die das Projekt mit Unterstützung von Vanessa Kuntz, der Lehrkraft für Naturwissenschaften, durchführte.

Die 5. Klassen besuchen ein Theaterstück in Landau

*Am Freitag, 8.7.2022 fuhren die Schüler*innen der fünften Klassen mit dem Zug von Annweiler nach Landau, um dort im Gloria Kulturpalast ein Theaterstück zu besuchen. Beate Wagner berichtet für die Mitteilungen.*

Marie und ihr Schulfreund Lucky wollen die Welt retten und begeben sich auf eine Reise... In einer flotten Mischung aus Schauspiel, Tanz und Musik wurden die komplexen Themen Gerechtigkeit, globale Zusammenhänge und Empathie gegenüber Fremden lebendig dargestellt. Ziel dieses Theaterstückes ist es, jungen Menschen Mut zu machen, einen positiven, nachhaltigen und rücksichtsvollen Lebensstil zu entwickeln.

Die Fragen, die im Stück aufgeworfen wurden, konnten im Anschluss in einem etwa halbstündigen Gespräch mit den fünf Darsteller*innen besprochen werden. Die Lernenden brachten ihre Ideen, wie man zu einer gerechteren Welt beitragen könnte, ein und erhielten von den Schauspieler*innen auf alle ihre Fragen – selbst auf persönliche – Antwort!

Zahlen und Daten zu Thema

- Jeder Deutsche wirft pro Jahr ca. 82 Kilogramm Lebensmittel weg
- Ein Drittel aller erzeugten Lebensmittel landet auf dem Müll, in Industrienationen die Hälfte
- 44% der weggeworfenen Lebensmittel sind Obst und Gemüse
- Jede zweite Kartoffel und jeder zweite Kopfsalat wird wegen angeblicher Makel bereits im Handel aussortiert
- Für die Produktion eines Hamburgers mit Pommes und Salat werden umgerechnet etwa 3,61 Quadratmeter benötigt – Spaghetti mit Tomatensauce brauchen nur 0,46 m^2
- Etwa eine Milliarde Menschen leidet Hunger, insgesamt rund zwei Milliarden Menschen sind mangelernährt
- Alle fünf Sekunden stirbt auf der Welt ein Kind an Hunger
- In Deutschland lebende Menschen benötigen eine Fläche von der Größe Österreichs, um ihren Fleischhunger zu stillen

Die Klasse 5b inszeniert den „Karneval der Tiere“

Im Rahmen der Unterrichtsreihe zum Thema Programmmusik erweckte die 5b gemeinsam mit ihrem Musiklehrer Herrn Würfel das bekannte Orchesterstück „Karneval der Tiere“ von Camille Saint-Saens mit selbstgebastelten Tiermasken zum Leben. Daniel Würfel berichtet für die Mitteilungen.

Manege frei für Elefanten, Esel, Hühner, Känguru und Co. Wer im vergangenen Schuljahr zur Winterzeit den Musiksaal der Klasse 5b betrat, hätte auch den Eindruck bekommen können, dass er in einem Zirkus gelandet ist. In der Unterrichtsreihe geht es um Musik mit Programm, hierbei werden außermusikalische Inhalte durch verschiedenste musikalische Parameter so dargestellt, dass man die Bewegung, die Laute oder sogar den Charakter des entsprechenden Tieres in der Musik erkennt. So auch beim berühmten Kinderklassiker „Der Karneval der Tiere“: Die Klasse 5b hat dieses Stück erforscht und anschließend selbstständig die musikalischen Motive der Tiere pantomimisch in Bewegung oder sogar als Tanz passend zum Tier und zur Musik gestaltet. Diese Gruppenperformance wurde anschließend vor der ganzen Klasse präsentiert.

Leseförderung weltweit am „Welttag des Buches“

Der „Welttag des Buches“ am 23. April ist seit 1995 weltweit ein Aktionstag für das Lesen und für Bücher und auch am ETGA hat dieser Tag Tradition. Beate Wagner berichtet für die Mitteilungen.

Rund um den „Welttag des Buches“ verschenken Buchhandlungen in ganz Deutschland das Welttagsbuch „Ich schenk dir eine Geschichte“ an Viert- und Fünftklässler*innen, um ihnen die Freude am Lesen zu vermitteln. In diesem Jahr war es „Iva, Samo und der geheime Hexensee“. Frau Seehaus von der Buchhandlung Pyra in Annweiler war am 12.5.2022 an unserer Schule zu Besuch und las den Schüler*innen der fünften Klassen den Beginn der spannenden Geschichte vor. Es geht um Wasserhexen, die auf Gewässer aufpassen und sogar einen See retten müssen. Anschließend erhielten alle Schüler*innen ihr eigenes Exemplar.

Wanderung der 5a zur Rehbergquelle

Am Dienstag, 19.7.2022 brach die Klasse 5a gemeinsam mit Frau Wagner, Herrn Braun und Herrn Ruoff um 7.55 Uhr an der Schule auf und begann so recht früh ihren Wandertag. Die Klassenlehrerin Beate Wagner berichtet für die Mitteilungen.

Der ehemalige Erdkunde-Kollege Gerhard Ruoff führte uns durch einen Teil des Biosphärenreservates Pfälzerwald – Vosges du Nord. Unser Ziel war der Rehbergturm, von dem aus wir den wunderbaren Blick über die Landschaft genießen wollten. Eine erste lange Pause machten wir bereits an der Klettererhütte, die zweite an der Rehbergquelle, wo dann einstimmig beschlossen wurde, die Route an einem der heißesten Tage des Jahres zu verkürzen und vorzeitig zur Schule zurückzukehren. Dort kümmerten wir uns noch um unseren Schulgarten, bevor die Schüler*innen um die Mittagszeit wieder den Heimweg antraten.

Exkursion der Klasse 6b nach Wissembourg

Zum Abschluss des ersten Lernjahres Französisch unternahm die Französischgruppe von Frau Lochbaum am Nachmittag des 06. Juli 2022 eine Exkursion nach „Wissembourg". Ihr Ziel: ein gemeinsames Picknick im Park mit jeder Menge französischer Köstlichkeiten. Frau Lochbaum berichtet.

Im Unterricht sammelten wir zunächst, was wir uns alles für unser Buffet wünschten. Anschließend wählten alle Schüler*innen eine Sache aus, die sie im Supermarkt besorgen wollen. In kleinen Rollenspielen übten wir, wie man Dinge im Supermarkt erfragt und diese anschließend bezahlt und dann ging es auch schon los.

Die Elterntaxis fuhren uns direkt zum Supermarkt „Match". Ein wirklich großer Einkaufsmarkt, der keine Wünsche offenlässt. Doch wo befindet sich der Camembert und wo finden wir das Obst? Mutig und voller Tatendrang erfragten die Kids bei VerkäuferInnen oder auch KundInnen, wo sie ihre Köstlichkeiten finden können und bezahlten anschließend an der Kasse. Bei einem Spaziergang durch die Stadt kauften wir noch frisches Baguette und Croissants und auch das ein oder andere Souvenir für Zuhause (besonders beliebt: Macarons) wurde gekauft.

Am Ende feierten wir ein großes Picknick im Park mit zahlreichen französischen Leckereien und Spezialitäten. Das Baguette und die Croissants waren so lecker, dass wir sogar noch welche nachkaufen mussten. Auf dem Rückweg zum Parkplatz gab es noch ein Eis, das die Kids ebenfalls eigenständig bestellten. Satt, müde aber unglaublich stolz und glücklich darüber, was sie nach ihrem ersten Lernjahr Französisch bereits alles verstehen und sagen konnten, fuhren wir wieder nach Hause und fieberten den Ferien und dem nächsten Frankreichbesuch entgegen.

Drachen, Riesen und Feen in Jogginghosen

Projekt: Wir gestalten Handpuppen

Inspiriert von ihrem Vorgänger, Herrn Johannson, beabsichtigte Frau Lochbaum, einmal mit einer Lerngruppe Handpuppen zu gestalten. Dieses Vorhaben setzte sie im vergangenen Schuljahr nun in die Tat um.

In einem fächerübergreifenden Projekt mit Deutsch sollten die Kinder zunächst in Kleingruppen ihre eigene Geschichte schreiben und anschließend jedes Gruppenmitglied eine Figur der Geschichte als Handpuppe gestalten – soweit meine Idee. Doch mit wem könnte ich dieses Projekt realisieren? Schnell ließen sich meine Klasse 6b und deren Klassen- und Deutschlehrerin Frau Braun für das Vorhaben begeistern. Die Schülerinnen und Schüler waren sofort Feuer und Flamme für das Projekt und da die Gestaltung der Handpuppen den normalen Umfang des Kunstunterrichts gesprengt hätte, erklärten sich die arbeitswütigen Schülerinnen und Schüler bereit, auch zusätzlich an einigen Nachmittagen (in Form einer AG) in der Schule an dem Projekt weiterzuarbeiten. Und so gingen wir nach dem Unterricht zum gemeinsamen Mittagessen in die Kantine und stärkten uns für den Nachmittag. Nach einer kurzen Pause an der frischen Luft konnte es auch schon losgehen: Zunächst wurde ein Grundgerüst für die Figuren geformt. Dabei mussten vor allem die Größenverhältnisse der einzelnen Figuren in der Gruppe gut besprochen und abgeglichen werden. Dann ging es an die Ummantelung mit Pappmaché. An einem weiteren Nachmittag konnten die Gesichter und weitere Details geformt werden. Neben großen Drachen mit gefährlichen Stacheln, Zauberern und Riesen kann man auch kleine niedliche Drachen, Feen in

Jogginghosen, Zwerge und Pilze entdecken. Ich war von Anfang an begeistert, mit welch einer Fantasie, einem Spaß und einem Eifer die Kinder an dem Projekt beteiligt waren. Während die einen ihr Grundgerüst noch mit Schmirgelpapier glätteten, begannen die anderen schon mit dem Nähen der Kleidungsstücke. Nach einer kurzen Einführung in das Nähen, fädelten die Schülerinnen und Schüler (meist) flink den Faden in die Nadel und dann konnte es auch schon losgehen. Am Ende der Nachmittage saßen wir bei Punsch und Keksen zusammen und blickten zufrieden und glücklich auf die Ergebnisse des Arbeitstages.

Nur zusammen können wir das schaffen!

Die 6. Klassen besuchen den FunForest in Kandel

Beim diesjährigen Wandertag ging es für die 6. Klassen Anfang Juli in den FunForest nach Kandel, wo zahlreiche Parcours mit gewagten Herausforderungen auf die mutigen Schüler*innen warteten. Zusätzlich zum freien Klettern in kleinen Gruppen mussten alle Klassen bei einem Klassentraining nacheinander auch ein paar Hindernisse überwinden und Aufgaben meistern, die keiner allein schaffen konnte. Hier bewiesen die 6. Klassen Teamgeist und Hilfsbereitschaft und bewältigten so alle den besonderen Parcours.

Begleitet wurden die drei 6. Klassen von Nadine Schank, Annika Lochbaum, Birgit Wahl-Becker, Meike Porz und Daniela Weber.

Auf der Suche nach dem König/der Königin

La Fête des Rois in der Klasse 6b

Anlässlich des Dreikönigstages feierte die Klasse 6b am 6. Januar 2022 im Französischunterricht „La Fête des Rois". Annika Lochbaum berichtet.

An diesem Tag wird in den französischen Familien eine „Galette des Rois" serviert. In dem traditionellen Kuchen/Gebäck wird vor dem Backen eine kleine Figur versteckt. Wer die Figur in seinem Stück entdeckt, ist für einen Tag der König/die Königin.

Die Schülerinnen und Schüler fieberten ganz gespannt diesem Moment entgegen. Doch zunächst wurde das Rezept im Unterricht erarbeitet, ein Lied gesungen und dann endlich der Kuchen verteilt. Spannungsvoll und ganz vorsichtig genossen die Kinder ihr Kuchenstück und Sophie wurde zur Königin gekrönt. Mit einem Strahlen im Gesicht beendeten wir die Unterrichtsstunde.

Endlich Klassenfahrt!!!

Die Abschlussfahrt der 6. Klassen nach Pirmasens

*Für die meisten Schüler*innen der 6. Klassen war es nach zwei Jahren voller Einschränkungen die allererste Klassenfahrt überhaupt, als sie begleitet von ihren Klassenlehrerinnen Frau Schank, Frau Braun und Frau Wahl-Becker mit Frau Lochbaum, Herrn Hochberg und Herrn Stütze am Mittwoch, den 13.07.2022 nach Pirmasens aufbrachen. Susanne Braun berichtet für die Mitteilungen.*

Bei herrlichem Sommerwetter verbrachten wir zwei spannende und spaßige Tage in einer außergewöhnlich schönen Jugendherberge in Pirmasens. Beim Besuch im Dynamikum konnten die Schüler*innen am ersten Vormittag zahlreiche physikalische Phänomene erkunden, bevor es nach dem Mittagessen zum Spielen in den Strecktalpark ging, der alle sofort begeisterte. Beim „Bunten Abend“ wurden dort witzige und unterhaltsame Beiträge aller Zimmergruppen präsentiert. Am zweiten Tag stand noch vor dem Mittagessen die von den begleitenden Lehrer*innen selbsterstellte Stadtrallye mit anschließendem Stadtbummel auf dem Plan. Am Nachmittag fuhren wir gemeinsam zu einem Naturbad und genossen dort im erfrischend kühlen Wasser weiterhin das tolle, sommerliche Wetter, bevor wir uns rechtzeitig auf den Weg zurück zur Jugendherberge machten, damit sich alle nach dem Abendessen für die anstehende Klassenparty unter dem Motto „Bad taste“ in Schale werfen konnten. Diese zwei Tage werden uns allen wohl noch lange als gelungene (erste) Klassenfahrt zum Abschluss der Orientierungsstufe in Erinnerung bleiben.

Durch Lesen begeistern

Der Vorlesewettbewerb 2021/22: Lina Braun (6b) wird Schulsiegerin

Der Vorlesewettbewerb hat in Verbindung mit den Buchvorstellungen schon lange Tradition am ETGA. So fand er trotz der Einschränkungen in Pandemiezeiten auch in diesem Schuljahr am 20.12.2021 statt. Susanne Braun berichtet für die Mitteilungen.

Beim diesjährigen Schulentscheid des Vorlesewettbewerbs der 6. Klassen, der am 20.12.2021 pandemiebedingt im kleinen Kreis in der weihnachtlich geschmückten Mediathek stattfand, konnte sich die Schülerin Lina Braun (Klasse 6b) gegen ihre beiden Mitstreiter*innen Sebastian Burkard (Klasse 6a) und Sophia Ball (Klasse 6c) durchsetzen. Die Entscheidung wurde der Jury, die aus drei Schülerinnen der 6. Klassen und den drei Deutschlehrer*innen Frau Braun, Frau Weisner und Herr Stender bestand, nicht leicht gemacht. Alle drei Vorleser*innen beeindruckten durch eine flüssige und lebendige Lesetechnik und tolle Interpretation der selbst ausgewählten Textstellen. Letztlich konnte Lina, vor allem durch die spontane und witzige Umsetzung des unbekannten Lesetextes, die Jury überzeugen.

In enger Kooperation mit der örtlichen Buchhandlung Pyra suchen sich alle Schüler*innen der 6. Klassen jedes Jahr im Rahmen des Projekts einen eigenen Kinderroman aus, den sie im Rahmen des Deutschunterrichts vorstellen und aus dem sie bei dieser Präsentation auch eine ausgewählte Textstelle ansprechend vorlesen. Mit viel Aufwand und Begeisterung werden für jedes Buch kreative Plakate erstellt, die in den kommenden Wochen die Klassenräume schmücken. In jeder Klasse wird im Anschluss an das Projekt unter Freiwilligen ein Vorlesewettbewerb durchgeführt und ein Klassensieger/eine Klassensiegerin bestimmt, der/die anschließend am Schulwettbewerb teilnimmt. Lina Braun hat mit einem gelungenen Online-Beitrag im Frühjahr 2022 das ETGA beim Kreisentscheid des Vorlesewettbewerbs vertreten.

Ein Weihnachtsbaum schenkt Freude in schwierigen Zeiten

Der Klassenraum der 6b inspiriert den Schulleiter zu Weihnachtsgrüßen

Kurz vor Weihnachten unterrichtete Herr Jung seinen Grundkurs Religion im Klassenraum der Klasse 6b, der mit einem eigenen Weihnachtsbaum besonders weihnachtlich geschmückt war. (Vielen Dank an dieser Stelle an Herrn Borre, der wie schon im Jahr zuvor eigenständig den Baum für die Klasse organisierte und aufstellte.) Davon inspiriert sendete Herr Jung im Anschluss an seine Unterrichtsstunde die folgende Nachricht mit seiner ganz persönlichen Weihnachtsgeschichte an die gesamte Schulgemeinschaft:

Nein, ich beschreibe jetzt keine negativen Erfahrungen des vergangenen Jahres und ich erwähne den Namen des Virus nicht! Ich erzähle einfach meine ganz persönliche Weihnachtsgeschichte 2021. Sie beginnt im Religionsunterricht, Grundkurs 12. Klasse: „Raumtausch“ lese ich auf dem Bildschirm in der Pausenhalle. Wir sind zu Gast im Klassensaal der 6b. Die Schüler*innen sind alle auf ihren Plätzen, als ich den Saal betrete. Am Ende des Mittelganges sehe ich einen wunderschön geschmückten Weihnachtsbaum. „Oh, ist der Weihnachtsbaum schön“, sage

ich, und „Glückwunsch an die 6b“. Sofort meldet sich ein Schüler. Er teilt meine Begeisterung überhaupt nicht. „Ich feiere Weihnachten nicht, ich glaube nicht daran und außerdem, warum musste für dieses Fest dieser Baum sterben? Bäume sind Lebewesen und viele Bäume sterben...“ Ich merke wie sich die Augen der anderen Schüler*innen über ihren Masken fragend auf mich richten. Gespannte Stille, was sagt er jetzt? „Aber dieser Weihnachtsbaum als Lebensbaum ist doch ein wunderbares Symbol für menschliches Leben und ich feiere Weihnachten, weil ich mein Leben als ein Geschenk sehe. Nichts habe ich dafür getan, es wurde mir einfach geschenkt. Deshalb schenke ich gerne an Weihnachten“ lautet meine selbstbewusste Antwort, gestärkt durch den Weihnachtsbaum der 6b. Eine muslimische Schülerin meldet sich: „Bei uns gibt es Silvestergeschenke.“ Auch schön, denke ich. „Kommerzialisierung“, ruft mein kritischer Schüler. „Weiß ich, ist mir aber an Weihnachten egal“, lautet meine Antwort. Ich liebe es an Weihnachten zu schenken, ich suche gemeinsam mit meiner Frau ihr Weihnachtsgeschenk aus. Weil sie sehr wählerisch ist und ich selten ihren Geschmack genau treffe. Dann verpacke ich das Geschenk und das Christkind legt es unter dem Weihnachtsbaum, es gibt keine Enttäuschung, nur Freude. Bei anderen mir lieben Menschen arbeite ich Wunschzettel ab und kaufe ein oder bestelle. Ich erfülle Wünsche, wunderbar. Manchmal gehe ich aber auch das Weihnachtsrisiko ein und bin für Überraschungen gut. „Dieses Jahr bin ich Großvater geworden“, erzähle ich meinem Kurs. „Bald ist mein Enkelkind ein halbes Jahr alt. Da er in der Schweiz lebt, sehe ich ihn leider nur selten. Jetzt darf ich Weihnachtsgeschenke für ihn aussuchen. Was braucht ein Kind in der heutigen Zeit?“, frage ich mich. Er bekommt von seinen Großeltern drei Geschenke: Einen richtig großen Fußball, knallbunt und leicht, den habe ich im Sportgeschäft besorgt, für die Lebensfreude und die Bewegung. Und natürlich: eine Kinderbibel. Sie wird ihn sein ganzes Leben begleiten, vielleicht lesen ihm seine Eltern bald die eine oder andere Geschichte daraus vor. Und: eine ganz dicke Daunenjacke, Größe 80, damit er nicht friert in kalten Zeiten.“ Wir sprechen weiter über Weihnachten. Eigentlich wollte ich in dieser Religionsstunde mit den Schüler*innen ihre Referatsthemen zu ethischen Fragen festlegen. Aber wir landeten bei Weihnachten und verloren mindestens 15 Minuten wertvolle Unterrichtszeit. Eine Schülerin kommentiert: „Das war aber schön“, und übergibt mir mit diesem Satz mein erstes Weihnachtsgeschenk 2021, aber das erfährt sie erst jetzt.

Meine Gedanken zu Weihnachten 2021, ich wünsche Euch und Ihnen allen ein wunderschönes Weihnachtsfest, ganz viele schöne Geschenke und uns als Schulgemeinschaft ein gutes Jahr 2022.

Mit Muskelantrieb durch die Südpfalz

Draisinenfahrt der Klassen 10b und 10c

Am 13. September 2021 konnten zwei zehnte Klassen die Draisinenfahrt nachholen, die dem schlechten Wetter in der Projektwoche im Juli zum Opfer gefallen war. Mit dabei waren die 10b mit ihrer Klassenlehrerin Frau Dr. Annette Hailer-Schmidt und der Co-Klassenlehrerin Andrea Rempe sowie die 10c mit der Klassenlehrerin Aileen Ibba und ihrem Stellvertreter David Spies. Alissa Leidner (10b) berichtet für die Mitteilungen.

Am Montag, den 13.09.2021 waren 2 Klassen der Jahrgangsstufe 10 des Trifels Gymnasiums mit ihren Klassenlehrern in Bornheim Draisine fahren. Wir haben uns früh morgens um 8 Uhr am Bahnhof in Annweiler getroffen und sind zusammen mit dem Zug nach Landau gefahren. Von dort aus eine kurze Busfahrt nach Bornheim, nach ein paar Minuten Laufzeit waren wir am Treffpunkt angekommen. Dort hieß es nun erst einmal Warten auf die Öffnung des Verleihs um 10 Uhr, pünktlich bekamen wir eine kleine Sicherheitseinweisung und Einführung. Aufgeteilt hat sich die Klasse auf 6 bis 8 Personen pro Draisine und dann ging es auch schon los. Eine Draisine nach der anderen machte sich mit dem benötigten Abstand zu den anderen auf den Weg zum Streckenende in Westheim. Bis zu jenem legten wir eine Strecke von 12 km zurück mit viel Lachen, Spaß und Musik im Gepäck. Auf unserer Fahrt kamen wir oft an Schienenübergängen vorbei, dort zog einer von uns eine Warnweste an und öffnete die Schranken. Mit diesen Sicherheitsvorkehrungen und Achtens auf den Straßenverkehr stellte das Überqueren kein Problem dar. Angekommen am Streckenende wurde gegessen und getrunken bis wir zu einem Spielplatz in der Nähe aufbrachen, denn die Rückfahrt konnte erst ab 14 Uhr beginnen, um die entgegenkommenden Draisinen nicht zu kreuzen. Auf dem Hinweg wurden wir mit unerwarteter Pizza überrascht, welche durch eine zu große Bestellung spontan an uns verschenkt wurde. Gemütlich konnten wir im Anschluss zusammensitzen, Fußball spielen, erzählen und die Zeit als Klasse zusammen genießen, bis wir uns auf den Rückweg machten. Auch die Draisinenfahrt zurück verlief problemlos und mit viel Gelächter und Freude kamen wir am Treffpunkt an. Zusammen fuhren wir nun wieder zurück nach Landau und von dort aus mit dem Zug nach Annweiler. Jedem hat es eine große Freude bereitet, dementsprechend positiv war das Feedback zu unserem kleinen Ausflug mit der Draisine und der tollen Planung der Klassenleitung sowie des Bornheimer Draisinen-Betriebs.

Volleyball und Kanufahren statt Ausflüge im Schnee

Klassenfahrt der 8b an den Cappenberger See

*Am 04.07.2022 fuhr die Klasse 8b mit ihrer Klassenlehrerin Frau Müller-Kruschina und Frau Laux nach Lünen zum Cappenberger See in Nordrhein- Westfalen. Die Schüler*innen berichten von ihren Erlebnissen.*

Nach einer 5-stündigen Busfahrt kamen wir an der Jugendherberge in Lünen an und bezogen unsere etwas altmodischen Zimmer.
Nach einem kurzen Rundgang testeten viele von uns die Sportaktivitäten der Jugendherberge. Dabei entdecken wir schnell große Begeisterung zum Volleyball. Am ersten Abend spielten wir zusammen Fußball und Volleyball. Nach dem leckeren Abendessen im Freien (allerdings gibt es hierzu wie immer zum Thema Essen unterschiedliche Meinungen) haben wir den Abend entspannt ausklingen lassen.
Den nächsten Tag starteten wir mit einem guten Frühstück, bei schönem Wetter wieder im Freien. Nach dem Frühstück sind wir gesättigt in das große Freibad am Cappenberger See gelaufen. Im Schwimmbad gab es eine lange Rutsche, Volleyballfelder und fünf Becken. Wir spielten wieder viel Volleyball, waren im Wasser und konnten das bronzene Schwimmabzeichen machen. Um 16:00 Uhr sind wir zurück in die Jugendherberge gelaufen. Dort haben wir Volleyball gespielt und dann zu Abend gegessen.
Nach dem Essen spielten wir zusammen in unserem Gruppenraum ein paar Runden Werwolf. Am nächsten Morgen haben wir gefrühstückt und uns ein Lunchpaket für das Kanufahren gepackt. Mit einem Bus sind wir zum Kanuverleih gefahren.

Dort haben uns zwei nette Herren empfangen und uns erklärt, wie man sich beim Kanufahren richtig verhält. Wir machten eine aufregende, etwa 9 km lange Fahrt auf der Ruhr.
Manche von uns hatten leichte Startschwierigkeiten, aber viel Spaß. Einmal mussten wir die Kanus auch um ein Wehr herumtragen und danach kleinere Stromschnellen bewältigen. Nach dem Kanufahren mussten wir die Kanus aus dem Wasser holen und auf einen Anhänger laden.
Anschließend sind wir mit dem Bus zurück zur Jugendherberge gefahren. Vor und nach dem Abendessen spielten wir Volleyball und machten leckeres Stockbrot an der Feuerstelle der Jugendherberge. Am Ende des Tages gingen wir wieder zurück in unsere Zimmer, wo manche auch noch lange auf waren und viel Spaß hatten.
Donnerstagmorgen regnete es und wir warteten, bis es aufhörte, um in die Innenstadt von Lünen zu gehen. In der Innenstadt haben wir dann eine Stadtrallye durchgeführt und verschiedene Läden besucht. Nachmittags sind wir zurück in die Jugendherberge gelaufen. Auf dem Rückweg haben wir uns in einem Supermarkt noch etwas zu Essen für die Rückfahrt besorgt. In der Jugendherberge gab es wieder Abendessen. Am Abend haben wir ein letztes Mal mit der Klasse Werwolf gespielt, die Woche Revue passieren lassen und alle hatten viel Spaß.
Freitagmorgens am 8.7. packten wir wieder unsere Koffer und genossen unser letztes Frühstück in Lünen. Um 09:00 Uhr stand bereits der Bus vor der Jugendherberge und wartete auf uns und gegen 14.30 Uhr waren wir zurück in Annweiler.

Trotz der Umstände, eigentlich sollte es ja eine Skifahrt im Februar sein, die wegen Corona nicht stattfinden konnte, war es eine tolle Klassenfahrt, die allen noch lange im Gedächtnis bleiben wird.

Gemeinsames Erinnern gegen das Vergessen

Die 9. Klassen besuchen die Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Natzweiler

*Das Konzentrationslager Natzweiler-Struthof war im damals von Deutschland besetzten Elsass von 1941 bis 1945 ein Ort des Grauens. Etwa 52.000 Häftlinge aus ganz Europa wurden dort Opfer der nationalsozialistischen Verbrechen, mehr als 22.000 davon bezahlten mit dem Leben. Heute befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers eine Gedenkstätte und ein Museum, das es ermöglicht, Einblicke in die dort erlebten Gräueltaten zu erhalten. Das Evangelische Trifels-Gymnasium besucht diese Gedenkstätte seit vielen Jahren im Rahmen des Geschichtsunterrichts mit der 9. oder auch 10. Jahrgangsstufe. Hierbei gestalten die Geschichtslehrer*innen selbst einen Rundgang und eine Führung durch die Gedenkstätte, bei der auch zahlreiche Erinnerungen und Erlebnisse der NS-Opfer zitiert werden. Die 9. Klassen und der Geschichte-Leistungskurs 11 besuchten am 23.06.2022 die Gedenkstätte. Begleitet wurden sie von den Geschichtelehrer*innen Frau Braun, Frau Bröder, Herrn Groß und Frau Kaminski-Bender sowie von Herrn Spies, der als Klassenlehrer die Klasse 9c mitbetreute. Sophie Fröhlich verarbeitete ihre Erinnerungen an den Gedenkstättenbesuch in der folgenden Reportage.*

Am 23.06.2022 reisen wir für drei Stunden in die Vergangenheit des zweiten Weltkrieges und setzen uns mit den Verbrechern des NS-Regimes und den Opfern auseinander. Um 10:45 Uhr erreichen alle neunten Klassen samt den Lehrer*innen im Rahmen einer Geschichtsexkursion das KZ Struthof-Natzweiler. Die Exkursion beginnt mit dem Eingang durch ein großes mit Stacheldraht überzogenes Tor, dem Eingang in das Grauen. Es hält den Stacheldrahtzaun, welcher das große Gelände umgibt. Die Sonne prallt auf den Asphaltboden, die Luft ist unglaublich heiß, sodass einem das Atmen schwerfällt und der Geruch von den elenden Verbrechen liegt in der Luft. Wir durchqueren das offenstehende Tor und machen einen Halt, um dem Augenzeugenbericht eines Mannes zu lauschen, den Herr Groß uns vorliest. Ein mulmiges Gefühl steigt in mir auf, als wir erfahren, dass schon hier die Menschen stundenlang, ohne zu wissen was passiert, warten mussten. Eine Mitschülerin flüstert mir stockend ins Ohr:, „Hier wussten sie noch nicht was mit ihnen passieren wird.“ Herr Groß hält kurz inne, bevor er uns erklärt, dass wir uns jetzt in das Museum begeben werden. Die Stimmung ist angespannt, alle atmen kurz durch, laufen die Treppe hinunter und betreten die Museumsbaracke. Mein Blick fällt durch das ganze Gebäude bis zum Ausgang, ein langer Flur.

Rechts und links jeweils kleine voneinander abgetrennte offene Räume. In dem Museum befinden sich Bilder von zerschnittenen Körpern, nackten toten Menschen, gestapelten Menschen, Gruben mit Leichen, Menschen, die ihr eigenes Grab schaufeln, die Etagenbetten aus Holz ohne Matratzen, auf denen die Gefangenen schliefen, verschiedene Beweise von Tagesabläufen, Verträge, Namen, Unterschriften, Statistiken, Baupläne, 3D Modelle des Lagers und vieles mehr. In dem Gebäude ist es kälter, es riecht alt und man spürt die Folgen der Taten. Während des Durchlaufens verspüre ich Hass, Trauer und Wut. In dieser Zeit wird kaum gesprochen, alle betrachten die Ausstellungsstücke mit blassem Gesichtsausdruck. Wir sammeln uns an dem Ausgang und atmen alle erneut tief durch. Nun haben wir bessere Sicht auf das Lager. Ich rieche Sand, mit dem der Boden bedeckt ist und spüre sofort wieder, wie die Hitze einschlägt. Herr Groß berichtet wieder von einem Augenzeugen: „0,5l Gerstensaft am Morgen, 0,5l Suppe am Mittag und am Abend 0,5l Tee. Das gab es zu Essen, sonst nichts.“ Wir erfahren etwas über die Malzeiten der Gefangenen, über das ständig spontane Durchzählen und über die Hinrichtungen am Galgen. Herr Groß liest vor: „Jeden Monat wurde einer hingerichtet, es diente nur zur Abschreckung. Die Person musste noch nicht einmal etwas gemacht haben, sie wurde einfach rausgezogen, um hingerichtet zu werden. Und es war ein schrecklicher Tod, man wurde langsam am Strick erhängt.“ Wir begeben uns wenige Stufen hinunter auf eine kleine Ebene, von der wir runter auf die schon abgerissenen Baracken, die zwei noch stehenden Kasernen und durch Bäume auf den Steinbau blicken können. Auf der Ebene stehen der Galgen und ein Werkzeug, mit dem früher im Steinbau gearbeitet wurde. Wir versammeln uns um den Galgen und gedenken einfach nur den Opfern. Ich sage zu meiner Freundin: „Stell dir mal vor, hier jeden Monat zu stehen und nicht zu wissen, ob du die Person sein wirst, die als nächstes an dem Galgen hängen wird.“ Stille. Wir laufen ohne Worte rechts ein paar Stufen hinauf und dann einen steilen Weg hinunter, vorbei an den abgerissenen Kasernen, in denen die Gefangenen gehaust haben. Es ist ein anstrengender Weg, durch die Hitze und die drückende Luft. Wir verarbeiten die Informationen und tauschen uns mit unseren Mitschülern aus: „Es ist sehr erschreckend, was hier passiert ist.“ – „Mir wird das jetzt erst so richtig klar, wenn man alles sieht. Man kann sich alles besser vorstellen und auch mehr nachvollziehen.“ Unten angekommen begeben wir uns erneut durch einen steilen Weg zwei oder drei Meter nach unten. Rechts und links stehen zwei Gebäude. Wir sammeln uns links, um Herrn Groß erneut zu zuhören. Er erklärt: „Hat man eine Straftat begangen, wie zum Beispiel eine kleine Pause beim Arbeiten gemacht, so wird man hier in diesem Gebäude noch mehr bestraft. Es gibt drei Stufen, je schwerer die Straftat ist, umso höher die Stufe. Bei Stufe 1 musste man sich nackt auf den Holzbock, oder auch Prügelbock genannt, legen, ein Tisch aus Holz, und wurde dann ausgepeitscht. Wurde man für Stufe zwei verurteilt, wurde man mit 16-18 weiteren Gefangenen in einen etwa 2m × 3m großen Raum gebracht, in dem man 42 Tage verbringen musste. Man hatte ein kleines Fenster und einen Eimer, um sein Geschäft zu erledigen, außerdem gab es Wasser und Brot zu essen. Die dritte Stufe war die härteste, hier wurde man in einem 1,50m x 0,8m x 1m großen alten Heizraum gefangen gehalten. Dieser Heizraum befand sich neben den Zellen aus Stufe 2. Man konnte weder stehen noch liegen, also musste man sitzen. Nur alle vier Tage bekam man Essen und dann auch nicht viel.“ Wir betreten das Gebäude... alter, kalter Geruch kommt mir entgegen

und das mulmige Gefühl steigt erneut in mir auf. Wir durchqueren einen ungefähr zwei Meter langen Flur, bis wir nach rechts und links schauen können. In diesem kurzen Eingangsbereich befinden sich rechts ein kleiner Raum mit dem Prügelbock und links ein kleiner leerstehender Raum. Danach erstreckt sich sowohl rechts als auch links ein fünf bis sechs Meter langer Flur. Wir gehen zuerst links. Es herrscht ein sehr erdrückendes Gefühl, Gedanken über die Gefangenen schwirren in meinem Kopf und ich stelle mir vor, wie diese hier eine sehr lange Zeit verharren mussten. Wir laufen jeweils rechts und links an kaum unterschiedlichen Räumen vorbei. Abschließbare Stahltür, dahinter ein 2m x 3m großer Raum, weiße Wände, kleines Fenster und ein Gefühl von purer Fassungslosigkeit. Vor den Räumen befindet sich je Raum ein ebenfalls abschließbarer Heizraum. Mitschüler setzen sich in die kleinen Heizräume und halten es nur wenige Sekunde aus: „Es ist unglaublich eng, ich kann mir nicht vorstellen, wie man es psychisch und physisch Tage, Wochen oder gar Monate in diesem Raum aushalten soll." – „Ja, es muss furchtbar gewesen sein." Wir gehen auch mit achtzehn Schüler*innen in den größeren Raum, um Stufe zwei etwas nachempfinden zu können. Auch das ist mit so vielen Menschen auf so wenig Platz unmöglich aushaltbar. „Ich muss hier raus, ich bekomme jetzt schon Platzangst.", sagt ein Schüler. In diesem Flur befinden sich jeweils rechts und links sechs solcher großen Räume. Wir gehen in den Flur nach rechts und finden dort gleich gebaute und aufgeteilte Räume, es ist wie gespiegelt. Das Gebäude wirkt unglaublich angsteinflößend und gruselig. Wir gehen wieder nach draußen und sammeln uns vor dem rechtsliegenden Gebäude der Ebene. Auch hier erklärt uns Herr Groß etwas über das Geschehen in diesem Gebäude. Wie wir erfahren, wurden hier medizinische Versuche an den Gefangenen durchgeführt und im westlichen Teil, in einem Hochofen, Leichen und später auch noch lebende Menschen verbrannt. Wir betreten das Gebäude und der Eingangsbereich ist fast identisch mit dem linken Gebäude. Ein ungefähr zwei Meter langer Flur, in dem sich rechts ein kleiner Raum mit einem Prügelbock und links ein Raum befindet, in dem ich nur Urnen erkennen kann. Bei dem Betreten dieses Gebäudes steigt mir erneut kalter alter Geruch in die Nase und ein unwohles Gefühlt staut sich in mir auf. Wir gehen zuerst nach rechts, hier begegnen wir ebenfalls einem Flur, allerdings ist dieser kürzer als der Eingangsflur. Gleich rechts erkennen wir den vom Eingangsbereich schon einsehbaren Raum mit Prügelbock, links wieder zwei kleine Räume wie im nebenliegenden Gebäude und geradeaus der beängstigendste Raum. Der Raum, in dem ein aus Stein gefliester Tisch mit Abfluss und Waschbecken steht. Ich höre die Schreie der Opfer, die hier auf diesem Tisch liegen mussten und gequält wurden. Es wurden medizinische Experimente an lebenden Menschen durchgeführt, es fühlt sich fürchterlich an, sich dieses Ereignis vorzustellen. Ich sage zu meiner Mitschülerin: „Es muss furchtbar gewesen sein, wenn an einem ohne Betäubung, lebendig, experimentiert wird." Wir gehen weiter in den linken Flur, dieser scheint gleich lang wie der rechte. Auch hier erkennt man den kleinen Raum mit Urnen, rechts neben diesem Raum befindet sich ein kleiner leerer Raum, ebenfalls wie zwei solcher Räume auf den rechten Seiten. Anschließend gehen wir bis zum Ende dieses Flures und betreten den Raum mit dem alten Hochofen. In dem Raum liegt der Geruch von alter Asche, von etwas altem Verbranntem. Vor mir steht ein großer alter Ofen aus Metall. Eine Liege befindet sich halb im Ofen, halb außerhalb des Ofens. Mit dieser Liege wurden früher die

Menschen in den Ofen geschoben und sind verbrannt. Der Ofen ist geschätzte zwei Meter hoch, an einem Punkt ragt ein Art Schornstein zur Decke und durch die Decke hindurch. Hier konnte der Rauch abziehen. Nur bei der Vorstellung, dass hier tausende von Menschen verbrannt wurden, wird mir übel. Dieses mulmige Gefühl hält dauerhaft an, dieser kalte und alte Geruch ebenfalls. Rechts neben dem Ofen ist der Ausgang, kurz vor dem Ausgang noch ein Gedenktisch. Wir gehen nach draußen und Herr Groß erzählt uns etwas über den Raum, indem ich nur Urnen erkennen konnte. Er erklärt: „In dem Raum sind Urnen, wie ihr gesehen habt. Die Asche der Menschen wurde in Urnen gelagert und willkürlich an Familienmitglieder verkauft. Dabei war es egal, ob die Asche der Person gehört, um die die Familie trauert, der es verkauft wird. Bevor die Asche verkauft wurde, wurde diese in eine Aschegrube geschüttet. Später wurde ihnen bewusst, dass sie damit Geld verdienen könnten." Erneut flammt Wut und Hass in mir auf. Die Angehörigen mussten Geld bezahlen, um die Asche ihrer Verstorbenen zu erhalten. Wir gehen kurz an der Aschegrube vorbei, die sich mittig unterhalb der beiden Gebäude befindet. Anschließend begeben wir uns den steilen asphaltieren Weg wieder hinauf. Die Sonne wird immer stärker und es wird immer heißer, der Weg ist anstrengend und wir brauchen nach dem Ankommen auf der Ebene des Museums eine Pause. Wir tauschen uns erneut etwas aus: „So viele Menschen wurden in diesem Gebäude da unten verbrannt und ihre Asche wurde danach auch noch genutzt, um Geld zu machen." – „Es ist respektlos, sowohl gegenüber den Toten, als auch den Angehörigen." – „Und einfach nur traurig und enttäuschend." Danach herrscht Stille, alle denken über die Ereignisse nach. 20 Minuten später laufen wir wieder in Richtung Eingangstor, biegen aber zuvor links nach hinten ab. Wieder ein etwas steiler Weg, der uns zu einer Gedenkstätte führt. Hinter dieser Gedenkstätte befinden sich etwa 1190 Gräber der Alliierten. Von hier oben hat man einen Ausblick auf das gesamte Lager, samt Steinbruch. Wir halten einen Moment inne und gedenken den Toten. Ein Gefühl von Respekt herrscht hier, es ist äußerste Stille und der Geruch von Gras und frischen Blumen, die sich auf der Wiese befinden, steigt mir in die Nase. Nach etwa einer Minute laufen wir zum Tor hinunter. Durch das Tor hindurch befinden wir uns wieder am Start unserer Reise. Ein Weg führt uns zur Villa des Lagerkommandanten. Die Villa befindet sich etwas im Wald, hier ist es etwas kühler, da die Bäume vor der Sonne schützen und der Geruch von frischer Natur liegt in der Luft. Hier erfahren wir ebenfalls viele interessante Informationen, diesmal über den Lagerkommandanten. Er wohnte hier mit seiner Frau und seinen Kindern, sie hatten einen Pool und einen Kartoffelgarten. Während er das Lager leitete, kümmerte sich seine Frau um die Kinder. Meine Freundin sagt zu mir mit wütendem Ton: „Er und seine Familie lebten hier sicher und zufrieden, während gerade ein paar Meter entfernt tausende von Menschen gequält wurden. Wie kann man das seinen Kindern antun?!" Wieder mal bin ich enorm wütend und kann das Handeln des Kommandanten nicht nachvollziehen, ich stimme meiner Freundin sofort zu und koche innerlich vor Wut. Wir laufen den Weg weiter und befinden uns nach kurzer Zeit im vollkommenen Wald. Wenige Minuten zu Fuß und wir erreichen den letzten Punkt unserer Reise in die Vergangenheit: die Gaskammer. Wir machen davor halt und Herr Groß erklärt uns einiges: „Da die Gaskammer derzeit restauriert wird, können wir diese nicht betreten. Nichtsdestotrotz erzähle ich euch etwas über die damalige Gaskammer. Sie ist 54qm groß und

darin wurden ebenfalls Experimente durch Vergasungen durchgeführt. Man versuchte ein Gegenmittel gegen ein Gas aus dem ersten Weltkrieg zu finden.“ Personen wurden im lebendigen Zustand Stoffe eingeflößt, nur um ein Gegenmittel zu finden. Ich und meine Freundinnen schauen uns mit geschockten Gesichtern an. Ich spüre erneut Wut und Hass, der Geruch des Waldes beruhigt mich jedoch etwas. Alle gedenken erneut ein paar Sekunden und gehen dann mit wenigen Worten zum Bus, der uns wieder nach Hause bringt. Als ich mich an diesem Tag morgens in den Bus gesetzt habe, hätte ich nicht gedacht, mit welchen Gefühlen ich während der Exkursion konfrontiert werden würde. Ich habe einen anschaulichen Einblick davon erhalten, unter welch grausamen Bedingungen die Gefangenen im KZ inhaftiert, gequält und getötet wurden. So etwas darf nie wieder passieren! Dafür müssen wir uns gemeinsam einsetzen!

Große Werke der Kunstgeschichte

Exkursion ins Städel Museum in Frankfurt am Main

Um den Unterrichtsinhalt zu vertiefen und die großen Werke der Kunstgeschichte auch einmal aus der Nähe zu betrachten, unternahm der Leistungskurs 11 am 15. Juni 2022 eine Exkursion nach Frankfurt am Main. Nach einem Besuch im Städelmuseum, bei dem der Fokus der Führung vor allem auf die Alten Meister gelegt wurde, nahmen wir einen gemeinsamen Snack im Café des Liebighauses und wanderten von dort aus in die Stadt, wo wir den Nachmittag bei einem leckeren Eis und einem erfrischenden Getränk ausklingen ließen.

Klassenfahrt der 10. Klassen in die Bundeshauptstadt

Nach zwei Jahren coronabedingter Zwangspause konnten die zehnten Klassen endlich wieder auf Berlinfahrt gehen. Mit den Klassenlehrerinnen Birgit Weisner, Dr. Annette Hailer-Schmidt und Anja Kordes sowie weiterhin begleitet von den Lehrkräften Vanessa Kuntz, Christian Stütze und David Spies ging es vom 4.-8. Juli 2022 in die Hauptstadt. Es berichtet Hannes Schalck (10b) für die Mitteilungen.

Im Jahr 2022 gab es wieder eine Abschlussfahrt der 10. Klassen des ETGAs. Ziel war für die Tage vom 04.07. bis zum 08.07. auch in diesem Jahr unsere Hauptstadt Berlin. In einem beispielhaften Wochenverlauf, wie ihn die 10b erlebt hat, sei hier geschildert, was im Angebot dieser Städtereise war. Montagmorgen, 6.00 Uhr: Die drei Klassen 10a, 10b und 10c versammeln sich am Bahnhof Annweiler. Abfahrt! Weitere Schüler steigen an nachfolgenden Stationen zu. Später ist ein Umsteigen in Karlsruhe notwendig; ein ICE bringt alle direkt nach Berlin. Montagmittag, 13.30 Uhr: Nach ca. siebeneinhalb Stunden Fahrt Ankunft am Berliner Hauptbahnhof. Nur noch eine kleine Strecke per U-Bahn und die Schüler steigen an der Haltestelle Oranienburgerstraße aus, direkt vor der Haustür des Meininger Hotels Humboldthaus. Nach der Zuweisung der Zimmer können diese bezogen werden und die Schüler haben etwas Zeit, sich einzuleben. Montagnachmittag, ca. 15.30 Uhr: Das individuelle Programm für jede Klasse beginnt. Für die Klasse 10b steht an diesem Nachmittag ein Stadtspaziergang mit ihren Lehrer*innen an. Die Schüler*innen erhalten einen ersten kleinen Eindruck von der Hauptstadt. Danach ist Freizeit angesagt, während der sich die ETGAler in Gruppen von mindestens drei Schülern frei per ÖPNV (vor allem U- und S-Bahn) durch Berlin bewegen dürfen. Montagabend, 23.00 Uhr: Die Schüler kehren von ihrer Freizeit zurück ins Hotel. Montagnacht, 23.30 Uhr: Bettruhe. Natürlich hält jeder diese ein ;) Dienstagmorgen, 8.00 Uhr: Das tägliche Frühstück startet. Danach haben die Schüler noch Zeit, sich gemütlich fertig zu machen. Dienstagvormittag, ca. 11.30 Uhr: Besuch der Museumsinsel. Die Schüler entscheiden, ob sie im Pergamonmuseum entweder eine Ausstellung mit antiken Gebäuden und Bildnissen oder das Pergamon-Panorama des Künstlers Asisi betrachten wollen. Dienstagmittag, 14.00 Uhr: Stadtführung. Die Schüler*innen bekommen innerhalb von drei Stunden einiges von Berlin zu sehen, was man auf eigene Faust eher nicht entdeckt hätte. Danach ist wieder Freizeit angesagt. Dienstagabend, 19.45 Uhr: Treffpunkt am Improvisationstheater „Paternoster". Das Programm „Spielekönig" gefällt den Schüler*innen sehr gut und es wird viel gelacht. Danach Rückkehr ins Hotel. Mittwochmorgen, 8.00 Uhr: Frühstück. Danach Zeit für selbstständige Unternehmungen wie z.B. die Erkundung des Alexanderplatzes, eine Fahrt mit den beliebten E-Rollern oder ein Besuch der Siegessäule. Zwischendurch verköstigen sich die Schüler mit Lebensmitteln aus dem Supermarkt oder einem typischen

Berliner Mittagessen wie der Currywurst. Mittwochnachmittag, 13.00 Uhr: Besichtigung des Asisi-Panoramas „Die Mauer" am Checkpoint Charlie. Für den Rest des Tages ist wieder Freizeit angesetzt. Einige begeben sich auf Shoppingtour in die vielen Läden Berlins. Hier locken auch bekannte Kaufhäuser wie das KaDeWe. Mittwochabend, 23.00 Uhr: Die Schüler*innen kehren erschöpft, aber zufrieden ins Hotel zurück. Donnerstagmorgen, 8.00 Uhr: Frühstück. Um 10.15 Uhr begibt sich die 10b auf eine Bootsfahrt auf der Spree, die wegen schlechten Wetters wohl nicht ganz so reizvoll für manche ist, wie sie es bei Sonnenschein gewesen wäre. Donnerstagmittag, 14.00 Uhr: Nach der Bootstour besuchen die Schüler*innen das Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen. Ein Zeitzeuge führt die Gruppe über das Gelände und berichtet über die Gefängniszustände zu DDR-Zeiten. Mit einer Person zu sprechen, die vieles in dieser Zeit und an diesem Ort erlebt hat, beeindruckt viele Schüler*innen. Nach dem Besuch des Gefängnisses bleibt noch etwas Zeit für ein spätes Mittagessen. Donnerstagabend, 17.30 Uhr: Die 10b begibt sich zum Regierungsgebäude Paul-Löbe-Haus. Nach einem Abendessen in der Kantine darf die Klasse um 19 Uhr einer Plenarsitzung im Bundestag von der Empore aus zusehen. Themen sind das CETA-Wirtschafts- und Handelsabkommen zwischen der EU und Kanada und die Antisemitismusvorwürfe auf der Documenta 2022. Im Anschluss lädt Thomas Gebhart (CDU) zum Gespräch ein, welches für die 10b eines der Highlights ist. Den Abschluss des Programms bildet der Besuch der Kuppel des Reichstagsgebäudes. Der Rest des Tages bis 24 Uhr steht den Schülern zur freien Verfügung. Freitagmorgen, 6.30 Uhr: Frühstück. Um 8.30 Uhr geht es dann mit dem ICE nach Karlsruhe und von dort aus mit dem Regionalverkehr zurück nach Annweiler. Die Klassenfahrt in die Bundeshauptstadt empfanden

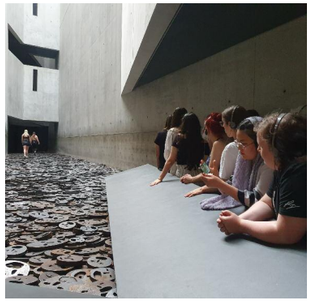
die Schüler*innen und Lehrer*innen als einen gelungenen Abschluss der Mittelstufe. Es hat Spaß gemacht, mit seinen Freunden Berlin zu erkunden und sich auf eigene Faust durch solch eine riesige Stadt zu bewegen. Das von den Lehrer*innen zusammengestellte Programm war spannend, interessant und informativ. Es herrschte ein perfektes Gleichgewicht zwischen Programm und Freizeit. Ein Dank an unsere Lehrer*innen! Sie waren sehr locker und so konnten wir als Klasse eine tolle Zeit erleben. Und das bis spät in den Abend...

Nachgeholte Klassenfahrt in der MSS 12

*Da die in der zehnten Klasse vorgesehene Berlinfahrt für die aktuelle MSS 12 coronabedingt ausfallen musste, organisierten Herr Braun, Herr Hochberg und Herr Stütze eine fünftägige Fahrt über das Fronleichnamswochenende. Schüler*innen aus dem Latein-Grundkurs berichten.*

Denique itinere per undecim horas facto ad caput Germaniae pervenimus. Multi in viam se dederunt, ut panem et carnem cenarent, nonnulli, ut celebrarent.

Multae orationes in senatu erant. Cum in discessione permissio herbae placantis-ebrum-facientis disputaretur, alii pro ea re sententiam dixerunt, alii contra. Magister Fuscus pro ea re sententiam dixit, magister Fulcrum contra, magister AltusMons ea re abstinuit.
Praeterea iudaicum museum et carcerem securitatis rei publicae visitabamus.
Noctes longae erant. Vino aut aere capitis ad flumen sedebant aut in taberna saltabant.
Valde gaudebamus et magistris gratias agere volumus.



(frei übersetzt: Nach einer elfstündigen Busfahrt kamen wir endlich in Berlin an. Manche zogen los, um noch einen Döner zu essen, andere gingen im Club feiern.
Im Bundestag hörten wir einige Vorträge. Bei einer Abstimmung über die Legalisierung von Cannabis stimmten manche dafür und andere dagegen. Herr B. war dafür, Herr S. dagegen und Herr H. enthielt sich.
Zudem besuchten wir das jüdische Museum und die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen.
In den langen Nächten saßen wir mit Wein und Berliner Luft an der Spree oder feierten im Club.
Wir hatten sehr viel Spaß und danken hiermit den Lehrern.)

Cursus XII (Luna, Fortis Leo, Iulius, Vestifica) – magistra Carior

Kursfahrt der MSS 12 nach Florenz

*Um möglichst allen Schüler*innen der MSS 12 eine Kursfahrt zu ermöglichen, entschlossen sich die Tutor*innen Frau Herzog, Frau Wutschik, Herr Braun und Herr Hochberg dazu, eine gemeinsame Fahrt nach Florenz anzubieten. Die Schülerinnen und Schüler berichten von ihren Erlebnissen.*

Wir – die Jahrgangsstufe 12 – machten uns vom 02.07 bis zum 09.07 mit dem Bus auf den Weg in die Kulturstadt Florenz in Italien.

Am ersten Tag waren wir in den berühmten Boboli-Gärten, die aufgrund des Wassermangels leider vertrocknet waren. Den Tag erhielten wir eine Stadtführung durch Florenz, woraufhin wir uns zwischen einem Besuch des Galileo-Museums oder dem Zeichnen in der Stadt entscheiden durften. Von beiden Ausflügen gab es positive Rückmeldungen, besonders Galileos Mittelfinger war ein Highlight. Am dritten Tag machten wir zunächst einen Ausflug ins nahe gelegene Pisa und später nach Lucca. Der nächste Tag war entspannter und wir hatten einen schönen Tag am Meer. Unser geplantes gemeinsames Abendessen in einem Weingut wurde aber leider durch einen Coronafall

unter den Schüler*innen unterbrochen. Am nächsten Tag in Sienna lernten wir viel über die traditionellen Contraden, die man sich ähnlich vorstellen kann wie Hogwartshäuser für die Einwohner*innen der Stadt. Außerdem haben einige Schüler*innen die schönste Kathedrale in Siena auch von innen gesehen. Nachdem wir den letzten Abend (mal wieder) im Irish Pub gegenüber des Hotels verbrachten, waren wir bereit für den letzten Tag. Wir besuchten das Accademia Museum, in welchem sich die vier Meter große Davidstatue als Highlight erwies. Nach einem gemeinsamen Abendessen machten wir uns wieder auf den Heimweg.

Besonders in Erinnerung bleiben werden uns die Besuche im legendären Irish Pub. Anschließend gab es noch vereinzelte „Balkonpartys“, die das ein oder andere mal ein wenig ausgeartet sind. Neben Ausflügen und Partys hatten wir aber noch Zeit, um uns der italienischen Kultur widmen zu können – besonders dem Essen. Selten hatte wir so eine gute Pizza.

Zudem hatten wir das Glück, während dieser Fahrt auch viele coole Leute kennenzulernen. So beispielsweise Ali, unseren lässigen Busfahrer, oder die Hotelsecurity, die allerdings zu einigen Schüler*innen eher weniger lässig eingestellt war.

Alles in allem sind wir sehr dankbar, dass wir diese Reise miterleben durften, wobei man hinzufügen muss, dass das alles ohne unsere ganzen Mitschüler*innen und die echt lockere Lehrerkonstellation wahrscheinlich nur halb so geil gewesen wäre.

Seminarfahrt der MSS 11

Wer bin ich? Was unterscheidet mich von anderen/macht mich einzigartig? Wo liegen meine Stärken und Interessen? Und wie kann ich diese für meine Zukunftspläne nutzen? Diesen Fragen hat sich die MSS 11 im Rahmen der dreitägigen Seminarfahrt „Stark ins Leben“ gestellt. Annika Lochbaum berichtet.

Neben der Vermittlung des fachlichen Wissens und der Vorbereitung auf das Abitur ist es uns als Schule besonders wichtig, die Jugendlichen bei ihrem Erwachsenwerden zu begleiten, sie in ihrer Persönlichkeit und Individualität zu bestärken und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Angeleitet von einem Lehrerteam, gewannen die Schülerinnen und Schüler vom 06. – 08. September 2021 so durch kleine Übungen und Aufgaben viele neue Erkenntnisse über sich selbst, aber auch über ihre MitschülerInnen und schmiedeten erste Pläne für ihre Zukunft. Während es die ersten beiden Tage galt, die eigenen Stärken zu entdecken, diese zu stärken und bewusst für die Erfüllung der eigenen Ziele zu nutzen, nahmen die zwei Coaches von Mein mutiger Weg am dritten Tag die Themen „Stress- und Zeitmanagement“ und „Erste Zukunftspläne“ nochmals genauer in den Blick, um den jungen Heranwachsenden eine gute Grundlage zum Eintritt in die Oberstufe zu bieten.

Neben den aufschlussreichen Arbeitsphasen blieb noch ausreichend Zeit für die ein oder andere Obstpause, einen süßen Snack, ein besseres Kennenlernen untereinander, eine Runde Kicker oder auch eine kleine Auszeit auf der Schaukel. Die Abende wurden mit einem gemeinsamen Spaziergang im Park und einem Drink in gemütlicher Runde abgeschlossen.

Grenzüberschreitungen – von Schmugglern, Schleppern und Geflüchteten

Ev. Wanderprojekt für die MSS 11 mit vielen tollen Eindrücken, Erlebnissen und Erfahrungen

Annika Müller berichtet von der fünftägigen Wandertour im Rätikon, geprägt von visuellen aber auch persönlichen und individuellen Grenzen.

Am 4. Juli ging es montagmorgens für 25 Schüler:innen der MSS11 und 4 Betreuer:innen am Landauer Bahnhof los. Alle waren motiviert, aufgeregt und voller Abenteuerlust sowie Vorfreude. Man dachte, nichts könne uns aufhalten, doch was wäre die Deutsche Bahn ohne Züge, die einfach so ausfallen? Jedoch ließen wir uns davon oder von sehr „unterhaltsamen" Zug-Bekanntschaften nicht die Laune verderben. Stets wurde die Landschaft grüner und nach einigen Umstiegen kamen wir dann ungefähr nach acht Stunden in Vandans in Österreich an. Nach einer kurzen Gondelfahrt mussten wir auch schon unsere Regensachen rausholen, und schon konnte unsere erste gemeinsame Wanderung beginnen. Diese hatte sich aber wahrscheinlich jeder etwas anders vorgestellt. Im Regen liefen wir zur ersten Hütte und trafen dann komplett durchnässt an der Lindauer Hütte ein.

Am nächsten Tag sind wir aufgrund des Wetters etwas später gestartet als geplant und nahmen deswegen auch den kürzeren Weg über den Berg. Wiedererkennen konnte man uns mit großer Wahrscheinlichkeit nicht, da der Regen uns zu außergewöhnlichen und kreativen Kleidungsstilen zwang. Wir stiegen schmale und steinige Wege nach oben und das jeder in seinem Tempo. So bildeten sich auch mal kleinere Gruppen, was wir aber während der ganzen Tour gut koordiniert bekamen.

Mittags kamen wir an einer alten Zollhütte vorbei und konnten dort sogar zwei Bergziegen am Hang beobachten.

Dass wir eventuell etwas "verrückt" waren, merkten unsere Betreuer*innen spätestens, als bei der Mittagspause eine Gruppe Zutaten zur Wrap-Zubereitung aus ihren Rucksäcken kramte. Es wurde unter allen geteilt, sodass wir gut gestärkt das letzte Stück über den Berg am Drusentor, somit auch über die Grenze in die Schweiz, und dann wieder etwas runter durch grüne Wiesen zur nächsten Hütte in Angriff nehmen konnten. Und immer mal wieder hörte man die Geräusche von Murmeltieren. Von der Carschinahütte blickte man direkt auf den Sulzfluh. Einen größeren Unterschied zwischen den Hütten konnte es kaum geben. Nun mussten beispielsweise die Jungs zu acht in einem Zimmer schlafen, welches unseres Erachtens nach gewöhnlich Platz für 4 Personen bot. Oder auch gab es beim Waschraum ein kleines Gitter, damit keine Murmeltiere uns einen Besuch abstatten konnten.

Das war für alle auf jeden Fall eine interessante und neue Erfahrung.

Mittwochs ging es um 9 Uhr los. Alle waren etwas aufgeregt, da wir wussten, dass dies unsere längste und anstrengendste Strecke sein wird. Das wurde uns spätestens dann bestätigt, als der Aufstieg einfach kein Ende nehmen wollte. Zuvor wanderten wir die ganze Zeit an der Bergkette entlang, mussten über Steine steigen, durch Geröll oder Gestrüpp marschieren. Nach einer Stärkung am Mittag liefen weiter, immer höher. Dann verlief der Weg wieder lange direkt an der Grenze entlang und irgendwann kamen wir wieder an einen Grenzpunkt und wir überquerten die Grenze nach Österreich. Hier hatte man eine schöne Sicht auf den Türkisen? Lünersee? Man konnte sogar weit in der Ferne einen Fleck ausmachen, der sich als die Hütte herausstellte, von der wir kamen.

Jetzt wurde uns aber bewusst, dass wir erst runter zum See und dann wieder hoch müssen, um zur nächsten Hütte zu gelangen. Jeder Schritt war unglaublich anstrengend und einem wurde immer bewusster, woher eventuell die Totalphütte ihren Namen hatte.

Nun kam wahrscheinlich jeder an seine physischen, aber auch mentalen Grenzen. Aber niemand musste da alleine hoch. In Kleingruppen motivierte man sich gegenseitig, achtete jeweils auf die anderen und machte zusammen Pause. Bisher noch nicht erwähnt, aber definitiv erwähnenswert ist der Rucksack, den jeder zusätzlich schleppen musste. Man hatte sich eigentlich schnell daran gewöhnt, doch bei solch einem Anstieg spürte man diesen nochmal intensiver.

Der Weg, der einfach nicht enden wollte, fand zum Glück dann irgendwann ein Ende. Oben angekommen war jeder einfach nur erschöpft, aber unglaublich stolz. Und hier muss man anmerken, dass ein paar von uns nochmal ein paar Meter zurück liefen, um denjenigen, die etwas langsamer und müder waren, zu helfen.

Jeder sehnte sich nach einer Dusche, die wir sogar mit warmem Wasser für 2,5 Minuten (1€) bekamen.

Dieser Tag hat uns gelehrt, dass wir alleine, aber auch als

Gemeinschaft, dazu in der Lage sind, die verschiedensten Grenzen zu überschreiten.
Am nächsten Morgen standen wieder alle gegen 9 Uhr bereit für das tägliche Gruppenfoto vor der Hütte. Und dann liefen wir den ganzen Weg wieder runter mit einem schönen Blick auf den See und die umliegenden Berge. Nach einem weiteren Anstieg sahen wir dann endlich auch mal ein Murmeltier. Und kurz darauf liefen wir noch durch eine Kuhherde, bevor wir Mittagspause machten. Auch hier wurde wieder mit jedem geteilt. Kurz darauf kamen wir dann bei unserer letzten Hütte (Heinrich-Hueter-Hütte) an. Nachmittags wurden Kartenspiele gespielt, Kaiserschmarrn gegessen, Musik gehört, gequatscht oder geschlafen. Am Abend redeten wir dann noch gemeinsam über die Eindrücke und Erlebnisse der letzten Tage.
Der letzte Tag startete früher als sonst, trotzdem marschierten wir gut gelaunt viele Kilometer bergabwärts und spätestens jetzt merkte sicherlich jeder die letzten Tage in den Beinen. Hier sollte man definitiv erwähnen, dass uns zu keinem Zeitpunkt die Gesprächsthemen ausgingen und uns so nie langweilig war. Nach einem kurzen Stop beim Supermarkt standen wir nun also fast genau vier Tage später wieder am Bahnhof in Vandans. Und langsam bemerkte jeder, dass diese Reise nun bald zu Ende sein wird. Und sieben Stunden später waren wir wieder in Landau, dort wo wir gestartet sind.

Ganz wichtig an dieser Stelle ist natürlich das Thema dieser Wanderung: Grenzüberschreitungen.
Zu Beginn bekam jeder ein kleines Büchlein. Jeden Tag wurde es mit Texten, kleinen Bildern, Karten, Puzzleteilen und Sprüchen gefüllt. Jeder Tag startete beispielsweise mit Puzzleteilen, auf denen sich Sprüche zu dem Thema des Tages befanden und schließlich zu einer Wanderkarte unserer Route zusammengelegt wurden. Außerdem wurde sich intensiv mit der Bedeutung dieser Sprüche auseinandergesetzt. Des Weiteren tauschten wir unsere Gedanken zu Themen wie Heimat(-losigkeit), Reisen, Krieg, Grenzen, Zukunft, uvm. untereinander aus. Wir lernten mehr über das Schmugglerwesen und darüber, was Menschen bei Fluchtversuchen oder beim Schmuggeln auf sich nahmen und wie risikoreich und anstrengend dies gewesen sein musste.
Am letzten Abend unterhielten wir uns darüber, was wir sonst in dieser Woche gelernt haben. Dazu möchte ich gerne ein paar der genannten Aussagen aufführen: wie wichtig eine Gemeinschaft ist, die zusammenhält; Dinge wie warmes und sauberes Wasser, ein Zuhause, Hygiene, etc. sind nicht selbstverständlich; wie wenig man zum Leben benötigt, gerade in unserer Konsumgesellschaft; dass man auch mal über seine Grenzen hinausgehen muss, um weiterzukommen und zu wachsen; dass wandern viel Spaß machen kann, aber auch unglaublich anstrengend sein kann; dass man nicht so viel Zeit am Handy verbringen sollte, denn ohne kann man viel mehr erleben;...

Und zum Schluss möchte ich mich noch bei Frau Meckler, Karin, Florian und Hannes für die Organisation und Umsetzung dieser Tour bedanken und nochmal betonen, wie viel Spaß wir hatten.

„Jede Reise hat ein Ende. Aber die Erinnerung daran ist unvergänglich."

Wenn du ein Konto hast,
das alles mitmacht.
Offline, online und mobil.

www.sparkasse-suedpfalz.de

[Wir sprechen südlich.]

Sparkasse
Südpfalz

PEACE
STOP THE WAR!
PEACE
FRIEDEN
Give Peace a chance
STAND
UKRAINE
PEACE
pray for
Ukraine
Wer glaubt, dass Waffen
töten, glaubt auch, dass
Bleistifte Rechtschreibfehler
machen.
FRIEDEN